

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Matynering) 34.

## Dunkle Wolken.

Der Minister des Aeußern Graf Leopold Berchtold hat seine Karlsbader Reise verschoben, und es sieht nicht fest, wann und ob überhaupt Graf Berchtold in diesem Jahre seinen Urlaub antreten wird. Die Verschiebung oder richtiger gesagt das augenscheinliche Aufgeben der heurigen Badereise des Leiters unserer auswärtigen Angelegenheiten wird einbekanntermaßen mit der ernstesten Lage in der Türkei in Zusammenhang gebracht. Gleichzeitig kommt die Nachricht, daß der deutsche Reichskanzler Bethmann-Hollweg nach Beendigung seiner Gastreise Kur dem Grafen Berchtold einen Besuch in Wien abstatten wird. Das Erscheinen des verantwortlichen Leiters der Außenpolitik des verbündeten Staates bei seinem Kollegen am Wiener Ballplatz wird zwar als bloße Gegenseite angekündigt, aber man geht nicht fehl, wenn man der zeitlichen Vorrückung dieses für September geplanten Höflichkeitsaktes eine ernste und weitgehende politische Bedeutung beimißt. Wenn Staatsmänner, die an der Spitze der Auslandspolitik zweier verbündeter Großmächte stehen, ihre Reisedispositionen zu ändern gezwungen sind zu einer Zeit, die sie der Erholung und der Herstellung ihrer Gesundheit widmen zu können vermeinten, dann müssen sehr triftige Beweggründe den Ausschlag hierzu gegeben haben. Und tatsächlich ist es unverkennbar, daß sich der schon früher auch nicht ganz klare politische Horizont merklich trübt und von dunklen Wolken verhäußert wird.

Das Gewölk, das sich am südöstlichen Himmel zusammenballt, scheint besonders gefährlich zu sein und einen verheerenden Sturm in sich zu bergen. Die Atmosphäre daselbst ist von verschiedenen, sich kreuzenden und einander entgegenwirkenden Spannungen derart erfüllt, daß jeden Augenblick eine Entladung zu befürchten steht, deren Vehemenz unberechenbar, deren Wirkung aber die Umwandlung der Balkanhalbinsel in einen einzigen flammenden Feuerherd wäre. Dieser Brand könnte nicht gut lokalisiert werden, die Funken

würden weitergetragen werden und den mit unfählichen Opfern mühselig erhaltenen europäischen Frieden vernichten. Die Gefahr, die durch den Ausbruch des Krieges zwischen Italien und der Türkei dem europäischen Frieden drohte, wurde nur dadurch abgewendet, daß die Großmächte mit äußerster Kraftanstrengung und mit größter diplomatischer Kunst zu verhindern wußten, daß die Balkanstaaten diesen Anlaß benützen, um die Verwirklichung ihrer nationalen Hoffnungen zu versuchen und ihre Ländergier auf Kosten der bedrängten Türkei zu befriedigen. Die Gelegenheit hierzu war und ist für die Balkanstaaten günstiger als jemals zuvor. Denn nicht nur der auswärtige Krieg, dessen Schauplatz von der nordafrikanischen Küste bis in das Ägäische Meer erweitert wurde, um nach der Befestigung einiger Insel des Archipels das Terrain für ein Vordringen des Feindes gegen Konstantinopel vorzubereiten, sondern noch mehr die inneren Unruhen in der Türkei müssen auf die ungezügelte Phantasie der Balkanvölker aufstachelnd und auf ihre grenzenlose Beutegier ermunternd einwirken.

Dem thatkräftigen Eingreifen der Großmächte ist es bis nun gelungen, dem ungestümen Vordringen Italiens insoweit Einhalt zu gebieten, daß es trotz seines Unwillens über den Mißerfolg der italienischen Streitkräfte in Tripolitani an der Forcierung der Dardanellendurchfahrt und durch ein spezielles Abkommen mit Oesterreich-Ungarn an der Beunruhigung der albanischen Küste verhindert wurde. Auch das konnte die europäische Diplomatie bis heute durchsetzen, daß sich die Balkanstaaten ruhig verhalten und dem osmanischen Reiche nicht in den Rücken fallen. Nun wirft sich aber die Frage auf, ob die Diplomatenkunst der Staatskanzleien nicht versagen wird, wenn sich die Dinge in der Türkei weiter so entwickeln werden, daß jede Hoffnung auf eine Gesundung dieses unglückseligen Staates schwinden muß. Zur Stunde hat es den Anschein, daß in diesem Staateswesen alles von unten zu oberst gefehrt, die staatliche und gesellschaftliche Ordnung zerrüttet, jede Autorität vernichtet, Verfassung, Gesetz und Recht

mit Füßen getreten, und an Stelle der Gesetzmäßigkeit das Faustrecht getreten sei. Der Aufruhr in Albanien, die Meuterei der Truppen, die Spaltung des Offizierskorps, die Feindschaft zwischen dem Komite für Einheit und Fortschritt und der Liga der „rettenden Offiziere“, die schwankende Haltung des Kabinetts Achmed Mukhtar, das sich zu keinem energischen Schritt gegen die Kammer entschließen kann, und die Wuth, mit der die Liga das Parlament, diese letzte Verchanzung der verhassten Jungtürken, angreift, sind Symptome eines von kramphastigen Zuckungen geplagten agonisirenden Staatskörpers. Feindliche Kräfte stehen da einander gegenüber, und wenn diese aufeinander schlagen, wird das osmanische Kaiserreich der Schauplatz eines Bürgerkrieges, der die letzte Phase seines Zerfalles einleiten und alle bisher niedergehaltenen Leidenschaften seiner feindlichen Nachbarn entfesseln wird. Dann aber wird auch Italien nicht mehr zu händigen, zugleich aber auch die orientalische Frage mit allen ihren Gefahren und Schrecknissen aufgerollt sein.

Aber auch der nordwestliche Himmel ist nicht frei von Wolken. Dort ist es die englisch-deutsche Rivalität, die keine Ruhe aufkommen läßt. Das Wettlaufen zur See schreitet in gesteigertem Maße fort, und zwingt auch die übrigen Mächte, an diesem wahnsinnigen Wettbewerb theilzunehmen. Den deprimirenden Eindruck, den die Neußerungen des ersten Lords der Admiralität Winston Churchill und der Unionistenführer Arthur Balfour und Bonar Law gemacht haben, suchten Premierminister Asquith und der Minister des Aeußern Sir Edward Grey dadurch abzuschwächen, daß sie das Bestreben der englischen Politik, den Weltfrieden zu sichern, mit besonderem Nachdruck betonten, den englischen Flottenrüstungen jede aggressive Tendenz ganz entschieden absprechen, die Beziehungen Großbritanniens zu Deutschland als durchwegs freundschaftliche und vom besten Willen getragene hinstellen. Man darf es den englischen Staatsmännern aufs Wort glauben, daß sie keinen Krieg wollen, aber unleugbar birgt die Angst, mit

## Dichtertiebe.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)  
Von Michael Joseph Eisler.

Frankreich hat der Weltliteratur im neunzehnten Jahrhundert drei große Romanschriftsteller geschenkt: Stendhal, Balzac und Flaubert. Mehr als beim Lyriker und Dramatiker darf uns die weitläufige Beziehung interessieren, die den Romanschriftsteller an das Leben bindet, denn dieses ist die Fundquelle seiner Visionen und Ansichten, der Stoff, aus welchem er die große Reihe seiner Gestalten hervorbringt. Je breiter er das Leben sieht, desto umfassender wird der Horizont seiner Geschichten, und nur die Artung seines Temperaments baut Grenzen vor. Wir können gar manche Einsichten in das Phänomen eines Dichters gewinnen, wenn wir sein Werk von diesem Punkte aus betrachten. Beispiele, die wir der französischen Literatur entnehmen, werden es leicht fühlbar machen, denn der französische Dichter steht dem Leben unmittelbarer und naiver gegenüber wie der deutsche. Als Romanschriftsteller ist nun Stendhal ganz Leidenschaft, Balzac ganz Phantasie, die hemmungslos die Ufer der Vernunft übersteigt, und Flaubert vom strengsten Kunstfönn beherrscht. Mit der Leidenschaft Stendhal's beginnt der moderne Roman im eigentlichen Sinne, bei Balzac umfaßt er ein so weites Gebiet des äußeren Lebens, daß durch spätere Entdeckungsfahrten kaum eine Erweiterung möglich war; bei Flaubert endlich wird das Stoffgebiet des Lebens ruhig, gemessen und mit der Absicht, objektiv zu sein, auf

den Kunstwerth geprüft. Wenn Flaubert, der Letzte in dieser Stufenfolge, beweisen möchte, daß eine gewisse Emanzipation vom unmittelbaren Aspekt des Lebens nötig sei, um die Atmosphäre eines Kunstwerkes zu schaffen, so hat er recht, denn tatsächlich sind seine Werke harmonischer im Aufbau und in der Durchführung sicherer als die Stendhal's und Balzac's; sie haben mehr Eigenleben, weil ihr Autor sie von den Zufällen und Stimmungen seines persönlichen Lebens nicht ganz abhängig machen wollte. Aber geheime Strömungen zwischen Leben und Werk sind auch bei Flaubert vorhanden, und sie verstärken die Schönheiten seiner Romane, wie unterirdische Quellen die schöne Vegetation einer Landschaft nähren.

Vielleicht scheint es einseitig, das Problem eines Künstlers unter Heranziehung seines Liebeslebens lösen zu wollen, aber das gesammte Weltbild eines Künstlers ist gefühlsmäßig, und da wird der dominirende Akkord, seine Liebe, unser Ohr empfindlicher stimmen. Eigenthümlicherweise ist von Stendhal und Flaubert in diesem Betracht viel weniger zu berichten, als man glauben und voraussetzen würde. Nicht weil die Geschichte ihrer Liebe gering ist, sondern weil durch Umstände ihres Lebens die starken Regungen ihres Herzens nicht ausblühen und den Kreis ihres bürgerlichen Daseins erfüllen konnten. Es sind wenig Dokumente, gleichsam als Belege ihres Liebeslebens, geblieben, aber aus dem Puls ihrer Erzählung fühlen wir bewegte, modulationsfähige Triebe heraus. Stendhal zog im Heere Napoleons nach Italien, das ihm zur zweiten Heimath

wurde, aber weil er wenig sehnlicher Natur war, brachte er es niemals über Liebchaften, die jedoch zeitweise ihn ganz beherrschten. Nur in Mailand, wo er wiederholt und längere Zeit hindurch Aufenthalt nahm, gewannen seine Liebesziele dauerndere Form. Für Enttäuschung und Versagen hatte er ein kaum vermundbares Herz und so wird diese bewegliche Liebesgenie ohne sonderliche Tiefe. Geheimnißvoller scheint uns jener Briefwechsel zu sein, den er mit seiner Schwester Pauline pflog; hier war er zärtlich, empfindsam, verschwiegen und bewegt in rührender Weise — ein eigenartiges Verhältnis, wie wir es übrigens aus dem Leben mancher Größen kennen. Auch von Flaubert besitzen wir eine Korrespondenz mit seiner Nichte, die uns für die fehlenden Liebesbriefe entschädigt. Die Verschlossenheit eines Junggesellendaseins, das früher in Paris Enttäuschung, während einer Orientreise jedoch heimliche Sinnesfreuden erfahren hat, öffnet sich hier und verräth eine anheimelnde Gefühlswärme. Vielleicht müssen wir doch bei Stendhal und Flaubert eine gewisse Unbefriedigtheit des Triebens annehmen, die im Ersteren den leidenschaftlichen Charakter nur vertieft, während sie in Flaubert zum unerbittlichen Weltbild eines Desillusionirten wurde. Dieses Bild, das uns aus dem großen Roman „Education sentimentale“ unvergänglich geblieben ist, wirkt darum so tief, weil wir dahinter den affektischen Zug eines Herzens ahnen.

Unter dem Titel „Briefe an die Fremde“ ist uns die Liebesgeschichte Balzac's erhalten geblieben.

der man in England jeden Schritt und Tritt Deutschlands begleitet, noch mehr aber das maßlose Betrüben der beiden Rivalen eine stete Gefahr für den Frieden in sich. Graf Berchtold hat seine Badereise unterlassen und Bethmann-Hollweg wird ihn besuchen. Die beiden Staatsmänner werden über Fragen sprechen, die von welthistorischer Bedeutung sind und von deren Lösung die Ruhe Europas und das Glück und Wehe vieler Millionen Menschen abhängt.

**Die Regelung der serbischen Kirchenautonomie.**

Die heute erschienene Nummer des Amtsblattes „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht die von uns bereits angekündigte Verordnung des Königs betreffend die Regelung der Autonomie der griechisch-orientalischen serbischen Kirche. Nachdem — heißt es in der von Jschl, den 11. Juli, datierten Verordnung — gewisse, von den griechisch-orientalischen serbischen Kirchenkongressen nach dem Insleben-treten des G.-N. IX : 1868 geschaffene Statuten aus dem Gesichtspunkte des gesetzlich inartikulierten obersten Aufsichtsrechtes zu irrthümlichen und nachtheiligen Auslegungen und dadurch zur Beeinträchtigung der Majestätsrechte geführt haben; nachdem ferner diese Statuten die endgiltige Regelung des griechisch-orientalischen Konfession in Betreff ihrer Kirchen-, Schul- und Stiftungsangelegenheiten gesetzlich gewährleisteten Autonomierechtes nicht gebührend sichern, werden die am 29. Mai 1871 genehmigten Normative über die provisorische Organisation der Kirchen- und des nationalen Schulrathes der griechisch-orientalischen serbischen Diözesen, wie auch der griechisch-orientalischen Metropole, das Normativ über die Wahlordnung für die Kongressvertreter, sowie das Organisationsstatut des Kongresses hiemit außer Kraft gesetzt. Zugleich wird verordnet, daß an Stelle der jetzt außer Kraft gesetzten Normative der vierte und fünfte Abschnitt der auf dem Kongress von 1864/65 geschaffenen und genehmigten Autonomiestatuten, wie auch die alte, dem Geiste des G.-N. IX : 1868 entsprechende Wahlordnung mit den durch die Regierung vorzunehmenden notwendigen Aenderungen neuerlich ins Leben treten. Schließlich wird auch das die Verwaltung der griechisch-orientalischen serbischen Klostergüter betreffende Statut außer Kraft gesetzt. Auch an dessen Stelle tritt die vordem in Geltung gestandene Praxis wieder ins Leben. Mit dem Vollzug dieser Verordnung wird der Ministerpräsident betraut mit der Befehung, im Sinne des G.-N. IX : 1868 seinerzeit betreffs Einberufung des griechisch-orientalischen serbischen Kirchenkongresses zu verfügen und dem Kongress auf Grund des §. 7 des Gesetzes zu seiner ersten Aufgabe zu machen, ein neues und endgiltiges Organisationsstatut mit allerhöchster Genehmigung festzustellen.

Die auf die Regelung der serbischen Kirchenautonomie bezügliche Regierungsverfügung hat in der serbischen öffentlichen Meinung gemischte Gefühle

ausgelöst. Man ist allgemein der Ueberzeugung, daß die Reibungen im Schoße der Parteien Grund und Veranlassung zur Intervention der Regierung geboten haben. Wie dem „Rel. Ort.“ aus Ujvidék gemeldet wird, bestand zwischen dem Kongress und dem Episkopat schon seit Jahren ein geradezu feindseliges Verhältnis und die nüchternen Elemente hatten die Kongressmitglieder schon lange davor gewarnt, die Sache auf die Spitze zu treiben, weil dies verhängnisvolle Konsequenzen nach sich ziehen könnte. Der in Karlovacz weilende Ministerialrath Paul Joannovics hat sich einem Journalberichterstatter gegenüber über die Ursache der Suspendirung der Statuten der serbischen Autonomie dahin geäußert, daß die Lückenhaftigkeit der bislang in Kraft bestandenen provisorischen Statuten dazu geführt habe, daß das allerhöchste Oberaufsichtsrecht nahezu ganz vereitelt wurde. Der Ministerialrath meinte weiters, daß die Maßregel der Regierung von den besonnenen und gemäßigten Elementen mit voller Befriedigung aufgenommen werde. Die Radikalen seien naturgemäß unzufrieden, weil ja eben ihrer Agitation der Boden entzogen werden soll. In dem neu zu schaffenden Statut soll das geistliche Element, welches von dem weltlichen Element fast ganz verdrängt wurde, wieder in seine Rechte restituirt werden.

**Staatssekretär Grey über die Entente.**

London, 26. Juli. (Unterhaus.) Staatssekretär Sir Edward Grey führte aus, es könne nicht stark genug betont werden, wie schwer die Last der Rüstungen sei. Leider sei jedoch die Regierung machtlos. Sie sei aber der Meinung, daß Kräfte am Werke seien, die mit der Zeit eine Wirkung auf die Rüstungen ausüben werden. Redner hoffe, daß die internationale öffentliche Meinung in Zukunft so mächtig sein werde, daß man in allen Fällen von Streitigkeiten nicht mehr an die Gewalt, sondern an andere Instanzen appelliren werde. Redner meine auch, daß die wachsende finanzielle Abhängigkeit der Nationen von einander ihre Wirkung thun werde.

Sir Edward Grey polemisiert hierauf gegen die Behauptung Bonsonby's, daß die britische auswärtige Politik für die großen Ausgaben für Rüstungszwecke verantwortlich sei. Bonsonby wünsche, daß England keine bestimmten Freunde in der auswärtigen Politik habe. Das würde aber zur Politik der glänzenden Isolation zurückführen, wie sie von 1830 bis 1900 bestanden habe. Diese Politik habe Gerüchte von einem Kriege mit Frankreich, Rußland und Deutschland verurteilt und zu politischen Reibungen mit diesen Ländern geführt. Wenn man zu dieser Politik zurückkehre, werde man bald die Flotte nicht nach dem Ein- oder Zweimächtestandard bauen müssen. Wir haben, sagte Redner, Freundschaft mit Frankreich und Rußland geschlossen, mit denen wir so viele Reibungsflächen gehabt haben. Wenn wir diese Herzlichkeit verringern lassen, werden wir alle Ursachen zu Reibungen wieder erstehen sehen.

Bonsonby hat ferner das sogenannte Gleichgewicht der Mächte beklagt. Hat er denn das offizielle Communiqué, das von der deutschen und der russischen Regierung nach der Zusammenkunft in der Ostsee veröffentlicht worden ist, nicht gekannt? Wir haben nicht mit der Bildung dieser Gruppen begonnen. Wenn gegenwärtig die Aufrechterhaltung dieser Gruppen als wesentlich für die Erhaltung des Friedens betrachtet wird, so sollte man nicht verlangen, daß diese Gruppen aufgegeben werden. Wenn wir unsere auswärtige Politik geändert hätten, ist wirklich anzunehmen, daß dies eine Wirkung auf die Flottenausgaben in Europa hätte? Ist unsere auswärtige Politik verantwortlich für die deutsche Flotte? Man darf einen sehr einleuchtenden, möglichen Grund für den Bau der deutschen Flotte nicht übersehen, nämlich, daß die wachsende Nation wünscht, mächtig zu sein, ohne daß sie jedoch nothwendigerweise Angriffsabsichten verfolgt, noch auch eine bestimmte Gefahr vermeiden will. Alles, was wir thun können, ist, zu beweisen, daß wir keine aggressiven Absichten haben, daß die Freundschaften, die wir mit Anderen unterhalten, keine aggressiven Zwecke haben und nicht gegen eine andere Macht gerichtet sind. Das thun wir und werden es auch weiter thun.

**Die Vorgänge in der Türkei.**

Für und gegen die Kammer. — Ein Kongress der Liga. — Die Machtbefugnisse der Mission. — Die Haltung der Armeekorps. — Die Lage in Albanien.

Die gährenden Zustände in der Türkei lassen keinen klaren Ausblick darüber gewinnen, welche Entwicklung die Dinge nehmen können. Das jungtürkische Komitee setzt dem Andrängen der Offiziersliga hartnäckigen Widerstand entgegen, und zwischen beiden Machtgruppen steht das haltlose Ministerium, das zur Stunde immer noch des wichtigsten Mitgliedes, des Ministers des Innern, entbehrt. Eine Mission geht mit papierenen Vollmachten nach Albanien, ohne die Gewähr zu besitzen, daß ihre Verfügungen auch durchgesetzt zu werden vermögen. Die Armee selbst ist in zwei gegnerische Lager gespalten, und die Regierung weiß von heute auf morgen nicht, auf welches der Armeekorps sie sich am sichersten verlassen könnte. Die Situation scheint einer gewaltthätigen, explosiven Lösung zuzutreiben, deren Wirkung aller Voraussicht nach noch viel verheerender ausfallen dürfte als jene des kühnen revolutionären Putsches, der vor vier Jahren die Jungtürken in den Sattel gesetzt hat. Morgen läuft die Frist ab, welche von einer der Offiziersgruppen für die Auflösung der Kammer gesetzt worden ist. Die Geschehnisse der nächsten Tage werden zeigen, ob es sich wirklich nur um einen Bluff gehandelt hat, oder ob die Besorgniß der jungtürkischen Kammermitglieder berechtigt war, die sich zu äußerster Abwehr rüsten.

Phantastisch und groß wie seine Romane ist diese Liebe nicht minder ein Produkt jener überschwänglichen Einbildung, welche die Romane zeitigte. Eigentlich aber hat Balzac's große Liebe nur eine Vorgeschichte, die genau achtzehn Jahre dauerte; für den Abschluß konnte das kranke Herz des Dichters die Kraft kaum aufbringen: er starb fünf Monate später, nachdem er die Frau jener langen Werbezeit heimgeführt hatte. Ein Schimmer von Seltsamkeit liegt auf allen diesen Jahren, welche die Liebe Balzac's groß werden sahen.

Am 28. Februar 1832 erhielt Balzac, bereits berühmt durch eine Reihe von vielgelesenen Romanen, einen anonymen Brief aus der Ukraine, in welchem eine unbekannt Dame ihre schwärmende Seele dem Dichter eröffnet. Balzac konnte nur so viel errathen, daß es sich um eine polnische Edeldame handle, die nebstbei eine „unverstandene“ Frau war. Der Dichter, der für den Adel stets etwas übrig hatte — er nannte sich ja eigenmächtig Honoré de Balzac — knüpfte allsogleich die phantastischsten Erwartungen an die Bekanntschaft einer Aristokratin. Er konnte jedoch nicht unmittelbar antworten. So ließ er entschlossen den eigenartigen Siegel des anonymen Briefes am Schluß seines neuen Romans reproduziren und fügte das Datum hinzu. Darauf folgten weitere anonyme Briefe, und Balzac begann nun seine berühmten „Lettres à l'Etrangère“ zu schreiben. Man tauschte die Beschreibung der Lebensverhältnisse aus, wurde immer intimer, wobei die Rolle der Werbung zuerst der Frau zufiel, und Balzac gab sich hingerissen dem phantastischen Verhältnis hin. Da war natürlich die

Anonymität nicht mehr am Ort. Balzac erfuhr, daß seine Liebe eine polnische Schloßherrin sei und Eveline Hanska heiße. So wird die Einbildung des Dichters durch die Ferne und Fremde immer höher geschürt, bis auch die Briefe von Feuer erfaßt werden und in einem Liebesgeständniß den ersten Gipfel erreichen. Darauf folgt die erste Begegnung, was natürlich in der Korrespondenz eine Pause bedeutet. Aber aus den folgenden Briefen können wir es leicht entnehmen, daß dieses erste Zusammentreffen ein inniges, plötzliches Vereinen war, für Balzac nur ein Grund mehr, den Verbundenen weiterzuspielen. Immer liegen Jahre zwischen neuen Begegnungen, Madame Hanska lernt die verwickelten, manchmal trostlosen Geldverhältnisse des Dichters kennen, seine phantastischen Unternehmungen, die stets zum Bankerott führen und ihn mit Schuldenlasten überhäufen — und diese Erkenntnisse lassen zwar ihre Liebe nicht erkalten, aber sie schiebt den Termin einer legitimen Befestigung dieses Verhältnisses weiter hinaus. Denn ihr Mann war im neunten Jahre der Bekanntschaft bereits gestorben und es sollten noch weitere neun Jahre vergehen, ehe Balzac die Freundin als Gattin besitzen durfte. Frau Hanska hatte Kinder, ehe sie erst vorgeren wollte, und erst als sie ihre eigene Tochter verheirathet hatte, ging sie die zweite Ehe mit dem Dichter ein. Trotzdem sie ihre frühere Schönheit — ihr slavischer Typus wird hervorgehoben — im Laufe der Jahre theilweise einbüßen sah und beleibt wurde, blieb Balzac der alte, entflammte Liebhaber, den die endliche Lösung in den höchsten Himmel hob. Er schwärmt noch immer vom „herrlichsten Sommer“,

dem er in der Ehe zugehen sollte, und sieht nicht, daß die ehemalige Freundin mehr vom Geist der Vergangenheit gezwungen ihm die Hand gereicht hatte. Das Glück, wie er es in sich fühlte, die unermäßige Last und Sorge früherer Arbeitsjahre waren jedoch seinem Körper zuviel und er starb nach fünfmonatlicher Ehe. Madame Hanska, die junge Witwe, scheint nicht tief getrauert zu haben, denn sie soll einem Freunde Balzac's, dem Schriftsteller Victor Cherbuliez, während eines Kondolenzbesuches ihre Gunst derart bewiesen haben, daß Cherbuliez nachher voller Scham eine weitere Begegnung vermieð.

Dieses farceartige Ende gehört jedoch nicht mehr zur Liebesgeschichte Balzac's. Was sie für den Dichter bedeutete, das hat er ganz aus sich selbst gehoben und die Frau war nur das namenlose Instrument, auf welchem er seine grandiosen Träume ertönen ließ. „Die Briefe an die Fremde“ — der Inselverlag zu Leipzig gab sie vor Kurzem in zwei Bänden als Abschluß ihrer großen-Balzac-Ausgabe heraus — begleiten in treuen Berichten jene achtzehn Lebensjahre des Dichters, die zu den bewegtesten zählen und lassen seinen Charakter ungehemmt, schön und bedeutend ausströmen. Ihre Lektüre beweist uns nur, daß das Dasein jeder Größe die Jüge ihrer Persönlichkeit trägt und daß sie ihr Schicksal zwingen, zum Ebenbild ihres Innern zu werden. So hat Balzac mit der ihm eigenen flüchtigen, aber markanten Handschrift seine Liebesgeschichte geschrieben und sich vom Werke abgewandt, ehe es sich als Torso erweisen konnte.

Ueber die Geschehnisse des heutigen Tages liegen uns die folgenden Nachrichten vor:

Das Schicksal der Kammer.

Konstantinopel, 26. Juli. Einflußreiche Komiteeführer fordern die Regierung auf, sich ehestens der Kammer vorzustellen und im Falle der Ablehnung eines Vertrauensvotums wenigstens die gesetzliche Form bei der Auflösung zu wahren, nämlich die Erledigung der revidierten Verfassung durch den Senat zu beschleunigen. Man glaubt, spätestens am Montag werde das Schicksal der Kammer entschieden sein.

Der Drohbrief an die Kammer.

Die aufgetauchte Meinung, der Drohbrief gegen die Kammer sei eine Mystifikation oder, wie der Kriegsminister sich ausdrückte, ein Bluff, wird in Kammerkreisen nicht geteilt. Diese halten die Drohung für ernst; manche Abgeordnete treffen bereits entsprechende Sicherheitsmaßregeln. — „Jeni Gazetta“ meint, der Kammerpräsident hätte besser gethan, den anonymen Brief gleich vielen früheren entweder zu vernichten oder sofort der Polizei zu übergeben, statt die Bevölkerung nutzlos aufzuregen.

Aufhebung der provisorischen Gesetze.

Konstantinopel, 26. Juli. Der Ministerrath soll beschließen haben, sämtliche provisorischen Gesetze der früheren Regierung aufzuheben.

Beschlüsse des Ministeriums.

Konstantinopel, 26. Juli. Der Ministerrath beschloß die Aufhebung aller Kriegsgesetze in Albanien und Syrien und berieht ferner über die im letzten Moment erfolgte Ablehnung des albanesischen Senators Reschid Alif, die Führung der Mission nach Albanien zu übernehmen.

Ein Kongreß der Liga.

Konstantinopel, 26. Juli. Wie ein hiesiges Blatt erfährt, hat die Militärliga „Reiter der Nation“ vor einigen Tagen in Saloniki einen Kongreß abgehalten. Die bereits bestehenden drei Ligen „Hifzi-Watan“, „Irschadije“ und „Orduwe-Watan“ sind der Liga „Reiter der Nation“ unter der Bedingung beigetreten, daß gewisse Mitglieder derselben ausgeschieden werden. Der Kongreß soll beschlossen haben, von der Regierung die Auflösung der Kammer und die Bildung eines Kabinetts unter Kiamil Pascha zu verlangen. — Eine zehngliedrige Abordnung soll in Konstantinopel eingetroffen sein, um diese Forderungen zu überreichen.

Fünf Armeekorps Anhänger der Militärliga.

Berlin, 26. Juli. Nach Konstantinopler Telegrammen halten die Armeekorps von Smyrna, Saloniki, Monastir, Nestüb und Konstantinopel einmütig zur Liga und das Armeekorps in Afsien ist gleichfalls durch Versprechungen gewonnen. Alle diese Armeekorps beabsichtigen, ein gemeinsames Manifest zu erlassen. Die Hauptträger der von langer Hand vorbereiteten Bewegung sind Kavallerieoffiziere.

Die Haltung des Adrianopeler Korps.

Konstantinopel, 26. Juli. Wie versichert wird, beobachtet das Adrianopeler Armeekorps eine unparteiische Haltung. Das jungtürkische Komite behauptet, daß dieses Armeekorps bereit sei, nach Konstantinopel zu marschieren, um die Auflösung der Kammer zu verhindern; diese Drohung findet jedoch wenig Glauben.

Erste Beurtheilung der Lage.

Frankfurt, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Konstantinopler Depeschen der „Frankfurter Zeitung“ melden, daß die innere politische Lage in der Türkei immer verworrener wird. Die Krone habe jeden Einfluß eingebüßt und sei zum Spielball der Leidenschaften herabgesunken. Ein Wechsel auf dem Throne wird ins Auge gefaßt.

Ein Dementi.

Konstantinopel, 26. Juli. Das Gerücht, wonach Offiziere vom Sultan die Auflösung der Kammer verlangt hätten, wird dementirt.

Die Befugnisse der Mission.

Konstantinopel, 26. Juli. Der Sultan hat die für die Mission, die nach Albanien abgereist ist, ausgearbeiteten Instruktionen sanktionirt.

Die Mission wird die Beschwerden gegen die Beamten entgegennehmen und eine Untersuchung anstellen. Die Mission wird jene Beamten, die die Unzufriedenheit veranlaßt haben, sofort absetzen können.

und Beamte ernennen, die der albanesischen Sprache mächtig sind. Sie wird ferner den Eigenthümern der im Verlaufe der militärischen Operationen zerstörten Wohnhäuser Entschädigungen zuerkennen.

Der Großvezir ebenso wie die Minister Kiamil Pascha und Hussein Hilmi Pascha erhielten Glückwunschsdepeschen der Albanesen aus Prishtina und Umgebung, worin diese die Regierung ihrer Treue versichern.

„Jeni Gazetta“ veröffentlicht einen Brief aus Prishtina, in welchem es heißt, nur die Auflösung der Kammer werde die Albanesen vollständig befriedigen. Die entsandte Mission sei nicht genügend. Sie hätte aus Ghazi Mukhtar Pascha, Ferid Pascha und Hussein Hilmi Pascha bestehen müssen.

Mögliche Reise des Großvezirs nach Albanien.

Konstantinopel, 26. Juli. Großvezir Achmed Mukhtar soll bereit sein, der albanesischen Kommission nachzureisen und die Leitung der Verhandlungen in Prishtina zu übernehmen, falls die Albanesen ihm ihr volles Vertrauen aussprechen. In diesem Falle würde Kiamil Pascha provisorisch den Vorsitz im Ministerrath übernehmen.

Aus dem albanischen Aufstandsgebiete.

Saloniki, 26. Juli. Es verlautet, die Wilajetregierung von Nestüb neige noch zur Ergreifung schärfster militärischer Maßnahmen gegen die Arnauten für den Fall, daß mit Rathschlägen und einem gewissen Entgegenkommen nichts auszurichten sei.

Der Versuch der Arnauten, die Defiles von Katschanik zu besetzen, wahrscheinlich, um den Bahnverkehr zu unterbrechen, wurde durch die Entsendung von sechs Bataillonen nach den wichtigsten Punkten dieses fessigen Passes verhindert.

Die kommandirenden Offiziere erklärten den Führern der Arnauten, daß, falls letztere sich nicht zurückzögen, sie zu ihrem großen Leidwesen und trotz ihrer Zusage, auf die Arnauten nicht mehr zu schießen, gezwungen sein würden, die Truppen das Feuer eröffnen zu lassen.

Die Lage in Djakova hat sich in den letzten Tagen sehr verschlechtert. Dreizehn Bataillone mit zehn Geschützen seien bereit, die Aufständischen jederzeit zu unterstützen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Juli.

\* **Kommunal-Mädchengymnasium im IV. Bezirk.** Der Magistrat hat sich in einer Eingabe an den Unterrichtsminister mit der Bitte gewendet, er möge zur provisorischen Aufrechterhaltung des derzeitigen Bandes zwischen der kommunalen höheren Mädchenschule und dem Mädchengymnasium seine Zustimmung geben. Sollte der Minister diese Bitte abschlägig bescheiden, dann würde mit gleichzeitiger sukzessiver Entwicklung des Mädchengymnasiums die höhere Mädchenschule im IV. Bezirk ganz aufgelassen und die erste Klasse für das Schuljahr 1912/13 nicht mehr eröffnet werden.

\* **Die Josephstädter Pfarre.** Mit dem Ableben Michael Krizsán's ist die Josephstädter Pfarre verwaist. Bei dem Umstande, daß diese Pfarre eine sehr einträgliche ist, ist es begreiflich, daß die Bewerbung um dieses Stallum eine sehr rege ist. Der Konkurs wird überweisung des Fürsprimas Bahary Mitte September ausgeschrieben und die Wahl im Laufe des Monats Oktober vorgenommen werden. Wie „E-L“ meldet, bewerben sich um diese Pfarre: der Steinbrucher Pfarrer Johann Hoch, der Pfarrer der Hochkapelle Karl Tihanyi, der Josephstädter Pfarrverweser Franz Bleskány, ferner die hauptstädtischen Kaplanen: Dr. Béla Balnicsek, Dr. Csemér Husár, Dr. Franz Labuda, Joseph Meßger und Wilhelm Zéligler und schließlich Dr. Johann Bundala, der längere Zeit hindurch in der Josephstädter Pfarre als Kaplan thätig gewesen. Die Josephstädter Repräsentanten werden in Angelegenheit der Pfarrkandidation im Monate September eine Konferenz abhalten.

\* **Die Organisation des hauptstädtischen Lebensmittelverkaufes.** Der hauptstädtische Magistrat hat auf Antrag der Approvisionierungssektion eine provisorische Organisation des kommunalen Lebensmittelverkaufes festgestellt und sofort aktivirt.

Demgemäß bildet dieser Betrieb mit Bezug auf seine Vermögensgebarung einen gesonderten Be-

trieb mit eigener Kassengebarung und eigener Rechnungslegung nach doppelter Buchführung. Das Beamtenpersonal ernannt der Bürgermeister; die übrigen Organe werden vom Betriebsleiter angestellt und entlassen. Die Kassenvorräthe des Betriebes werden von der Budapester Fleischkasse N. G. auf Kontokorrent manipulirt; die Einnahmen des Verkaufsbetriebes werden zu Gunsten des bei der Postsparkasse zu eröffnenden Checkkontos mit Checks eingezahlt. Die provisorische Organisation verfügt ferner über die Anweisungen, die Kassengebarung, die Rechnungen und die Evidenzhaltung. Der Magistrat entsendet eine Betriebskommission, die hinsichtlich der Leitung und Kontrolle des Betriebes, der Anschaffung der Betriebsbedürfnisse, ferner über die Verwerthung und die Verkaufspreise der Waaren und sonstigen Betriebsprodukte verfügt. Die Kommission stellt im Einvernehmen mit dem Präsidenten den Status und die Gebühren des für den Betrieb erforderlichen Personals, der Facharbeiter, Verkäufer und Tagelöhner, sowie die detaillirten Dienstordnungen und die Verfordernisse fest. An der Spitze des Betriebes steht ein Betriebsleiter, an dessen Seite ein kommerzieller Kontrolleur, ein Buchhalter und ein Rechnungsbrevisor an der Leitung des Betriebes theilnehmen. Das Personal besteht außerdem aus Beamten, einem Maschinisten, einem Meister zur fachgemäßen Abwicklung des Fleisch- und Wurstfabrikationsbetriebes, dann aus Verkäufern, Unterbeamten, Fach- und Hilfsarbeitern.

\* Deutsche Gäste im Thiergarten.

Der Ruf des Budapester Thiergartens ist schon recht weit gedrungen. Der Thiergarten erfreut sich des Besuches zahlreicher Fremden, und zwar nicht nur solcher, die ihren Aufenthalt in der Hauptstadt dazu benutzen, um den vielgerühmten zoologischen Garten zu besichtigen, sondern auch solcher, die direkt nach der Hauptstadt kommen, um die Einrichtungen desselben zur Nutzenwendung für ihre Vaterstadt zu studiren. So ist gestern zu diesem Besuche die Baukommission des Nürnberger neuen Thiergartens in Budapest eingetroffen; die Mitglieder derselben besichtigten sehr eingehend die ganze Anlage und waren besonders von den künstlichen Felsgruppen, bekanntlich ein Werk des Ingenieurs Pohl, entzückt, dem gegenüber sie auch ihrer Anerkennung unverhohlenen Ausdruck gaben.

\* Provisorische Direktoren.

Der Magistrat hat für die im Gebäude der Elementarschule in der Pannongasse untergebrachte neue Knabenbürgerschule Joseph Pühr zum provisorischen Direktor bestellt. Der Magistrat hat in Folge Ablebens, Pensionierung oder Beurlaubung mehrerer Elementarschul-Direktoren mit 1. September die folgenden Lehrer zu provisorischen Direktoren bestellt: Anton Kolbe, Joseph Bogány, Arpad Jurey, Béla Juhász, Kornel Bereczk, Julius Ahtalos, Rudolf Csapó, Mojes Bokc, Georg Szervey, Joseph Tass, Mar Kovács, Stephan Kolomban, Wilhelm Vadász, Bernhard Balla und Wilhelm Rózia.

\* Die Lizitationshalle.

Die Frage der Errichtung einer Lizitationshalle dürfte schon im kommenden Herbst spruchreif werden. Magistratsrath Dr. Emil Nits ist nämlich mit dem Studium dieser Angelegenheit bereits so weit, daß er schon im September d. J. in der Lage sein wird, der Generalversammlung eine konkrete Vorlage zu unterbreiten.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. Juli.

\* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute stark bewölkt und verregnet. Die Niederschläge wiederholten sich im Laufe des Vormittags. Später war das Wetter klar, schön und schwül. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 19.4 Gr. C., Mittag 1 Uhr + 20.0 Gr. C., Abends 7 Uhr + 23.5 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise, insbesondere im Westen, Regen oder Gewitter vorausichtlich.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Die Schmuckdiebstähle in Osiende, Rom Mikado, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenzyklus „Sonderbare Leute“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inseerate.

**\* Der König in Bad Ischl.** Aus Bad Ischl telegraphiert man: Der König unternahm heute einen halbstündigen Spazierritt. Um 1/27 Uhr bestieg er im Park der Villa den erst kürzlich angekauften jungen Frländer Bomy und ritt eine halbe Stunde, zum Theil im Trab, zum Theil im Galopp. An den Spazierritt schloß sich ein halbstündiger Spaziergang des Königs. Prinzessin Isabella Marie, die Gattin des Prinzen Georg von Bayern, dürfte noch einige Zeit bei ihren Eltern bleiben und dann in Ischl eintreffen. Der erste Obersthofmeister Fürst Montenuovo erhielt Vormittags den Besuch des Generaladjutanten Grafen Paar, des Kabinetsdirektors Dr. Freiherrn v. Schießl, sowie sämtlicher in Ischl weilenden Hofchargen. Um 12 Uhr Mittags wurde Fürst Montenuovo vom König empfangen. Die Audienz des Fürsten Montenuovo galt der gewöhnlichen Resportberichterstattung des ersten Obersthofmeisters, sowie der Unterbreitung der den Eucharistischen Kongreß betreffenden Vorlagen des Obersthofmeisteramtes.

**\* Ein Königin Elisabeth-Denkmal in Triest.** Aus Triest telegraphiert man uns: In den Gartenanlagen vor dem Bahnhofsgebäude wird Ende September oder Anfangs Oktober das Denkmal für weil. Königin Elisabeth enthüllt werden, bei welcher Feier Se. Majestät durch den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand vertreten sein wird.

**\* Verlobung im Herrscherhause.** Aus Krakau telegraphiert man uns: Aus Saybusch wird gemeldet, daß sich dort die zweite Tochter des Erzherzogs Karl Stephan, Erzherzogin Mathilde, mit dem Prinzen Czartoryski aus Polen verlobt hat.

**\* Austritt von Erzherzogen aus der Armee.** Aus Wien telegraphiert man uns: Das „Neuigkeiten-Weltblatt“ meldet anknüpfend an das Gerücht von der bevorstehenden Resignation des Erzherzogs Joseph Ferdinand auf seinen militärischen Rang, daß demnächst auch die Erzherzoge Leopold Salvator und Friedrich ihre militärischen Würden niederlegen werden. (Diese Meldung ist jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen. — Anm. d. Red.)

**\* Aus dem Amtsblatte.** Se. Majestät hat dem Ministerialrath im Ackerbauministerium Robert Dubravsky und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Stöß“ verliehen; den Schulinspektor des Komitats Beprem Alexander Papp in die VI. Gehaltsklasse, den Kaufmann Mag Däumlichen in Stockholm zum unbeforderten Generalkonsul daselbst ernannt. — Der Unterrichtsminister hat die Habilitation des diplomirten Ingenieurs und königlichen Vermessungsinspektors Dr. Anton Fasching als Privatdozenten am Budapest Joseph-Polytechnikum genehmigend zur Kenntniß genommen und ihn in dieser Eigenschaft bestätigt.

**\* Das Jubiläum des Kardinal-Erzbischofs Samassa.** Dem Kardinal-Erzbischof von Eger Joseph Samassa gehen von kirchlichen und weltlichen Notabilitäten, Körperschaften und Institutionen noch immer Begrüßungsdepeschen zu. Unter den Gratulanten befindet sich auch Erzherzog Joseph, der an den Kirchenfürsten folgende Depesche gerichtet hat:

Im eigenen wie im Namen meiner Familie sende ich Ew. Eminenz zum seltenen schönen Jubiläum unsere aufrichtigen innigen Glückwünsche. Wir bitten den Allmächtigen, Ew. Eminenz seinen Segen zu ertheilen an diesem heiligen Tage, welcher Segen zum Theile auch in dem Bewußtsein zum Ausdruck kommen muß, mit dem Ew. Eminenz auf Ihre lange, mit unermüdlichem Eifer durchkämpfte Laufbahn als Priester, Bischof und Erzbischof zurückblickend, deren reiche Früchte mit seelischer Befriedigung und Freude betrachten können, begleitet von der warmen Liebe der Gläubigen, dem schönsten Diamanten des diamantenen Jubiläums. Ew. Eminenz aufrichtig zugethaner

Erzherzog Joseph.  
**\* Personalnachrichten.** Aus Fiume wird gemeldet: Handelsminister Ladislaus Deöthy trifft am 29. d. hier ein. Während seines Aufenthaltes wird er Gast des Gouverneurs Geheimrath Graf Stephan Wickenburg sein; er wird den Hafen, die Hafenbehörde, die biologische Station und sonstige öffentliche Anstalten inspizieren. — Aus Nürnberg wird uns telegraphiert: Franz Kossuth ist heute in Begleitung des Grafen und der Gräfin Alexander Benyovsky hier eingetroffen und am Bahnhofe von unserem Landmann Philipp Kramer empfangen worden. Kossuth reist morgen nach Wien und wird Sonntag in Budapest eintreffen. — Der Leiter der Präsidialabtheilung im Ackerbauministerium Ministerialrath Ludwig Szomjass hat sich zu mehrtägigem Aufenthalt in die Schweiz begeben. — Der deutsche Reichsanzler v. Bethmann-

Sollweg wird im Anschlusse an seine Gasteiner Kur dem Grafen Berchtold den bereits angekündigten Gegenbesuch wahrscheinlich in Wien abstellen.

**\* Ein Porträt Emerich Thököly's.** Der in Wien lebende Maler Oskar Mathias, ein vorzüglicher Kopist antiker Werke, hatte in London durch die Vermittlung Philipp v. Lázló's Gelegenheit, das Porträt des Fürsten Thököly (gestorben 1705 in Nikomedien in der Verbannung) für die historische Galerie in Budapest zu kopiren. Das Bild befindet sich in der Galerie der Londoner Seidenhändlerzunft und soll von dem bekannten ungarischen Maler Mátyóky herrühren. Mátyóky war Anfang des XVIII. Jahrhunderts ein gesuchter Porträtist und hat unter Anderem das Bildniß des Fürsten Nábozi gemalt (gegenwärtig in der Dresdner Galerie). Von ihm stammen auch die Jugendbilder der Töchter Kaiser Karl VI. in der Galerie zu Schleißheim.

**\* Baron Desider Gromon †.** Die Leiche des gestern verstorbenen Geheimraths Baron Desider Gromon wurde provisorisch in der Wohnung des Verstorbenen, Waignergasse Nr. 52, aufgebahrt. Der Leiche wurde ein schwarzes Galakleid angelegt, zu Füßen befinden sich die Orden und Auszeichnungen des Verstorbenen. Morgen Früh wird die Leiche in das Palais des Honvédministeriums überführt, wo um 4 Uhr Nachmittags die Leichenfeier stattfindet. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft im Re-repser Friedhofe. Zahlreiche Leidtragende erscheinen in dem Trauerhause, wo sie von den Freunden des Verstorbenen, dem Sektionsrath Merkus Horvath und dem Oberstuhlsrichter Johann Zsigmond, empfangen werden. Ihr Weileid haben persönlich ausgedrückt: Minister Graf Serenyi, die Staatssekretäre Karatson und Balogh u. c. Die Cere-monie der Einsegnung wird vom Innerstädter Abtpfarrer vollzogen werden. An der Leichenfeier werden die in Budapest weilenden Mitglieder der Regierung, das Präsidium des Abgeordnetenhauses, die Nationale Arbeitspartei theilnehmen. Einer der Vizepräsidenten der Partei wird an der Bahre Abschiedsworte sprechen. Der Wahlbezirk Bacs-Tóváros wird bei der Leichenfeier durch eine große Deputa-tion vertreten sein. Traueranzeigen wurden aus-gegeben: vom Honvédministerium, von der Nationa-len Arbeitspartei, von den Gemeinden des Wahl-bezirks Tóváros und von den Freunden des Verstorbenen. Letztere Traueranzeige beginnt mit den Worten: „Die ihm bis ans Ende seines Lebens liebende Freunde gewesen, melden tiefbetrübt Herzens sein Ableben.“ Im Trauerhause sind im Laufe des heutigen Tages zahlreiche Kranzpenden ein-getroffen. — Erzherzogin Augusta hat sich heute Früh aus Kisapollcsány im Wege des Kammerers Grafen Thomas Batthyány nach dem Befinden Gromon's erkundigt, worauf Sektionsrath Horvath telegraphisch die Todesnachricht meldete. Den Erzherzog Joseph verständigte Staatssekretär Lud-wig Karatson vom Ableben Gromon's. Die ersten Kranze sind von Baron Géza Fejervary, Honvédminister Hazai, Arthur Görgei, Frau Ste-phan Görgei, Albert Berzeviczy, Staatssekretär Ja-kabffy, den Obergepänen Grafen Blasius Bethlen und Paul Meplényi eingetroffen. Auch seine treue Wärterin Schwester Paula vom Rothem Kreuz sandte einen Kranz. Die 17 Gemeinden des Bacs-Tóváros-er Wahlbezirks sandten je einen Kranz.

**\* Lärmende Demonstrationen beim Badener Trabfahren.** Aus Baden bei Wien telegraphiert man: Beim heutigen Trabfahren in Baden kam es zu lärmenden Demonstrationen seitens des Publikums, insbesondere des Dreikronenraumes. Beim sechsten Rennen, dem Traberportklubrennen, ist der Start mißglückt, indem, als das Start-zeichen gegeben wurde, zwei der Vorderperde im Umdrehen begriffen waren. Das Publikum erhob gegen den Start Protest, welchem jedoch nicht Folge gegeben wurde. Das Rennen resultirte mit dem Siege von Nord Express, der 1200:10 bezahlte. Nach dem Rennen bemächtigte sich des Publikums, insbesondere des Dreikronenraumes, große Erre-gung, die sich in stürmischen Demonstrationen Luft machte. Ein Theil des Publikums des Drei-kronenraumes wollte in den Aktionärraum ein-dringen. Die Polizei mußte einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen.

**\* Gastwirthekongreß.** Der Landesverband der ungarischen Gastwirthes hält seine diesjährige Generalversammlung am 23. und 24. September in Pozsony ab. Gleichzeitig findet auch die General-versammlung des Landes-Pensionsvereins der Hoteliere, Gastwirthes und Kellner statt.

**\* Ein Fußmarsch von Budapest nach Ber-  
lin.** Man meldet aus Dresden: Ein ungarischer Beamter Namens Ludwiga Klein befindet sich

gegenwärtig auf dem Fußmarsch von Budapest nach Berlin. Er hat sich für den Preis von 3000 Kronen verpflichtet, in 28 Tagen Berlin zu erreichen. Allem Anscheine nach wird er die Wette gewinnen und noch vor der festgesetzten Zeit in Berlin eintreffen. Klein hat laut amtlicher Bescheinigung Budapest am 2. d. verlassen.

**\* Internationales Schachturnier in Breslau.** Aus Breslau wird uns telegraphiert: Das allge-meine Interesse konzentrierte sich heute um den Aus-gang der Partie Tarrasch-Rubinstein, die aber bei beiderseitigem korrektem Spiel bald remie gegeben wurde. Eine Ueberraschung ist Durass-Niederlage gegen Spielmann. Balla ist total außer Form: er verlor gegen Prepiorka. Schlechter gewann gegen Marshall, Lewitzky gegen Treybal und Teichmann gegen Breyer. Das Spiel Lomsky-Mieses, Barasz-Burn und Carls-Cohn endete remis. Stand der Führenden nach der elften Runde: Rubins-stein 7 (2), Tarrasch 7 1/2 (1), Teichmann 7 (1), Schlechter, Marshall 7, Barasz, 6 1/2, Durass, Cohn 5 1/2 (1) u. Paarung der zwölften Runde: Lewitzky-Burn, Breyer-Barasz, Schlechter-Teichmann, Cohn-Marshall, Mieses-Carls, Durass-Lomsky, Prepiorka-Spielmann, Rubinstein-Balla, Treybal-Tarrasch.

**\* Der Ficht-Weltchampion Dr. Eugen Fuchs** ist heute Nachmittags um 3/2 Uhr mit dem Wiener Schnellzug auf dem Westbahnhofe in Budapest eingetroffen. Zu seinem Empfang hatte sich eine so große Menschenmenge eingefunden, daß auf dem Bahnhofsperron ein lebensgefährliches Gedränge herrschte. Die verschiedenen Athletikklubs, Vereine, Sportsmen und Amateure waren in riesiger Anzahl erschienen. Als der Zug anhielt und die jugendliche, sympathische Erscheinung des Dr. Fuchs sichtbar wurde, ertönte aus hunderten Rehlen: „Hoch der ungarische Ruhm! Hohen Fuchs! Hoch Ungarn! Abzug die Deutschen!“ Dr. Eugen Fuchs, der bescheiden lächelnd nach rechts und links dankte und grüßte, wurde von der Menge auf die Schultern gehoben; die Damen in den Waggons schwenkten Tücher, die Männer ihre Hüte. Indessen hielten drei-vier Redner Begrüßungsansprachen, doch ihre Worte wurden immer von den Ohnrufen auf Ungarn und die Abzugrufe auf die Deutschen übertönt. Dr. Fuchs vermochte mit seinen Füßen nicht einmal den Boden zu be-rühren; er wurde im Triumph zu dem Automobil getragen, welches ihn in die Stadt brachte. Die Bürger-schaft des VI., VII. und VIII. Bezirks ver-anstaltet an einem Tage der nächsten Woche zu Ehren Dr. Eugen Fuchs' ein Banket. Das Arrangement besorgt Stadtrepräsentant Nikolaus Magyar.

**\* Schwindendes Altpest.** In den nächsten Tagen sollen in der Innern Stadt, u. zw. in der Ungargasse und in der Malergasse, einige alte kleine Häuser demolirt werden, um modernen Bauten Platz zu machen. In einem dieser Häuser in der Ungar-gasse wohnte Karl Kisfaludy bei dem Tischler-meister Karl Pelzmann, der aus Sümeg stammte und im Dienste Michael Kisfaludy's, des Vaters des Dichters, gestanden war. Durch rastlose Arbeit hatte sich Pelzmann einiges Vermögen erworben und das Haus in der Ungargasse angekauft. Kisfaludy bezog bei ihm ein kleines Zimmer, um sich von den Strapazen seiner Italienreise, wo er sich zum Maler hatte aus-bilden wollen, zu erholen. Pelzmann empfing Kis-faludy sehr freundlich und versprach, ihm „Malere-arbeiten“ zu verschaffen. Am Hauptplatz — dem heuti-gen Calvinplatz — ging es damals bunt her. Hier wurden die Märkte abgehalten und die durchziehenden Kaufleute, die mit ihren Wagen kamen, hielten im Gasthause „Zu den vier Panduren“ Mast. Im Hof stand immer eine ganze Wagenburg. Der Eigen-thümer dieses Lokals war ein gewisser Joseph Sárkózi, ein täglicher Gast Pelzmann's. Zur Zeit, als Kisfaludy bei Pelzmann wohnte, ließ Sárkózi sein Lokal renoviren. Sárkózi, der viel auf Kunstler-leiten gab, äußerte den Wunsch, ein von Künstler-hand entworfenes Schild zu besitzen. Pelzmann empfahl Kisfaludy, mit dem Sárkózi auch handels-eins wurde. Kisfaludy übernahm für 17 1/2 Gulden und einmonatliche freie Bewirthung im Gasthose die Ausführung der „künstlerischen Arbeit“. Er malte ein großes Schild mit dem Namen Joseph Sárkózi's und eine kleinere Tafel, auf der sich vier Panduren befanden. Diese Tafel wurde oberhalb der Lampe befestigt. Es war dies eine ziemlich schwache Leistung des Dichters; sie gelangte im Jahre 1860 in den Besitz Adolf Fernkorn's, der ein Sammler von Antiquitäten war. Die Schild-tafel des Gasthauses war nur kurze Zeit oberhalb des Portals, weil ein Regenguß die Farben ver-wischte. Die Tafel mit den vier Panduren befindet sich derzeit im Besitze eines Eisenbahnbeamten. Karl Kisfaludy wohnte etwa drei Monate bei Pelzmann.

Er lebte zurückgezogen. Seine freie Zeit benützte er dazu, um mit dem achtjährigen Knaben Pelzmann's zur Donau spazieren zu gehen. Vor der Kirche am Schwurplatz befanden sich die Schaluppen und Fischerboote der serbischen Gemüsehändler und Fischermeister, die von Szentendre und den Nachbarbürgern kamen. Ein großes Fischerboot besaß der Semliner Händler Petar Ljubica, dessen 17jährige Tochter, die blondhaarige Sava, es Kiszaludy angethan hatte. Kiszaludy besuchte sie einigemal auf dem Schiffe. Später erfuhr er, daß Sava sich ins Wasser gestürzt habe, weil ihr Bräutigam sie mit einem anderen Mädchen betrog. Das kleine Haus blieb bis zum Jahre 1838, als das Hochwasser ganz Pest unter Wasser setzte, im Besitze Karl Pelzmann's. Dann zog er mit seiner Familie nach Pozsony. Das Haus ging in den Besitz des alten Grafen Johann Sztrany über, der sich im Jahre 1849 erhängte. Im Jahre 1851 wurde das Haus hergerichtet. Jetzt wohnen alte Bürgerleute darin, und das Wohnzimmer Kiszaludy's, wo er schrieb und malte, dient als — Waschküche. In der Maler- und Basteigasse werden ebenfalls einige kleine Häuser das Opfer der Spitzhade werden. In einem dieser Häuschen der Malergasse, wo sich heute eine Reparaturanstalt befindet, wohnte im Jahre 1847 Moriz Jókai einige Wochen.

**\* Choleraverdächtige Erkrankungen.** Bei dem am 17. d. unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten und nach fünftägigem Krankenlager verstorbenen 60jährigen Tagelöhner Alexander Korfas in der Gemeinde Mindhzent (Sönggraber Komitat) hat die bakteriologische Untersuchung als Todesursache Cholera festgestellt. Das Ministerium des Innern hat behufs Feststellung der näheren Umstände und zur Kontrolle der von den lokalen Behörden getroffenen Vorsichtsmaßregeln einen Sanitätsoberinspektor nach Mindhzent entsendet. Da während der Anwesenheit des Oberinspektors keine neuere Erkrankung vorkam, kehrte dieser gestern nach Budapest zurück. Heute langte aber aus Mindhzent die Meldung von einer neuerlichen verdächtigen Erkrankung im Ministerium ein. Es handelt sich um die 49jährige Frau Jakob Gyovany. Die bakteriologische Untersuchung dieses Falles wurde sofort angeordnet. In Folge des bei Korfas festgestellten Befundes sind in Mindhzent die umfassendsten Abwehrmaßregeln ergriffen worden. Die in der Gemeinde beschäftigten Arbeiter dürfen nur nach vorausgegangener ärztlicher Untersuchung den Ort verlassen, die Ausfuhr von Lebensmitteln aus der Gemeinde und der Genuß von Flußwasser wurden untersagt.

**\* Todesfälle.** Der gewesene Hilfsämter-Direktor im Ministerpräsidium Ministerialrath i. P. Adolf Hüfár ist in seiner Wohnung in der Festung gestorben. Hüfár war ein tüchtiger und gewissenhafter Beamter und erfreute sich allgemeiner Sympathie. — Man berichtet aus Rudnik: Der Schiffsmundarzt im Ruhestande Wilhelm Kratochwil, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und der Kriegsmedaille, ist im 82. Lebensjahre gestorben. Kratochwil hat die Seeschlacht bei Lissa und die Expedition Kaiser Maximilian's in Mexiko mitgemacht. — In St. Johann am Wocheiner See ist gestern der gewesene Wiener Gemeinderath, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. August Rechanzky gestorben. Dr. August Rechanzky spielte in der liberalen Aera des Wiener Gemeinderaths, dem er bis zum Jahre 1903 angehörte, eine führende Rolle. — Heute ist hier die Gattin des Schildermalers Alexander Joseph Spitzer geb. Jda Kohn im Alter von 37 Jahren gestorben. — Aus Dresden telegraphirt man: Der Vorsitzende des sächsischen Staatsministeriums Dr. v. Dito ist heute Mittag gestorben.

**\* Verhaftung eines flüchtigen Kaufmanns.** Aus Berlin telegraphirt man: Der aus Berlin mit Hinterlassung von mehr als einer Million Mark Schulden flüchtig gewordene Kaufmann Arnold Roghen wurde in Paris verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert. Roghen hatte seinerzeit mit riesiger Reklame eine Anzahl Cigarrengeschäfte eröffnet und unter Anderem einmal seine Kunden mit Metropol-Theaterbillets betheilt. Tragikomisch gestaltete sich seine Verhaftung. Roghen hatte in Paris bei einem Freund, dem Waarenhausbesitzer D., Unterkunft gefunden und hat seinen Freund, den in Berlin auf einem Bahnhof befindlichen Koffer abzuholen und einige Papiere daraus zu beheben. Der Waarenhausbesitzer führte dies auch aus, fand aber am Rand des Koffers einige Briefe, deren Handschrift ihm bekannt vorkam. Es stellte sich heraus, daß es sich um Liebesbriefe seiner eigenen Frau an Roghen handelte. Eine Stunde später mußte die Berliner Polizei den Aufenthalt Roghen's.

**\* Attentat auf einen Geistlichen in Brüssel.** In einem Brüsseler Park attackirte ein Mann den französischen Abbé Fleuret und verwundete ihn mit einem Küchenmesser unter den Rufen: „Es lebe die Republik! Es lebe das gleiche Wahlrecht!“ Er erklärte, wenn er einen Revolver gehabt hätte, würde er gestern während der Kammer Sitzung auf den Ministerpräsidenten geschossen haben. Fleuret wurde schwer verletzt. Der Thäter heißt Beyl und ist aus Gent. Nach Blättermeldungen hat der Attentäter Beyl bereits eine zehnjährige Zwangsarbeitsstrafe auf Guyana abgebußt. In der letzten Zeit soll er als Maurer gearbeitet haben.

**\* Zwei Damen ertrunken.** Wie aus Göhren auf Rügen gemeldet wird, sind in dem Seebad Raabe bei Göhren zwei Damen, die Gattin des Berliner Regierungsbaumeisters Bouffet und die Gattin des Oberstallmeisters v. Studrad aus Regensburg, beim Baden ertrunken. Die beiden Damen badeten in Gesellschaft v. Studrad's und des Kammerjägers Rüdiger. Wie das Unglück geschah, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Man vermutet jedoch, daß eine der Damen in eine tiefe Stelle gerieth und bei dem Versuch der anderen, sie zu retten, auch die Anderen in Lebensgefahr geriethen. Als man die Unglücklichen erreichte, waren die beiden Frauen schon in den Wellen versunken. Der Kammerjäger Rüdiger und v. Studrad hatten sich so lange über Wasser zu halten vermocht, bis die Rettung nahte. — Ein zweites Badeunglück ereignete sich in Brandenburg an der Havel, wo drei Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren beim Baden an einer verbotenen Stelle ertranken.

**\* Leichenbegängnisse.** Heute Nachmittags 4 Uhr fand unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß der Frau Moriz Diner vom Leichenhause des Rätosterekturer Friedhofs aus statt. In der Trauergemeinde waren zahlreiche Freunde und Kollegen der Söhne der Verbliebenen, des Stadthauptmanns Dr. Alois Diner und des Schriftstellers Joseph Diner-Denes, zu sehen. Rabbiner Weiß hielt eine ergreifende Trauerrede, dann erfolgte die Beisetzung. — Das Leichenbegängniß der Frau Soma Eichner findet am 28. d., Sonntag, 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause Baron Bela Uzelgasse 3 aus statt.

**\* Automobile mit drahtlosem Telephon.** Aus London wird telegraphirt: Der Schatzkanzler und der Kriegsminister nahmen gestern Nachmittags zu Fulham jeder in einem mit drahtloser telephonischer Einrichtung ausgestatteten Automobil Platz und führten ein Gespräch, während sich die Automobile bis zu 160 Kilometer voneinander entfernten. Der Erfinder wird das drahtlose Telephon den Armeebehörden bei den Augustmanövern vorführen.

**\* Die Ehrenlegion für Reinhardt.** Aus Berlin wird telegraphirt: Wie die Blätter melden, hat Antoine, der Leiter des Pariser Odeontheaters, der Gerhart Hauptmann und Sudermann den Pariser auf der Bühne vorführte, M. Reinhardt für das Kreuz der Ehrenlegion vorgeschlagen. Es soll wahrscheinlich sein, daß dieser Anregung Folge gegeben wird.

**\* Brände.** Aus Balatonboglar wird gemeldet: Samstag wüthete in der Nachbargemeinde Balatoncsehi ein großer Brand. Ein ausgehntes Arbeiterhaus des Grafen Theodor Jankovich wurde vollständig eingäschert. Zehn Arbeiterfamilien sind obdachlos, all ihr Hab und Gut ein Opfer der Flammen geworden. Es stellte sich heraus, daß das Feuer von Kindern gelegt wurde, die mit Streichhölzchen gespielt hatten. Gegen die Eltern wurde das Verfahren eingeleitet. — Aus Sátoraljauhely telegraphirt man uns: In Alsógyertyán wüthete ein großer Brand. Mehrere Gebäude, ein großer Stall mit sechs Reithieren, zwölf Pferde und Kutscher verbrannten. Der Schaden beträgt 50.000 K. — Aus Paris telegraphirt man: Die Champagnerfabrik Mercier u. Komp. in Epernay ist heute Nachts zum größten Theil in Flammen aufgegangen. Sieben Personen wurden bei dem Brand, der die ganze Nacht hindurch wüthete, verletzt. Zwei Feuerwehrleute und ein Schutzmann wurden unter den Trümmern begraben. Der Schaden dürfte sich auf Millionen belaufen. Die Champagnerfabrik in Epernay wurde im Jahre 1858 gegründet und nahm aus kleinen Anfängen rasch einen großen Umfang an, so daß die heutige Jahresproduktion rund 7 Millionen Flaschen Champagner beträgt. Die ausgehnten Kellereien blieben verschont, da das Feuer nur die oberirdischen Verpackungs- und Versandräume, Kistentischlerei etc. zerstört hat. Außer dem Stammhaus in Epernay besitzt die Firma noch eine Fabrik in Luxemburg und einen großen Lager-

keller in Langenzersdorf bei Wien. — Aus Belgrad telegraphirt man: In der Leinenspinnerei der Gebrüder Jlics in Leskovac ist in der vergangenen Nacht ein Feuer ausgebrochen, welches die Fabrik gänzlich zerstörte. Der Schaden, der auf 600.000 Dinars geschätzt wird, ist durch Versicherungen gedeckt.

**\* Liebestragödie.** Aus Karlsbad wird gemeldet: Donnerstag Früh kam der pensionirte Eisenbahnbeamte Franz Bid mit seiner Frau Lotti und Tochter Alexandra hier an. Der etwa 30jährige Postbeamte Wilhelm Kruschek aus Krasau fuhr ihnen nach. Er ging Abends mit der Frau Bid aus und kehrte gegen 8 Uhr Abends zurück. Vor dem Haushor zog Kruschek einen Revolver hervor und erschoss Frau Bid und dann sich selbst. Beide blieben todt liegen.

**\* Advokat und Tafelrichter.** Der Nyitraer Tafelrichter Wilhelm Palasthy ersucht uns zu konstatiren, daß die — einem ungarischen Blatte entnommene — Nachricht, wonach er den Nyitraer Advokaten Dr. Wilhelm Weiß mit der Hundspitze ins Gesicht geschlagen hätte, vollständig aus der Luft gegriffen sei.

**\* Automobilunfälle bei Kesthely.** In Kesthely herrscht gegenwärtig in der Badesaison ein lebhafter Automobilverkehr nach Héviz. In dieser Woche ereigneten sich nun in Kesthely zwei beklagenswerthe Automobilunfälle. Am Sonntag stürzte auf der Fahrt nach Héviz ein Automobil, in dem sich fünf Passagiere befanden, in Folge raschenfahrens bei einer Straßenkurve vor Héviz in den Graben. Die Insassen wurden herausgeschleudert; drei erlitten leichte Verletzungen, der Chauffeur brach ein Bein, ein Straßenhändler aus Alexandrien brach den linken Arm und das linke Bein. Am Montag wollte sich Baron Ernst Brónay im Wagen nach Héviz begeben. Die Pferde scheuten auf dem Wege plötzlich vor einem Automobil, rissen den Wagen fort und stürzten, das Wehittel mit sich ziehend, in den anderthalb Meter tiefen Straßengraben, wo sie den Kutscher unter sich begruben. Dieser starb auf der Stelle. Baron Brónay kam mit dem bloßen Schrecken davon.

**\* Ueberschwemmung.** Aus Buziás wird gemeldet: Heute Nachmittags entlud sich hier zwischen 2 und 3 Uhr unter fürchterlichen Blitzen und Donnererschlägen ein entsetzliches Gewitter. Eine volle Stunde regnete es in Strömen, so daß die Wege des Kurortes bald unter Wasser waren. Das Wasser drang auch in die Wohnungen ein, so daß die Kurgäste flüchten mußten. Stellenweise stand das Wasser zwei Meter hoch. Das Schönbad steht unter Wasser. Da die Bäche aus den nahen Szilaser Bergen sich nach dem tiefer gelegenen Badeorte ergießen, ist die Ueberschwemmungsgefahr in Zunahme begriffen. Die Fluth stieg bis 1/26 Uhr Nachmittags ununterbrochen und schleppte von den Szilaser Bergen entwurzelte Bäume, mit Kleidern gefüllte Truhen und sonstigen Hausrath mit. In den tiefer gelegenen Häusern mußten die bettlägerigen Kranken delogirt und auf einen sicheren Ort gebracht werden. Das Wasser stieg so rasch, daß die Kinder in der Kinderbewahranstalt rasch auf den Boden flüchten mußten. Nur dem Umstande, daß dank der vorzüglichen Kanalisation die Wässer rasch abfließen konnten, ist es zuzuschreiben, daß die Katastrophe keinen bleibenden Schaden verursacht hat und ihre Folgen in 2—3 Tagen wettgemacht sein werden.

**\* Tödlicher Absturz einer Dame.** Aus Jnnshrad telegraphirt man: Vergangenen Donnerstag stürzte eine Dame aus Berlin Namens Behrendt, die mit ihrem Gemahl den Hochberg bestiegen wollte, ab und blieb sofort todt. Das Unglück geschah auf einer Schneewiese unter der Spitze, wo Frau Behrendt ausglitt und abstürzte. Beim Sturz schlug sie so schwer auf einen Stein auf, daß die eine Stirnhälfte abgeschlagen wurde. Auf die Hilferufe des Gatten kamen Hirten von der Pfaffenhofener Alm und der Pächter der Neuburgerhütte, welche die Verunglückte in die Hütte brachten.

**\* Sommerunterhaltungen.** Die in Nagymaros über Sommernden Mitglieder des Landesvereins der reisenden Kaufleute veranstalten am 3. August, Abends 9 Uhr, im Gasthause zur Krone eine mit Konzert verbundene Soirée. An dem Konzerte werden Toncsi Rémet, Alexander Antalfy, Ludwig Gellert, Klona Garinos, Martin Garas, Margarethe Nagy, Ernst Darvas, Richard Kurmitwiren. — Der Landesverein der k. u. Postmeister und Expeditoren veranstaltet am 17. August zu Gunsten des zu errichtenden Erziehungs-instituts und Wpshim Siofoker Sommertheater unter Mitwirkung Arnold Földessy's, Dr. Sigmund Rózsás und der Frau Erich Weiglärtner ein Wohlthätigkeitskonzert. — Das Gartenfest des Beamten-

ereinz verspricht sehr amüsant zu werden. Die neueste Attraktion des Programms ist die Mitwirkung des Journalisten Bela Paulini, welcher an verschiedenen Punkten der Terrasse Märchen vortragen und dieselben auch illustrieren wird. Cabaretnummern, Projektionsbilder, zarodistische Gesangschöre und Musikkapellen sorgen für Abwechslung. Das Gartenfest findet am 3. August Abends im Kovács'schen Café-Restaurant (untere Marzareiheninsel) statt. Einladungen und Eintrittskarten endet auf Wunsch der Landesverein der Beamtinnen (VI, Andrassy-ut 83).

**\* Selbstmord einer jungen Dame.** Aus Arab wird gemeldet: In Bersecz hat sich die Stieftochter des Honvédmajors Heinrich Hauser, die schöne Lola Monti, eine Kugel in die Brust gejagt und ist nach mehrtägigem Todeskampf ihren Verletzungen erlegen. Die junge Dame hatte zu einem Araber Husarenlieutenant eine tiefe Neigung gefaßt. Der Lieutenant erwiderte ihre Gefühle, doch als er ein sah, daß er das Mädchen in Folge der fehlenden Kaution nicht heirathen könne, stellte er seine Besuche bei ihr ein. Darob verbittert, griff Frä. Monti nach dem Revolver. Interessant ist, daß Lola Monti schon das dritte Mitglied der Familie ist, das freiwillig aus dem Leben schied.

**\* Durchgebrannter Auswanderungsschwindler.** Der Untersuchungsrichter hat gegen den Nagyhöllöser 40jährigen Uhrmacher Salomon Fetzmann einen Steckbrief erlassen. Fetzmann hat die Nagyhöllöser Bauern Michael Székely, Johann Diák, Georg Györfi und Frau Ludwig Gulnás nach Budapest gelockt und ihnen versprochen, daß er sie für je 400 Kronen ohne Paß nach Amerika befördern werde. Die leichtgläubigen Leute übergaben Fetzmann insgesamt 1600 K. und sahen ihn seither nicht wieder.

**\* Geistesgestörte Schwimmerin.** Aus Stockholm wird uns telegraphirt: Fräulein Larson durchschwamm als erste Dame den zwei Kilometer breiten, von scharfen Strömungen durchzogenen Drejsund in 2 1/2 Stunden. Nach dem Kampfe zeigten sich aber bei ihr Zeichen der Geistesgestörtheit, so daß sie in ein Sanatorium gebracht werden mußte.

**\* Ein überfälliger englischer Kreuzer.** Aus London telegraphirt man: Der englische Kreuzer „Proserpina“, der Freitag von Alexandria nach Malta abging, war gestern, 36 Stunden nach der normalerweise zu erwartenden Ankunft, noch immer nicht in Malta angelangt. Versuche, eine drahtlose Verbindung mit der „Proserpina“ herzustellen, glückten nicht. Die „Proserpina“ ist ein 1896 gebauter geschützter Kreuzer der sogenannten P-Klasse von 2135 Tonnen, einem Speed von 20 Knoten und 225 Mann Besatzung. Sie ist auf dem Weg von Ostindien nach England.

**\* Tödlicher Unfall in einem Seebad.** In dem Seebad Bannin an der Ostsee ereignete sich gestern ein tödlicher Unglücksfall. Während der Reunion verlangte eine anwesende Berliner Dame, Frau Gertrud Lewy, den Revolver ihres Tänzers zu sehen. Die Waffe war geladen und ging in dem Augenblick, als die Dame sie in die Hand nahm, los. Getroffen sank die Dame zu Boden und es wurde der sofortige Tod festgestellt.

**\* Touristenausflug.** Der Budapest Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 28. d., einen Ausflug über Bács, Tótsalu und Tahi nach Visegrád. Abfahrt 5 Uhr 25 Min. Früh vom Westbahnhof.

**\* Schulfachrichten.** In der kön. ung. Handels- und Schulprofessoren-Präparandie finden im nächsten Schuljahr 15 neue Schüler Aufnahme. Die mit Reisezeugnissen ausgestatteten Gesuche sind bis zum 1. September bei der Direktion, Museumring 6, einzureichen. Prospekt verschickt die Direktion auf Verlangen kostenfrei. — Im Internat des Landesvereins der Richter und Staatsanwälte sind noch einige Plätze vakant. Aufgenommen werden frequentanten aller Hochschulen. Das Internat ist in der Nähe der Südbahn. Die jährliche Verpflegung kostet 850 Kronen. Aufklärungen erteilt das Sekretariat, Országház-tér 12. — In der Löcseer staatlichen Oberrealschule finden die Einschreibungen am 2., 3. und 4. September statt. Am 1. September wird in Böcse unter der Leitung des Minoriten-Ordens ein Internat eröffnet, in welchem die Schüler gegen Ertrag von jährlich 600 Kronen Unterkunft finden. Aufklärungen erteilt die Direktion der Oberrealschule.

**\* Verhaftete Brandstifter.** Aus Lodz wird uns telegraphirt: Hier wurden die beiden Fabriksinhaber Löwenstein und Weismann in dem Augenblick überrascht, als sie in ihrer Tuchfabrik einen Brand legen wollten. Man fand bei ihnen zwei Gefäße mit Petroleum und Benzin und mit Petroleum getränkte Tücher. Sie wurden verhaftet.

**\* Plötzlich gestorben.** Das Stubenmädchen Marie Winkler verbrachte die gestrige Nacht mit ihrem Bruder, dem Agenten Franz Winkler und dessen Frau, in verschiedenen Vergnügungsorten. Spät Nachts begaben sich die Leute nachhause; Vormittags

10 Uhr wurde Marie Winkler in ihrem Bette tot aufgefunden. Sie dürfte einem Herzschlage erlegen sein.

**\* Ein falsches Gerücht.** In letzterer Zeit wurden Gerüchte über die Insolvenz mehrerer erst-rangiger Firmen in Umlauf gebracht. Ueber das „Párisi Nagy Áruház“ wurden ebenfalls derartige Gerüchte verbreitet. Der Inhaber dieses Waarenhauses ließ den Autor des falschen Gerüchtes ausforschen. Es ist dies ein hauptstädtischer Kaufmann, gegen den nun die Strafanzeige erstattet worden ist.

**\* Vom Blitze erschlagen.** Aus Labor telegraphirt man: Bei einem heftigen Gewitter wurden drei Mädchen im Alter von 12 Jahren, die unter einem Lindenbaume Schutz vor dem Unwetter gesucht hatten, vom Blitze getroffen und sofort getödtet.

**\* Selbstmord eines Mediziners.** Gestern hat sich in der Gemeinde Zama (Arader Komitat) der 19jährige Karl Berényi, Sohn des Budapest Oberbeamten der Versicherungsgesellschaft „Foncière“ Johann Berényi, erschossen. Das Motiv der That ist unbekannt.

**\* Bewaffneter Widerstand gegen eine Exekution.** Aus Nagyvárád wird gemeldet: Der Hilfsnotär Joseph Palást und der Dorfrichter Alexander Bana wollten gestern in der Gemeinde Glesd eine Exekution gegen den Schuster Andreas Pándoczi durchführen. Dieser empfing die Amtsgesandten mit dem Revolver und schoß mehrmals auf sie. Zum Glück gingen alle Schüsse fehl. Der rabiate Schuster wurde von der Gendarmerie verhaftet.

**\* Lebensüberdrüssige.** Heute Früh hat sich der 17jährige Schneiderlehrling Joseph Galasi in seiner Wohnung, Drégelygasse 10, durch einen Revolverchuß entleibt. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut überführt. — Der 21jährige Hochschüler Ernst Steinberger jagte sich heute in einem Hotel der Tabakgasse eine Revolverkugel in die Brust und erlitt eine lebensgefährliche Verletzung. Die freiwilligen Retter leisteten dem lebensüberdrüssigen jungen Mann die erste Hilfe und brachten ihn in das Nochsospital. Ueber die Beweggründe seiner That verweigert er jede Auskunft.

**Für Dampfplüge, Drusch- und sonstige Industriezwecke** wollen Sie vor Deckung Ihres Kohlenbedarfes bei S. L. Urban, Budapest, V., Nádor-utca 17, anfragen.

**Bei der Entwöhnung des Kindes** ist das berühmte „Phosphatine Fallieres“ unentbehrlich geworden.

**Yes Porzellan Powder**

Schützt den Teint gegen schädliche Sonnenstrahlen und gestaltet die Haut vornehm matt. Überall erhältlich. Preis: 3 und 5 Kronen.

**Sport.**

**Badener Trabfahren.**

Zweiter Tag. Baden, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Versuchsrennen der Dreijährigen. 1200 Kronen, 2000 Meter. Wienerwälder Gestüts Lacz (Nyerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.4 Sek., Fortuna (Nelson) Zweites, Indirekt Drittes. Unplacirt: Ilse H., Lord Hyswood. Totalisateure: 10:20, Platzwetten: 20:26, 27. Buchwetten: 1/4 auf Lacz, 1 1/2 Fortuna, 10 die Uebrigen.

2. Koritschaner Preis. 1500 Kronen, 2320 Meter. Zombakelöser Gestüts Márta (Wöjs) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.6 Sek., Max (Stockbauer) Zweites, Maud Simbus (Capellari) Drittes. Unplacirt: Primás, Volgyó, Dunkelstein, Antrima, Hm-hm, Siejs E. U., Hausfreund, Heroine, Grinzinger. Totalisateure: 10:120, Platzwetten: 20:67, 88, 73. Buchwetten: 1 Volgyó, 4 Dunkelstein, Hausfreund, 5 Márta, Maud Simbus, 6 die Uebrigen.

3. Vereinspreis. 1200 Kronen, 2340 Meter. Baron. B. Senneg's Gitana (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.4 Sek., Chance (Rauch) Zweites, Delmar (Billat) Drittes. Unplacirt: Vuzus, Express, Mac Bhee, Subri, Impostor, Marschall. Totalisateure: 10:22, Platzwetten: 20:31, 90, 67. Buchwetten: 1/4 auf Gitana, 3 Marschall, 10 die Uebrigen.

4. Direktionspreis. 3000 Kronen, 2300 Meter. Haidhofer Gestüts Soprano (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 22.7 Sek., Custer (Brunati) Zweites, Aufwieglarin (Dieffenbacher) Drittes. Unplacirt: Sir Todd, Dulce Jay, M. Stanley, Royal Reaper. Totalisateure: 10:21, Platzwetten: 20:23, 27, 45. Buchwetten: 1/4 Soprano, 1 1/2 Custer, 8 die Uebrigen.

5. Caib-Preis. 1600 Kronen, 2120 Meter. Wolaer Gestüts Ffgenia (Eberer) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.8 Sek., Chat noir (Eyon) Zweites, El Dorado (Capovilla) Drittes. Unplacirt: Senibalt, Flamingo und Mabi. Totalisateure: 10:27, Platzwetten: 20:34, 220. Buchwetten: 2 1/2 auf El Dorado, 2 Ffgenia, 10 die Uebrigen.

6. Trabersportklub-Preis. 1000 Kronen, 2160 Meter. R. Fchager's Nord Express (Feter) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.2 Sek., Risotto B. (Wallenstein) Zweites, Meltósfagos (Stala) Drittes. Unplacirt: Rajta, Giza, Wuzerl, Grel G., Olimar, Bonnatella, Folies Caprices und Szamócsa. Totalisateure: 10:1200, Platzwetten: 20:175, 47, 91. Buchwetten: 1 1/2 auf Giza, 4 Risotto B., 6 Meltósfagos, 12 die Uebrigen.

7. Trostrenne n. 1800 Kronen, 2300 Meter. Mr. Oscar's Prokop (Nyerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.6 Sek., Primus (Rollman) Zweites, Memphis (Romoki) Drittes. Unplacirt: Ma joie, Commanber, Juskám, Regent, Waselbua, Csóka, Gondos. Totalisateure: 10:65, Platzwetten: 20:57, 57, 38. Buchwetten: 1 1/2 Ma joie, 3 Memphis, 5 Prokop, 6 die Uebrigen.

**Athletisches Meeting.** Der Arbeiter-Turnverein veranstaltet am 15. August ein großes athletisches Meeting auf dem Millenniums-Sportplatz. Nennungen sind bis 6. August an die Adresse des Sekretärs Ignaz Goldmann, Kalvária-tér 14, zu richten.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 26. Juli. (Die Demonstrationen vom 23. Mai.)** Die kön. Staatsanwaltschaft hat — wie schon gemeldet — etwa siebzig Personen, die an den Demonstrationen vom 23. Mai aktiv theilgenommen haben, wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und Beschädigung fremden Gutes den Strafprozeß gemacht; von diesen blieben 25 Personen in Haft, welche gegen die bereits mitgetheilte Anklageschrift Einwendungen geltend machten. Ueber diese Einwendungen hat heute der Anklagesenat (Vorsitzender kön. Tafelrichter Dr. Eugen Langer) verhandelt. Von den Angeklagten ist der interessanteste der neunzehnjährige konfessionslose Rechts-höree Ludwig Törzs, den die Staatsanwaltschaft beschuldigt, daß er durch das Winken mit einem rothen Tuche die Arbeiterschaft zu Gewaltthätigkeiten gegen Private aufreizte. Die Verhafteten leugneten, die ihnen zur Last gelegten Gewaltthätigkeiten begangen zu haben. Der Anklagesenat stellte alle Beschuldigten im Sinne der Anklageschrift unter Anklage.

**(Entlastung.)** Wir melden vor Kurzem, daß beim Metallwaarenhändler Eduard Hasenörl große Diebstähle vorgekommen sind und daß man auf Grund der Ergebnisse der von den Detektiven durchgeführten Erhebungen den Magazineur dieser Firma Moriz Straffer als Thäter verhaftet habe. Außer diesem geriet auch der Inhaber einer Metallmabelfiederlage, Béla Tauf, welcher das gestohlene Gut gekauft hatte, wegen Fehlerlei in Haft. Auf Grund des vom Verteidiger Dr. Armin Grünhuth gestellten Antrages hat der Anklagesenat Anton Tauf gegen Ertrag einer 15,000 Kronen betragenden Kaution auf freien Fuß gestellt.

**(Die Fiumaner Kasseneinbrecher.)** Der nach Ancona zuständige Maschinenschlosser Nikolaus Stefanofanti, der nach Perugia gebürtige Bäckergehilfe Ruggero Giorgelli und der Fiumaner Agent Joseph Cosulich verbündeten sich zu Beginn dieses Jahres zu dem Zwecke, um die Fiumaner Bank der Firma Giovanni Mirach u. Komp. auszurauben. Die Einbrecher drangen am 3. März mittels Nachschlüssels in die Banklokaltäten und bohrten dort eine Kasse an und entnahmen derselben 2800 Kronen in Baaren und 18,000 Kronen in Werthpapieren. Mit dem Raub flüchteten sie nach Kroatien, wo sie jedoch festgenommen wurden. Der Fiumaner Gerichtshof verurtheilte Stefanofanti und Cosulich zu je 6 Monaten, Giorgelli zu 10 Monaten Kerker. Die Budapestener königliche Tafel, welche sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigte, erhöhte das Strafausmaß bezüglich Stefanofanti's und Joseph Cosulich' auf je anderthalb Jahre, bezüglich Giorgelli's auf zwei Jahre Kerker.

**(Strafanzeige gegen Gräfin Charlotte Zichy.)** Die Präsidentin des Ausschusses des Ungarischen Landes-Hausfrauenvereins Gräfin Charlotte Zichy und der Sekretär des Vereins Dr. Joseph Wehner haben sieben Lehrerinnen, welche im Gynotauer Waisenhaus des Vereins thätig waren, ohne vorhergehende Disziplinaruntersuchung entlassen, weil sie das neue Statut nicht unterschreiben wollten, ohne dessen Inhalt zu kennen. Die Lehrerinnen haben deshalb gegen die Gräfin und den Sekretär die Civilklage auf Bezahlung einer Jahresgabe angestrengt und zugleich gegen die Genannten die Strafanzeige erstattet wegen der verleumderischen Ausdrücke, die in dem Entlassungsschreiben enthalten waren.

**Rouen, 26. Juli. (Verurtheilter Bankier.)** Der Appellationsgerichtshof erhöhte die vom Pariser Gerichtshof gegen den Bankier Rochette verhängte Strafe von zwei auf drei Jahre Gefängniß.

**Petersburg, 26. Juli. (Der Ritualmordprozeß in Kiew.)** Die Diebshelferin Wera Tschheberjal

nach den Enthüllungen des Journalisten Brasul-Brusch...

Stimme aus dem Publikum.

(Stilleben in der Csákygasse.)

Hochgeehrter Herr Redakteur! Wir, die Bewohner des Hauses Csákygasse Nr. 18...

Budapest, 26. Juli.

M. W.

(Approvisionierungsmisere.)

Lobl. Redaktion!

Mit Bezug auf die Nachricht in Ihrem geschätzten Blatte vom 19. d., daß die Budapester Eierbörse...

Vor etwa fünf Wochen ist von mir eine Sendung geschlachteter Geflügel als Gift in Eispackung...

Dasselbe Verhältnis ist bei lebendem Transport zu konstatieren, wodurch wir bemüht sind...

Auch Ihr jüngster Artikel: „Eine neue Markthalle in Budapest“ veranlaßt mich, Sie auf ein bedauerliches Uebel in Budapest in der Lebensmittelbranche aufmerksam zu machen...

Gegen derlei Ausbeutung läßt sich nichts machen und man hütet sich, ein zweitesmal solchen uncoolanten Firmen etwas in Kommission zu senden...

Bersek, 25. Juli.

Hochachtend

Sermann Bärkan.

Offener Sprechsaal.

Hägwerk in Bosnien.

3 Gatter mit konstanter Wasserkraft, 4 Arbeiterwohnhäuser, 1 Gerberei...

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Wir diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortl.

PALATINUS

Alkotmány-utcaipalotáiban 5, 6, 7 szobás uri lakások, valamint a pozsonyi-uti palotákban is

üzletek, raktárak és műhelyek kiadók.

Bővebbet a társaság központi irodáiban: V. ker., Rudolf-tér 6. szám.

Telefon 123-35, 121-45.

Írógép alkalmi vétel!!

Helyszükre miatt több mint 300 darab általunk becsereit és műhelyünkben újjáalakított mindenféle rendszerű írógép...

Glogowski és Társa

cs. és kir. udv. szállítók REMINGTON-Írógép és modern amerikai írodaberendezések telepe Budapest, VI., Andrassy-ut 12. sz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Josif Sándor Spiker gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder Klára, István und Ernő...

Ida Spiker geb. Kohn

welche am 26. d. M. im 37. Lebensjahre und nach einer 15jährigen überaus glücklichen Ehe nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Sonntag, am 28. d. M., Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause, VII., Sip-utca 11, nach dem neuen isr. Friedhofe geleitet und dortselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Budapest, am 27. Juli 1912.

Friede ihrer Asche!

Maria Kohn und Gattin geb. Marie Spiker Eltern. László Kornis, Verona Kohn, Emma Gislér geb. Kohn Geschwister. Bernát Fischer und Gattin geb. Cécilie Spiker, Mándor Fischer und Gattin geb. Bettli Spiker, Michael Spiker und Gattin Hermine Sonnenschein, Armin Klein und Gattin Lente Spiker, Mándó Gislér Schwäger und Schwägerinnen.

Telegramme.

Die czechisch-deutschen Ausgleichsverhandlungen.

Prag, 26. Juli. In der heutigen Sitzung der vereinigten Unterkomitees für die Verathung des Sprachengebrauches bei den landesfürstlichen Behörden wurde von beiden Seiten übereinstimmend der Antrag gestellt...

Ein deutscher Kreuzer in Triest.

Triest, 26. Juli. Im Laufe des heutigen Vormittags stattete der Kommandant des gestern hier eingelaufenen deutschen Kreuzers „Geyer“ Korvettenkapitän Galm in Begleitung des hiesigen deutschen Konsuls Legationsrathes Dr. Windl dem Statthalter Prinzen zu Hohenlohe, beim Militärstationskommandanten, sowie beim Seebehördepräsidentium Besuche ab.

Das deutsche Kriegsschiff wird wegen Vornahme von Reparaturen sechs bis acht Wochen im hiesigen Hafen liegen.

Der Krieg.

Die Friedensfrage.

Bologna, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Das hiesige Blatt „Resto del Carlino“ veröffentlicht einen Artikel des Gymnastikers Demarini, in welchem gesagt wird, daß der Friede mit der Türkei nicht mehr fern sein könne.

insbesondere sei aus der Ernennung des christlichen Kuradurghian zum Minister des Aeußern, des ersten Christen, der seit dem Bestande des osmanischen Reiches diesen Posten bekleidet, auf den baldigen Frieden zu schließen, wenn man sich erinnere, daß jedesmal, sobald die Regierung in Konstantinopel einem Abkommen zustimmen mußte, welches die Interessen des Islams und des Reiches schädigte, ein türkischer Unterthan christlicher Religion mit der Führung der Verhandlungen betraut worden sei.

Fürst Katsura in Petersburg.

Petersburg, 26. Juli. Minister des Aeußern Sazonoff gab heute zu Ehren des Fürsten Katsura eine Frühstückstafel, an der auch Ministerpräsident Kokowzeff, der japanische Botschafter, der Gehilfe des Ministers des Aeußern und mehrere höhere Beamte des Ministeriums des Aeußern, sowie die Herren der japanischen Botschaft theilnahmen.

Blutthaten in Rußland.

Petersburg, 26. Juli. Die „P. T. A.“ meldet aus Choi: Eine Bande von Kurden unter Führung eines entlaufenen russischen Sträflings ermordete in der Nähe von Choi einen Angestellten des russischen Konsulats und verwundete dessen Sohn. — Im Bezirke von Lomai kam es zwischen Türken und dem Kurdenstamme Shekaf zu einem Zusammenstoß, wobei auf Seite der Türken zwei Personen getödtet und drei verwundet wurden.

Vom franken Mikado.

Berlin, 26. Juli. Das Befinden des Kaisers von Japan hat sich verschlechtert. Der Puls beträgt 110 und ist unregelmäßig, die Schwäche hat zugenommen, zumal Schlaflosigkeit dazugesetreten ist. Im ganzen Lande finden Gebete für den Mikado statt. Die Lustbarkeiten sind eingestellt.

London, 26. Juli. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Tokio vom Gestrigen: Ueber das Befinden des Kaisers wurde heute Abends kein Bulletin ausgegeben, was als schlechtes Zeichen angesehen wird. Wie man erfährt, betrug die Temperatur 37,7, der Puls 100 bis 108, die Athmung 30 bis 32.

Die chinesische Republik.

Peking, 26. Juli. Die Nationalversammlung beriet heute die zweite von Yuanschik'ai für die Bildung des Kabinetts eingereichte Liste von Ministerkandidaten und bestätigte fünf von ihnen. Chinesen und Ausländer betrachten das Ergebnis als einen Triumph Yuanschik'ai's. Die eine Ablehnung wird als unwichtig angesehen. Die drohende Krise ist dadurch vermieden.

Schiffsunfälle.

Toulon, 26. Juli. Der österreichische Transportdampfer „Zvin“ (?), mit einer Ladung von 6000 Tonnen Kohle von England nach Genua unterwegs, ist bei Point de Saint-Anne auf der Parquerolles-Insel gescheitert. Die Lage des Schiffes ist kritisch. Das Schiff scheint ein Leck erhalten zu haben, da der Vorderraum unter Wasser steht. Das Schiff neigt sich stark gegen Steuerbord. Die Toulonener Hafenbehörde entsendete Schiffe zur Hilfeleistung.

Akureyri, 26. Juli. (Island.) Der im Fjardr beheimatete Fischereikutter „Filden“ ist untergegangen. Die aus elf Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Beulenpest.

Wien, 26. Juli. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt:

Am 26. d. wurde in Triest unter der Mannschaft des Lloydampfers „Amphitrite“ ein Fall von Beulenpest bakteriologisch festgestellt. Das Schiff war am 19. Juni von Merzina (Kleinasien) abgegangen, in mehreren Häfen, darunter in Port Said und Alexandria gelandet, und am 4. d. in Triest angelangt. Nach der Ankunft wurden bei der vorchriftsmäßigen ärztlichen Untersuchung sowohl die Besatzung als die Reisenden gesund befunden und es ergaben sich auch keine Anhaltspunkte für Rattenpest. Am 18. d. traten bei dem 55jährigen Unterbootsmann Nikolaus Gaspi die ersten Krankheitserscheinungen auf, die bei den behandelnden Ärzten zunächst keinen Verdacht erweckten.

Der Verdacht auf Beulenpest wurde erst am 25. d. angenommen und die sofortige Aufnahme, beziehungsweise Isolierung des Kranken, sowie der Personen veranlaßt, mit welchen ein näherer Verkehr stattgefunden hatte.

Paris, 26. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte vorwiegend ruhig. Heimische Rente stellte sich fester, dagegen waren fremde Fonds teilweise abgeschwächt. Russische Industrieaktien lagen meist niedriger, Rio Tintos verzeichneten eine leichte Einbuße. Minen waren ruhig. Schluß träge.

London, 26. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte heute vorwiegend fest. Die englischen Bankaktien waren fest und auch Consols stellten sich besser. Amerikanischen und kanadischen Eisenbahnaktien kamen ausgezeichnete Ernteberichte zu statten. Kupferaktien und Minen lagen ruhiger. Schluß ruhig.

Newyork, 26. Juli. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Nach unregelmäßiger Eröffnung konnten die Kurse unter Deckungen anziehen, schwächten sich aber dann unter Verkäufen wieder ab. Kupferaktien waren auf lebhaftes Abschließen für europäische Rechnung in elektrolitischen Kupfer angeregt. In der letzten Stunde war die Tendenz in Erwartung eines günstigen Bankausweises fester. Der Schluß war aber unregelmäßig. Aktienumsatz 242,000 Stück.

Newyork, 26. Juli. (Fondsbörse, Kabellegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 3/4% (23 1/2%), Taggeld 2 3/4% (27 5/8%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.— (484.85), Cable Transfers 488.05 (488.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 60 3/8 (60 3/8), Northern Pacific 3% bond 69 (69), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 108 1/2 (108 1/4), Baltimore & Ohio Com. 109 3/4 (109 3/4), Canada Pacific 265 3/4 (264 7/8), Chesapeake and Ohio, 80 1/2 (80 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 113 1/2 (113 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 3/4 (19), Erie Common Shares 35 3/8 (35 1/2), Illinois Central 132 1/4 (131 1/2), Louisville & Nashville 158 (157 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 27 (27 1/4), Missouri Pacific 36 (35 7/8), Newyork Central Railway 115 3/4 (116), Newyork Ontario and Western 22 1/2 (22 1/2), Norfolk and Western Common Shares 116 7/8 (116 3/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/2 (123 3/8), Philadelphia and Reading Com. 164 3/8 (164 1/4), Rock Island Company 24 3/4 (24 1/4), Southern Pacific 109 7/8 (109 3/4), Southern Railway Comm. 28 3/4 (28 7/8), Union Pacific 169 (169 3/8), Wash. Preference 13 3/4 (13 1/2), Amalgamated Copper Com. 82 3/4 ex (83 3/8), American Sugar Ref. Com. 126 1/2 (126), Anaconda Mining Comp. 41 1/4 (41 3/8), Unit. States Steel Corp. 70 1/4 (70 3/8), United States Steel Pref. 112 (112). Aktienumsatz 242,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Commodity, Date, Cents, Difference. Rows include Weizen (Juli, September, Dezember) and Mais (Juli, September, Dezember) for Newyork and Chicago.

Newyork, 26. Juli. Schmalz Western Steam 10.80; Schmalz Rohe & Brothens 11.—.

Chicago, 26. Juli. Schmalz per Juli 10.62, Schmalz per September 10.75; Speck Short Clear 10.55; Schweinefleisch per September 18.20.

Newyork, 26. Juli. Petroleum Stand white in Newyork 8.45; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.45; Petroleum Refined in Cases 10.35; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 26. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.—, Baumwolle per August 12.51, Baumwolle per September 12.52, Baumwolle in New-Orleans loco 13 3/8.

Newyork, 26. Juli. Zinn 44.25 bis 44.75, Kupfer 17.— bis 17.50.

Newyork, 26. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 3/8, Kaffee per Juli 13.10, Kaffee per September 13.29; Mehl Spring Wheat Clear 4.55; Zucker fair Refining Muscovade 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 5.10.

Newyork, 26. Juli. Weizen. Tendenz: Fest. Rother Winterweizen loco 109 3/4 Cents (= R. 10.17); Weizen per Juli 108 3/8 Cents (= R. 10.05); Weizen per September 101 3/8 Cents (= R. 9.37); Weizen per Dezember — Cents (= R. —); Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. 0.72). Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Juli — Cents (= R. —); Mais per September — Cents (= R. —).

Chicago, 26. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Fest. Weizen per Juli 96 7/8 Cents (= R. 8.94), Weizen per September 93 7/8 Cents (= R. 8.64), Weizen per Dezember 96.— Cents (= R. 8.87). — Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Juli 71.— Cents (= R. 7.03), Mais per September 65.50 Cents (= R. 6.48).

Antwerpen, 26. Juli. Weizen: Stetig. Weizen per Juli 22.55, (22.50) Weizen per September 20.57 (20.52), Weizen per Dezember 20.37 (20.32).

Buenos-Ayres, 26. Juli. [Schlußkurse.] Weizen willig, per August 8.60 (8.60), per September 8.60 (8.65), Mais willig, per August 4.85 (4.85), Hafer per September 4.80 (4.85), Leinsamen stetig, per September 15.70 (15.65), per Oktober 15.70 (15.65).

Rosario, 26. Juli. [Schlußkurse.] Weizen fest, per August 8.20 (8.15), Mais stetig, per August 4.65 (4.65), Leinsamen willig, per September 15.15 (15.30). [Brei in Pejos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist. Das Diskontsatzproblem.

- Von Dr. Otto Bernát. -

Der Status der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat sich im Laufe dieser Woche erheblich gebessert. Der Metallvorrath ist größer geworden, dagegen der Banknotenverkehr um nahezu 80 Millionen Kronen zurückgegangen, und die steuerfreie Banknotenreserve beträgt heute 35 Millionen Kronen. Der Status hat sich mit einem Worte seit einer Woche um 81 Millionen Kronen gebessert. Wenn wir hiebei noch in Betracht ziehen, daß das Wechselportefeuille sich um 85 Millionen Kronen und der Betrag der Lombardanleihen um 6 Millionen Kronen verringert hat, wäre man ganz geneigt, sich sanguinischen Hoffnungen hinzugeben und den Zeitpunkt zu berechnen, an welchem die Oesterreichisch-ungarische Bank den jetzigen Diskontsatzfuß von den 5 Prozent wieder herabsetzen wird.

Bei uns herrschen in kommerziellen und großindustriellen Kreisen noch ganz und gar falsche Begriffe von der Bedeutung des Diskontsatzes der Notenbank. Auch unsere sonst recht gebildeten, praktischen Volkswirtschaftler glauben noch, daß der Geldmarkt von dem Diskontsatz der Notenbank dirigiert wird, und daß unsere großen Banken, mit welchen unser wirtschaftliches Leben den eigentlichen Kontakt aufrecht hält, sich nach dem Wechselkurskomplex und der Kreditpolitik der Notenbank richten. Man blickt bei uns mit einer gewissen Ehrfurcht auf die Oesterreichisch-ungarische Bank und sieht in Pranger den Halbgott, der das Züllhorn in der Hand hält. Daher kommt es dann, daß gegen die Notenbank von gewisser Seite die Beschuldigung erhoben wird, daß sie aus selbstsüchtigem Privatinteresse den Zinsfuß auch dann hochhält, wenn dies der Status der Bank in keiner Weise rechtfertigt.

Es kann nicht meine Aufgabe sein, die Oesterreichisch-ungarische Bank in Schutz zu nehmen, umso weniger, als ich selbst schon gar oft begründete Beschwerden gegen dieselbe erhoben habe. Wenn man aber der Notenbank auch immerhin den Vorwurf machen kann, daß sie den Kreditbedürfnissen unseres wirtschaftlichen Lebens nicht genug Aufmerksamkeit widmet, so ist der Vorwurf doch nicht berechtigt, wenn wir die Politik der Notenbank lediglich vom Gesichtspunkte der Erhöhung oder Herabsetzung des Zinsfußes beurtheilen.

Ausschlaggebend und wichtig ist niemals der Zinsfuß der Notenbank, sondern immer nur der Umstand, wie groß der Privatdiskont an der Börse ist. Jeder Primawechsel sucht Placirung in erster Reihe an der Börse, weil der Börsenkompote billiger ist als derjenige der Notenbank. Zur Notenbank kommen nur mehr diejenigen Wechsel, die an der Börse zum sogenannten Privatdiskont nicht mehr eskomptirt werden konnten, sei es, weil das Unterkunft suchende Kapital an der Börse ungenügend war oder deshalb, weil das Papier nicht so fraglos prima war. Den letzteren Umstand können wir mit Recht außer Acht lassen; desto größere Beachtung verdient dagegen die Frage, wie groß das Kapital ist, welches an der Börse in Wechseln placirt zu sein wünscht. Ob wir Ueberfluß oder Mangel an Geld haben, kann

immer aus der Höhe des Börsen-Privatdiskontsatzes beurtheilt werden, niemals aber aus dem Status der Notenbank.

Wenn ausländisches Kapital ins Land kommt, macht sich die Einwirkung dieses Umstandes immer zunächst in dem Rückgange des Privatdiskontsatzes fühlbar, weil ja die Höhe des Privatdiskontsatzes in erster und auch letzter Linie durch das Verhältniß zwischen Nachfrage und Angebot geregelt wird. Auf den Zinsfuß der Notenbank dagegen haben Nachfrage und Angebot verhältnißmäßig geringen Einfluß. Die Aufgabe der Notenbank ist nicht die Kreditgewährung, sondern vielmehr der Schutz der Parität der Valuta. Hierbei aber ist nicht das ausschlaggebend, ob viel flüssiges Geld im Lande ist oder nicht, sondern das, ob im Ausland viel Geld da ist oder nicht. Bei uns können Industrie und Handel stillstehen, alle Unternehmungen stagniren, der Kreditbedarf auf das Minimum reduziert sein, und die Notenbank ist eventuell dennoch genöthigt, ihren Diskontsatz hochzustellen, weil das Ausland gegen den Goldstand der Oesterreichisch-ungarischen Bank einen solchen Ansturm unternimmt, welchem diese nur durch die Erhöhung des Zinsfußes begegnen kann. Beiläufig ist das auch jetzt der Fall, daß nämlich die Oesterreichisch-ungarische Bank mit dem fünfprozentigen Zinsfuß ihren Goldbestand schützt, ein Vorgehen, dessen Berechtigung, ja Nothwendigkeit wir anerkennen müssen, wenn wir bedenken, daß der Goldbestand der Notenbank seit einem Jahre sich um 130 Millionen Kronen verringert hat.

Bei der Feststellung des Privatdiskontsatzes spielen solche valutapolitische Gesichtspunkte nicht mit. Das Privatkapital will in einträglichster Weise unterkommen, für dieses ist dies das einzig Wichtige. Kann es zu 5 Prozent nicht ankommen, dann geht es mit dem Zinsfuß so weit hinunter, bis es Prima-Accepte bekommt. Der Unterschied zwischen Privat- und Bankdiskontsatz zeigt sich auch darin, daß während die Notenbanken selbst beim größten Gelbüberfluß und bei tiefster wirtschaftlicher Stagnation mit dem Zinsfuß unter einen gewissen Prozentfuß niemals hinuntergehen, an den Börsen in Hamburg und London Privatdiskontsätze von 2 Prozent, ja sogar 1/4 Prozent vorkommen.

Der Zinsfuß der Notenbank ist daher in gewisser Hinsicht die Maximalgrenze für einträgliche Wechsel, weil der Privatdiskontsatz sich immer unterhalb dieses Zinsfußes bewegt. Zur Notenbank kommen die Wechsel nur dann unmittelbar, wenn das an der Börse disponible Geldquantum bereits erschöpft ist. Ob dem Lande für seine wirtschaftlichen Zwecke ausländisches Kapital zur Verfügung steht oder nicht, das kann — wie gesagt — aus den Preisschwankungen des Börsen-Privatdiskontsatzes konstatiert werden. Mag aber der Zinsfuß der Notenbank noch so hoch sein, wir können damit keinen Heller ausländischen Kapitals ins Land bringen. Das ausländische Kapital sucht Placirung nur an der Börse, in Folge dessen wird das ausländische Kapital sich uns nur dann zuwenden, wenn an der Budapester Börse der Privatdiskontsatz ein hoher ist, mithin das ausländische Kapital darauf rechnen kann, daß es an der Budapester Börse zu hohem, also einträglichem Zinsfuß Placirung findet.

Auf die Höhe des Zinsfußes aber hat der Diskontsatz der Notenbank sozusagen gar keinen Einfluß. Die Notenbank kann ihren Zinsfuß erhöhen oder herabsetzen, je nachdem es ihre valutapolitischen Aufgaben erheischen, der Privatdiskontsatz richtet sich absolut nicht danach, sondern wird ausschließlich davon beeinflusst, wie groß das Privatkapital ist, welches Unterkunft sucht.

Von ganz und gar falschem Gesichtspunkte beurtheilen also die Lage des Geldmarktes alle jene, die den Wochenanweis der Notenbank als unfehlbares Barometer betrachten und aus diesem eine Prognose aufstellen wollen für die Ereignisse und Gestaltungen der nächsten Zukunft. Weit wichtiger ist die Thatsache, daß bei uns der Privatdiskontsatz 4 1/4 Prozent, in Deutschland dagegen nur 3 1/4 Prozent beträgt, daß also bei uns zwischen Bankrate und Privatdiskontsatz ein Unterschied von nur 1/4 Prozent, in Deutschland ein solcher von

Der Verdacht auf Beulenpest wurde erst am 25. d. angenommen und die sofortige Aufnahme, beziehungsweise Isolierung des Kranken, sowie der Personen veranlaßt, mit welchen ein näherer Verkehr stattgefunden hatte.

Paris, 26. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte vorwiegend ruhig. Heimische Rente stellte sich fester, dagegen waren fremde Fonds teilweise abgeschwächt. Russische Industriek Aktien lagen meist niedriger, Rio Tintos verzeichneten eine leichte Einbuße. Minen waren ruhig. Schluß träge.

London, 26. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte heute vorwiegend fest. Die englischen Bankaktien waren fest und auch Consols stellten sich besser. Amerikanischen und kanadischen Eisenbahnaktien kamen ausgezeichnete Ernteberichte zu statten. Kupferaktien und Minen lagen ruhiger. Schluß ruhig.

Newyork, 26. Juli. (Fondsbörse, Kabelletelegramm.) Nach unregelmäßiger Eröffnung konnten die Kurse unter Deckungen anziehen, schwächten sich aber dann unter Verkäufen wieder ab. Kupferaktien waren auf lebhaft Abchlüsse für europäische Rechnung in elektrolitischen Kupfer angeregt. In der letzten Stunde war die Tendenz in Erwartung eines günstigen Bankausweises fester. Der Schluß war aber unregelmäßig. Aktienumsatz 242,000 Stück.

Newyork, 26. Juli. (Fondsbörse, Kabelle-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 3/4% (2 3/4%), Taggeld 2 1/4% (2 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.— (484.85), Cable Transfers 488.05 (488.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 60 1/2 (60 1/2), Northern Pacific 3 1/2 (3 1/2), Atchafon Toppa und Santa Fe Com. 108 1/2 (108 1/4), Baltimore & Ohio Com. 109 3/4 (109 3/4), Canada Pacific 265 3/4 (264 3/4), Chesapeake and Ohio 80 1/2 (80 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 113 1/2 (113 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 3/4 (19), Erie Common Shares 35 3/4 (35 1/2), Illinois Central 132 1/4 (131 1/2), Louisville & Nashville 158 (157 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 27 (27 1/4), Missouri Pacific 36 (35 3/4), Newyork Central Railway 115 3/4 (116), Newyork Ontario and Western 22 1/2 (32 1/2), Norfolk and Western Common Shares 116 3/4 (116 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/2 (123 3/4), Philadelphia and Reading Com. 164 1/4 (164 1/4), Rock Island Company 24 3/4 (24 1/4), Southern Pacific 109 3/4 (109 3/4), Southern Railway Comm. 28 3/4 (28 3/4), Union Pacific 169 (169 1/2), Wabash Preference 13 3/4 (13 1/2), Amalgamated Copper Com. 82 1/2 (82 3/4), American Sugar Ref. Com. 126 1/2 (128), Anaconda Mining Comp. 41 1/4 (41 3/4), Unit. States Steel Corp. 70 1/4 (70 3/4), United States Steel Pref. 112 (112). Aktienumsatz 242,000 Stück.

Die eingeklammerten Kurse sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Commodity, Date, Price 26. Juli, Price 25. Juli, Difference. Includes items like Weizen Ioko, Weizen Juli, Weizen September, Weizen Dezember, Mais Juli, Mais September, Chicago, 26. Juli, Weizen Juli, Weizen September, Mais Juli, Mais September.

Newyork, 26. Juli. Schmalz Western Steam 10.80; Schmalz Rohe & Brothers 11.—

Chicago, 26. Juli. Schmalz per Juli 10.62, Schmalz per September 10.75; Speck Short Clear 10.55, Schweinefleisch per September 18.20.

Newyork, 26. Juli. Petroleum Stand white in Newyork 8.45; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.45; Petroleum Refined in Cases 10.35; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 26. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 13.—, Baumwolle per August 12.51, Baumwolle per September 12.52, Baumwolle in New-Orleans Ioko 13 3/4.

Newyork, 26. Juli. Zinn 44.25 bis 44.75, Kupfer 17.— bis 17.50.

Newyork, 26. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/2, Kaffee per Juli 13.10, Kaffee per September 13.29; Mehl Spring Wheat Clear 4.55; Zucker fair Refining Muscovado 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 5.10.

Newyork, 26. Juli. Weizen. Tendenz: Fest. Rother Winterweizen Ioko 109 3/4 Cents (= R. 10.17); Weizen per Juli 108 3/4 Cents (= R. 10.05); Weizen per September 101 3/4 Cents (= R. 9.37); Weizen per Dezember — Cents (= R. —); Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. 0.72). Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Juli — Cents (= R. —); Mais per September — Cents (= R. —).

Chicago, 26. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Fest. Weizen per Juli 96 7/8 Cents (= R. 8.94), Weizen per September 93 7/8 Cents (= R. 8.64), Weizen per Dezember 96.— Cents (= R. 8.87). — Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Juli 71.— Cents (= R. 7.03), Mais per September 65.50 Cents (= R. 6.48).

Antwerpen, 26. Juli. Weizen: Stetig. Weizen per Juli 22.55, (22.50) Weizen per September 20.57 (20.52), Weizen per Dezember 20.37 (20.32).

Buenos-Ayres, 26. Juli. [Schlußkurse.] Weizen willig, per August 8.60 (8.60), per September 8.60 (8.65), Mais willig, per August 4.85 (4.85), Hafer per September 4.80 (4.85), Weizenmehl stetig, per September 15.70 (15.65), per Oktober 15.70 (15.65).

Rosario, 26. Juli. [Schlußkurse.] Weizen fest, per August 8.20 (8.15), Mais stetig, per August 4.65 (4.65), Weizenmehl willig, per September 15.15 (15.30). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist. Das Diskontsatzproblem.

— Von Dr. Otto Bernát. —

Der Status der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat sich im Laufe dieser Woche erheblich gebessert. Der Metallvorrath ist größer geworden, dagegen der Banknotenverkehr um nahezu 80 Millionen Kronen zurückgegangen, und die steuerfreie Banknotenserverve beträgt heute 35 Millionen Kronen. Der Status hat sich mit einem Worte seit einer Woche um 81 Millionen Kronen gebessert. Wenn wir hiebei noch in Betracht ziehen, daß das Wechselportefeuille sich um 85 Millionen Kronen und der Betrag der Lombardanleihen um 6 Millionen Kronen verringert hat, wäre man ganz geneigt, sich sanguinischen Hoffnungen hinzugeben und den Zeitpunkt zu berechnen, an welchem die Oesterreichisch-ungarische Bank den jetzigen Diskontsatzfuß von den 5 Prozent wieder herabsetzen wird.

Bei uns herrschen in kommerziellen und großindustriellen Kreisen noch ganz und gar falsche Begriffe von der Bedeutung des Diskontsatzes der Notenbank. Auch unsere sonst recht gebildeten, praktischen Volkswirtschaftler glauben noch, daß der Geldmarkt von dem Diskontsatz der Notenbank dirigiert wird, und daß unsere großen Banken, mit welchen unser wirtschaftliches Leben den eigentlichen Kontakt aufrecht hält, sich nach dem Wechselkurskomplex und der Kreditpolitik der Notenbank richten. Man blickt bei uns mit einer gewissen Ehrfurcht auf die Oesterreichisch-ungarische Bank und sieht in Pranger den Halbgoth, der das Füllhorn in der Hand hält. Daher kommt es dann, daß gegen die Notenbank von gewisser Seite die Beschuldigung erhoben wird, daß sie aus selbstsüchtigem Privatinteresse den Zinsfuß auch dann hochhält, wenn dies der Status der Bank in keiner Weise rechtfertigt.

Es kann nicht meine Aufgabe sein, die Oesterreichisch-ungarische Bank in Schutz zu nehmen, umso weniger, als ich selbst schon gar oft begründete Beschwerden gegen dieselbe erhoben habe. Wenn man aber der Notenbank auch immerhin den Vorwurf machen kann, daß sie den Kreditbedürfnissen unseres wirtschaftlichen Lebens nicht genug Aufmerksamkeit widmet, so ist der Vorwurf doch nicht berechtigt, wenn wir die Politik der Notenbank lediglich vom Gesichtspunkte der Erhöhung oder Herabsetzung des Zinsfußes beurtheilen.

Ausschlaggebend und wichtig ist niemals der Zinsfuß der Notenbank, sondern immer nur der Umstand, wie groß der Privatdiskont an der Börse ist. Jeder Primawechsel sucht Placirung in erster Reihe an der Börse, weil der Börsenkomplex billiger ist als derjenige der Notenbank. Zur Notenbank kommen nur mehr diejenigen Wechsel, die an der Börse zum sogenannten Privatfage nicht mehr eskomptirt werden konnten, sei es, weil das Unterkunft suchende Kapital an der Börse ungenügend war oder deshalb, weil das Papier nicht so fraglos prima war. Den letzteren Umstand können wir mit Recht außer Acht lassen; desto größere Beachtung verdient dagegen die Frage, wie groß das Kapital ist, welches an der Börse in Wechseln placirt zu sein wünscht. Ob wir Ueberschuß oder Mangel an Geld haben, kann

immer aus der Höhe des Börsen-Privatdiskontsatzes beurtheilt werden, niemals aber aus dem Status der Notenbank.

Wenn ausländisches Kapital ins Land kommt, macht sich die Einwirkung dieses Umstandes immer zunächst in dem Rückgange des Privatdiskontsatzes fühlbar, weil ja die Höhe des Privatdiskontsatzes in erster und auch letzter Linie durch das Verhältniß zwischen Nachfrage und Angebot geregelt wird. Auf den Zinsfuß der Notenbank dagegen haben Nachfrage und Angebot verhältnißmäßig geringen Einfluß. Die Aufgabe der Notenbank ist nicht die Kreditgewährung, sondern vielmehr der Schutz der Parität der Valuta. Hierbei aber ist nicht das ausschlaggebend, ob viel flüssiges Geld im Lande ist oder nicht, sondern das, ob im Ausland viel Geld da ist oder nicht. Bei uns können Industrie und Handel stillstehen, alle Unternehmungen stagniren, der Kreditbedarf auf das Minimum reduziert sein, und die Notenbank ist eventuell dennoch genöthigt, ihren Diskontsatz hochzustellen, weil das Ausland gegen den Goldbestand der Oesterreichisch-ungarischen Bank einen solchen Ansturm unternimmt, welchem diese nur durch die Erhöhung des Zinsfußes begegnen kann. Beiläufig ist das auch jetzt der Fall, daß nämlich die Oesterreichisch-ungarische Bank mit dem fünfprozentigen Zinsfuß ihren Goldbestand schützt, ein Vorgehen, dessen Berechtigung, ja Nothwendigkeit wir anerkennen müssen, wenn wir bedenken, daß der Goldbestand der Notenbank seit einem Jahre sich um 130 Millionen Kronen verringert hat.

Bei der Feststellung des Privatdiskontsatzes spielen solche valutenpolitische Gesichtspunkte nicht mit. Das Privatkapital will in einträglich Weise unterkommen, für dieses ist dies das einzig Wichtige. Kann es zu 5 Prozent nicht ankommen, dann geht es mit dem Zinsfuß so weit hinunter, bis es Prima-Accepte bekommt. Der Unterschied zwischen Privat- und Bankdiskontsatz zeigt sich auch darin, daß während die Notenbanken selbst beim größten Geldüberfluß und bei tiefster wirtschaftlicher Stagnation mit dem Zinsfuß unter einen gewissen Prozentsatz niemals hinuntergehen, an den Börsen in Hamburg und London Privatdiskontsätze von 1/2 Prozent, ja sogar 1/4 Prozent vorkommen.

Der Zinsfuß der Notenbank ist daher in gewisser Hinsicht die Maximalgrenze für erstrangige Wechsel, weil der Privatdiskontsatz sich immer unterhalb dieses Zinsfußes bewegt. Zur Notenbank kommen die Wechsel nur dann unmittelbar, wenn das an der Börse disponible Geldquantum bereits erschöpft ist. Ob dem Lande für seine wirtschaftlichen Zwecke ausländisches Kapital zur Verfügung steht oder nicht, das kann — wie gesagt — aus den Preisschwankungen des Börsen-Privatdiskontsatzes konstatiert werden. Mag aber der Zinsfuß der Notenbank noch so hoch sein, wir können damit keinen Heller ausländischen Kapitals ins Land bringen. Das ausländische Kapital sucht Placirung nur an der Börse, in Folge dessen wird das ausländische Kapital sich uns nur dann zuwenden, wenn an der Budapester Börse der Privatdiskontsatz ein hoher ist, mithin das ausländische Kapital darauf rechnen kann, daß es an der Budapester Börse zu hohem, also einträglichem Zinsfuß Placirung findet.

Auf die Höhe des Zinsfußes aber hat der Diskontsatz der Notenbank sozusagen gar keinen Einfluß. Die Notenbank kann ihren Zinsfuß erhöhen oder herabsetzen, je nachdem es ihre valutenpolitischen Aufgaben erheischen, der Privatdiskontsatz richtet sich absolut nicht danach, sondern wird ausschließlich davon beeinflusst, wie groß das Privatkapital ist, welches Unterkunft sucht.

Von ganz und gar falschem Gesichtspunkte beurtheilen also die Lage des Geldmarktes alle jene, die den Wochenanweis der Notenbank als unfehlbares Barometer betrachten und aus diesem eine Prognose aufstellen wollen für die Ereignisse und Gestaltungen der nächsten Zukunft. Weit wichtiger ist die Thatsache, daß bei uns der Privatdiskontsatz 4 1/4 Prozent, in Deutschland dagegen nur 3 1/4 Prozent beträgt, daß also bei uns zwischen Bankrate und Privatdiskontsatz ein Unterschied von nur 1/4 Prozent, in Deutschland ein solcher von

1 1/2 Prozent besteht. Nicht der fünfprozentige Bankzinsfuß zeugt von der Spannung des vaterländischen Geldmarktes, sondern der 4 1/4prozentige Privatdiskontsatz, und nicht aus der in dieser Woche konstatierten Besserung des Status der Notenbank ist zu beurtheilen, ob die Spannung nachgelassen hat oder nachläßt, sondern daraus, daß der Privatdiskontsatz von 4 1/4 Prozent sich nicht nur nicht verringert hat, sondern daß im Gegentheil alle Anzeichen darauf hinweisen, daß derselbe in den allernächsten Tagen noch um 1/4 Prozent ansteigen wird.

Wenn dann der Privatdiskontsatz von 4 1/4 Prozent oder 4 1/2 Prozent soviel ausländisches Kapital ins Land gezogen haben wird, daß der Unterschied zwischen Privatdiskontsatz und Bankzinsfuß auch bei uns sich auf 1—1 1/4 Prozent erhöht, daß mit einem Worte der Bankzinsfuß bei uns erheblich zurückgeht, dann, aber auch nur dann werden wir davon sprechen können, ob die Spannung in der Situation nachgelassen und unser Kreditverkehr ein freundlicheres Gesicht bekommen hat. Bis dahin aber müssen wir warten, und bis dahin ist — zumindest von diesem Gesichtspunkte — der Status der Notenbank von gar geringer Bedeutung.

Budapest, 26. Juli.

**(Der Geldmarkt.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ultimogeld wurde mit 4 1/4 Prozent bezahlt und war bei der Seehandlung zu den bisherigen Fristen und Sätzen erhältlich. Tägliches Geld stellte sich auf 2 1/2 Prozent, Privatdiskont war 3 3/4 Prozent. London meldete Privatdiskont mit 3 1/2 Prozent, tägliches Geld mit 2 1/2 Prozent. — In der heutigen Monatsitzung des Centralausschusses der Deutschen Reichsbank bemerkte der Präsident, daß der soeben veröffentlichte Ausweis sehr günstig war und sei besonders die weitere Zunahme des Goldbestandes für den bald einsetzenden Herbstbedarf sehr erfreulich. Zu einer Milderung des jetzigen Diskonts liege kein Anlaß vor, umso weniger, als Vorzüge für das Herbstgeschäft zu treffen ist, welches erhebliche Ansprüche an die Reichsbank stellen dürfte.

**(Fleischartport nach Ungarn.)** Der Export von Rindfleisch nach Ungarn hat, wie aus Zimony gemeldet wird, in diesem Monat ganz besonders große Dimensionen angenommen. Täglich werden 2—6 Waggon Fleisch nach der Budapester Markthalle dirigiert. Bis zum Juli fand das Fleisch guten Absatz und wurden günstige Preise erzielt. Seit etwa zwei Wochen haben die zunehmenden Fleischsendungen aus Rumänien einen bedeutenden Preisdruck verursacht, so daß heute kaum 140 K. per Meterzentner für erstklassiges Fleisch gezahlt wird. Wenn die Preisdevaluation weiter anhält, sind die Zimonyer Händler entschlossen, die Fleischsendungen nach Budapest einzustellen. Am gestrigen Tage sind neuerdings sechs Waggon mit Fleisch nach Budapest abgefordert worden.

**(Die russische Eierpekulation.)** Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Wer Rußland kennt, weiß, daß der Russe jeden Artikel, wenn er Nachfrage und Absatz findet, sofort als Spekulationsobjekt aufnimmt. Ohne Rücksicht auf den allgemeinen Bedarf, werden die Preise in die Höhe getrieben und die nicht verkaufte Waare auf Lager genommen, in der Erwartung, daß die Nachfrage kommen und die hohen Preise leicht werden erzielt werden können. Den denkbar größten Aufschwung nahm der russische Eierhandel. Noch vor dreißig Jahren nur in den Grenzbezirken Oesterreichs und Deutschlands gehandelt, wuchs der Export mit dem Ausbau der Bahnen und erstreckt sich heute bis in die entferntesten Bezirke Sibiriens. Allerdings fand der Handel bei der russischen Regierung die denkbar größte Unterstützung, ebenso hinsichtlich der raschesten Bahnbeförderung wie in Bezug auf die Bezahlung der Waare seitens der Reichs- und anderer Banken. Diese Förderung brachte es mit sich, daß die Konservierung ungeahnte Höhe erreichten, daß die Konservierung jährlich zunimmt. In den letzten sechs Jahren stieg der Durchschnittspreis um 3 bis 5 Rubel per Kiste und gegen das letzte Jahr um 8 bis 10 Prozent. Die Ursache liegt im Wesentlichen in den Temperaturverhältnissen, und so wie es früher wird, beilegen sich die Exporteure, Waare zu kaufen und auf Eis zu lagern. In den Rigaer Kühlhäusern lagern schon jetzt 450 bis 475 Waggon Exportwaare und die Firma „Union“ hat gleichfalls große Mengen für den Herbst aufgestapelt, obwohl die Qualität in den centralrussischen Bezirken nicht befriedigt. Das Eiweiß

ist gelblich und das Eiweiß häufig ausgetrocknet. Die jetzt nach dem Auslande verladene Waare enthält durchschnittlich 25 Prozent zweiter und dritter Sorte, trotzdem wird die Waare zu 30 1/2 Rubel in großen, 29 Rubel in Mittelforten in Kasan und zu 24 1/2 bis 26 Rubel in Kurgan (Sibirien) per Kiste zu 1440 Stück bezahlt.

**(Neue Gerstelieferanten.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: Durch die Missernte in Rußland und den großen Ausfall in Gerste war Deutschland gezwungen, neue Lieferungsgebiete aufzusuchen, darunter Gegenden, die sonst für Deutschland nie in Betracht kamen. Zum ersten Male traten Algier und Tunis als direkte Lieferanten auf, ferner Holländisch-Indien und Mexiko. Während die ersten drei Länder verhältnismäßig kleinere Mengen lieferten, betrug der Bezug aus Mexiko 229,700 Meterzentner. Aus Britisch-Indien stieg der Import von 18,050 Meterzentnern im ersten Halbjahre 1911 auf rund 1.120,000 Meterzentner im ersten Halbjahre 1912. Aus Marokko wurden 510,335 gegen 41,000 Meterzentner im Vorjahre bezogen. Persien stellte sich mit 326,420 Meterzentner gegen 44,562 und die Türkei mit 17,439 Meterzentner gegen 7610. Rußland lieferte seit Beginn des Jahres 8 1/2 Millionen Meterzentner gegen 13.7 Millionen in der gleichen Vorjahrszeit. Trotzdem konnten alle Kontrakte nicht rechtzeitig erledigt werden, denn es wurden, wie uns aus Hamburg telegraphirt wird, Donnerstag große Deckungen vorgenommen, wodurch der Preis der Juligerste um 6 Mark emporschnellte.

**(Die Schwellenlieferungen für die Staatsbahnen.)** Die Holzproduzenten haben, wie jüngst berichtet wurde, im Wege des Landesvereins der Ungarischen Holzhändler und Holzindustriellen eine Eingabe an den Handelsminister gerichtet, in der sie um die Eliminierung der aus Anlaß der für den 6. August ausgeschriebenen Schwellen-Submission von den königlich ungarischen Staatsbahnen gestellten Bedingung baten, laut deren Buchholzschnellen mit braunem Kern von der Uebernahme ausgeschlossen wurden. Der Handelsminister hat dieser Bitte willfahrt und angeordnet, daß die erwähnte Bedingung fallen gelassen werde.

**(Schwierigkeiten der Paffier Sparkasse.)** Auf die Paffier Sparkasse A. G., eines der ältesten Provinzialinstitute des Landes, wurde heute von den Einlegern ein Ruck veranstaltet. Schon vor einigen Tagen erfolgten Kündigungen der Einlagen, doch die Direktion erklärte, daß die Kündigungspflicht eingehalten werden müsse. Die Gerüchte, daß in der Gehahrung des Instituts Unregelmäßigkeiten vorgekommen, wollten jedoch nicht aufhören, und so kam es zu dem heutigen Ansturm. Die eigentliche Veranlassung zu demselben bildet die bekannt gewordene Thatsache, daß der vor einigen Monaten verstorbene Generaldirektor der Sparkasse Gustav Bun schon vor einigen Jahren ohne Wissen der Direktion bei der Sparkasse ein Wechseldarlehen im Betrage von 300,000 K. machte und diese Summe in einer Weise in die Bilanz aufnahm, daß die Direktion keine Kenntniß von der Transaktion erlangte. Nach dem Tode Buns kam der stellvertretende Direktor Abraham Deutsch der Manipulation auf die Spur und machte hiervon der Direktion Mittheilung. Es wurde sofort eine Intabulation der Forderung auf die Immobilien der Buns'schen Familie vorgenommen, welche auch heute noch zu Recht besteht. Die Familie Bun hat mehrere Besitzungen und ist an mehreren Fabriken theilhaftig. Generaldirektor Bun, der den fraglichen Wechsel gemeinsam mit seinem Sohn Ludwig unterschrieb, war bei einer seither zugrunde gegangenen Budapester Delindustrialien-Gesellschaft interessiert und hat zur Sanirung dieses Unternehmens bedeutende Summen verwendet. Außerdem soll Bun auch mit großen Verlusten an der Börse spekulirt haben. In Folge des heutigen Rucks nahm die Direktion der Sparkasse eine Revision der Bücher vor und erklärte, sie werde den Anforderungen der Einleger nach Feststellung des Status im Laufe von acht Tagen entsprechen. Eine Beruhigung hat es hervorgerufen, daß der Generaldirektor der Paffier Sparkasse, Paul Rabinek, die Bereitwilligkeit kundgab, an der Sanirung des in Schwierigkeiten gerathenen Instituts mitzuwirken, wenn genügende Garantien vorhanden sind. Ein verlässlicher Status der Sparkasse liegt bisher nicht vor, doch glaubt man, daß ein Fehlbetrag von 300,000 K. bis 350,000 K. sich ergeben dürfte, in welchem Falle das 120,000 K. betragende Aktienkapital verloren sein dürfte, doch besteht vorläufig Hoffnung, die Einlagen retten zu können. Die Paffier Sparkasse wurde im Jahre 1868

mit 60,000 K. (300 Aktien zu 200 K.) gegründet, 1906 wurden 300 neue Aktien emittirt und das Kapital auf 120,000 K. erhöht. Nach der letzten Bilanz betragen die Einlagen der Sparkasse 1.007,052 K. Das Kreditorenkonto wies einen Betrag von 121,200 K. auf. Als Reingewinn wurden für 1910 (eine neuere Bilanz liegt nicht vor) 21,497 K. ausgewiesen und gelangte eine Dividende von 30 K. zur Vertheilung. Der Reservefonds des Instituts, deren Aktien zu Beginn 1911 einen Preis von 600 K. hatten, beträgt 105,508 K.

**(Landesbrauergesamtheit in Miskolcz.)** Der vom landwirthschaftlichen Verein des Vorländer Komitats gemeinsam mit den landwirthschaftlichen Vereinigungen der Komitate Abaujtorna, Gömör, Heves, Jász-Nagyluk-Szolnok und Zemplen, der Miskolcz Handelkammer und dem Verbands der ungarischen Landwirthe zu veranstaltende Brauergesamtheit ist für den 22. August anberaumt worden. Anmeldungen haben zu erfolgen und Auskünfte werden erteilt vom landwirthschaftlichen Verein des Vorländer Komitats in Miskolcz.

**(Landesverband der Fabriksindustriellen.)** Der Verband wird im Herbst eine zollpolitische Enquete veranstalten. Im Rahmen derselben werden Vorträge halten: der leitende Direktor Abgeordneter Dr. Gustav Graß, der pensionirte Ministerialrath Abgeordneter Dr. Johann Birker, Dr. Mag. Jeno und der Direktor der Agrarbank Universitätsdozent Dr. Friedrich Fellner. An diese Vorträge werden sich Diskussionen schließen. — Am 1. Oktober eröffnet der Verband seine Steuerankunft und wird auch ein vom Abgeordneten Dr. Lorant Hegedüs, Dr. Emil Klug und Dr. Ludwig Kullmann verfaßtes Informationsbuch in Steuerangelegenheiten herausgeben.

**(Besserung im Getreideexport.)** Aus Wien wird uns geschrieben: Die letzten Ausweise unserer Handelsbilanz lassen eine mäßige Besserung der Außenhandelsverhältnisse in Getreide erkennen. Offenbar mit Rücksicht auf die zu erwartende große Ernte haben die Signer mit ihren alten Vorräthen aufzuräumen begonnen, so daß die Importe ein Ende genommen haben. Von Weizen wurden im Mai nur mehr 544 Meterzentner eingeführt gegen 172,022 im Vorjahre; auch die Einfuhr für Dalmatien hat sich vermindert, so daß in diesem Artikel insgesamt eine Verringerung der Einfuhr um 175,411 Meterzentner zu konstatiren ist. Der Import an Gerste verringerte sich gegen das Vorjahr um über 100,000 Meterzentner, wobei der Export gleichzeitig um 12,000 gestiegen ist. Die Hafereinfuhr ist um 203,549 Meterzentner gesunken und nur in Mais ergibt sich eine Steigerung derselben um rund 355,000 Meterzentner. Immerhin resultirt für die bisher ausgewiesenen zehn Monate der Campagne 1911/12 in Weizen immer noch ein Importplus von 614,568 Meterzentner gegen 363,218 im Vorjahre, so daß heute eine Verschlechterung der Handelsbilanz in diesem Artikel um 251,350 Meterzentner zu verzeichnen ist. In Roggen ist dieselbe noch größer, sie beträgt 556,630 Meterzentner, da das Importplus darin von 118,648 auf 675,278 Meterzentner gestiegen ist. In Gerste besteht wohl noch ein Exportplus, doch beträgt dasselbe nur 999,029 gegen im Vorjahre 1.118,020 Mtr., ist daher um 118,991 Meterzentner kleiner, die Steigerung des Malznettoexportes um 36,115 Meterzentner bietet da nur einen geringen Ausgleich. Eine kolossale Steigerung weist die Maisimport auf. Diese beträgt bisher nicht weniger als 3.295,149 gegen 461,761 Meterzentner im Vorjahre, ist demnach nahezu auf das Fehnfache, das ist um 2.833,388 Meterzentner gestiegen, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß auch im Juni und Juli namhafte Maisimporte aus Rumänien und Argentinien stattgefunden haben, so daß in der ganzen Campagne das Quantum der Maisimport sicherlich 4 Millionen Meterzentner erreicht haben dürfte. In Hafer dagegen hat sich eine erheb-

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

liche Besserung unserer Handelsbilanz eingestellt. Der Nettoimport ist nämlich von 858,397 auf 119,590, das ist um 738,807 Meterzentner gesunken.

In Mehl hat sich das Exportplus neuerlich verringert. Es beträgt nur mehr 34,468 gegen 84,576 Meterzentner, ist also um 48,108 Meterzentner oder mehr als 50 Prozent gesunken und fast ohne Bedeutung geworden.

(Die Lieferungen für die Honvédtruppen.) In einer unter dem Vorsitz des Sektionsrats Madár Edvi-III's abgehaltenen Konferenz wurden den Kleingewerbetreibenden zur Bedeckung des Vafasensbedarfes der Honvédtruppen für das Jahr 1913 16,000 Paar Vafasens im Werthe von 211,770 K. (im Vorjahr 12,000 Paar im Werthe von 169,327 K.), d. i. 50 Prozent des Gesamtbedarfes, zugesprochen.

(Kurssturz der Hanfa-Aktien.) Aus Berlin wird telegraphiert: An der heutigen Börse kam es zu einem Zusammenbruch der Hauffespekulation in Hanfa-Aktien. Der Kurs, der zu 321 1/4 Prozent eröffnet hatte, fiel in den ersten Börsenstunden bereits auf 312 Prozent und stürzte dann weiter auf 292 Prozent. Die übrigen Börsen wurden jedoch davon nicht beeinflusst.

(Waldbau.) Aus Segesvár wird gemeldet: Eine Kolozsvärer Aktiengesellschaft hat die 16,700 Katastraljoch umfassenden Wälder der Gräfin Johann Nemess, der Grafen Sigmund und Klemenis Mikos und der Herren Akos, Koloman und Theodor Veldy angekauft. Die Abtötung dieser Wälder wird einem Theil der Szekler Bevölkerung Jahrzehnte lang Beschäftigung bieten.

(Amerikanischer Saatenstand.) Aus Chicago wird telegraphiert: Dem „Cincinnati Price Courent“ zufolge sind die Nachrichten über den Ertrag an Winterweizen sehr vielversprechend und eine Zunahme der Produktion steht im Bereiche der Möglichkeit. Der Ertrag des Frühjahrsweizens dürfte sich befriedigend gestalten.

(Argentinischer Getreidemarkt.) Aus Buenos Ayres wird uns telegraphiert: Die Qualität der Maisankünfte in Buenos Ayres ist ausgezeichnet. Aus den Weizen, Hafer- und Leinsaatgegenden werden allgemein leichte Regenfälle gemeldet und lauten die Berichte andauernd günstig.

(Konkurs.) Gegen Jzor Adler, Kaufmann in Lugos. Konkurskommissär Gerichtsrath Johann Jffekutz, Massverwalter Dr. Alexander Fuf, Stellvertreter Dr. Arnold Kirchner. Anmelddungsstermin 3. September, Liquidationsverhandlung 25. September. (Lugoser Gerichtshof.)

(Konkursaufhebung.) Des Johann Szaraj in Száhváros.

(Der Börsenrath) hat in seiner heutigen Sitzung die Notirung der neuemittirten 2500 Stück neuen Aktien zu 200 Kronen der Ersten Temesvárer Spiritusbrennerei- und Raffinerie-A.-G. angeordnet. Die alten Aktien werden von heute an ohne Verkaufrecht notirt. An Stelle der neuen Aktien können vorläufig Bestätigungen geliefert werden.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Emil Arthur Vátory, Tuchkleidergeschäft in Budapest, Hajós-gasse 16; Alexander Károlyi, Firma in London; Joseph Kohn, Erstes Agrarmer Tuchlager in Agrar; Anton Zedek, Mode- und Galanteriewaarenhandlung in Neutitschein; Hermann Sommer, nichtprotokollirte Firma in Lemberg; Emil Hamburger, Papierfabrik in Ternitz.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 26. Juli. An der Börse war die Tendenz auf die günstigen Ausweise der Notenbanken freundlich, die Spekulation verhält sich reservirt. Der Verkehr blieb in Folge dessen recht eng begrenzt. Im weiteren Verlaufe verursachten Realisationen, die zum Theile von Wien ausgingen, eine mattere Tendenz und eine geringe Abschwächung des Kursniveaus.

ruhig und etwas schwächer. Geringfügig niedriger waren Straßenbahn, Hagelversicherung, Victoria Dampfmühle, Vorksternviehmaschinenfabrik und Salgóköhlen. Temesvárer Spiritusraffinerie wurden bereits ex Bezugsrecht gehandelt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 650 bis 650.50, Ungarische Kreditaktien zu 854.25 bis 852.50, ungarische Kronenrente zu 87.20 bis 87.15, Ungarische Eskomptebankaktien zu 553 bis 551.50, Rimamurányer zu 763, Staatsbahnaktien zu 713.50 bis 711.50, Agrarbankaktien zu 527, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 662 bis 662.50, Salgótarján Kohlenaktien zu 759 bis 760, Temesvárer Spiritusraffinerie zu 576 bis 583.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 4020, Victoria-Dampfmühlaktien zu 790, Temesvárer Spiritusraffinerieaktien ex Bezugsrecht zu 566 bis 573, Sanatorium-Loje zu 10 bis 10.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 87.15 bis 87.25, Ungarische Agrarbankaktien zu 527, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 853.75 bis 852, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 662.25 bis 661.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 464.50 bis 463, Ungarische Eskomptebankaktien zu 552 bis 551, Oesterreichische Kreditaktien zu 650 bis 649.75, Rimamurányer Kohlen-Bergbauaktien zu 762.75 bis 763, Budapest Straßenbahnaktien zu 764.50 bis 763.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 409.75 bis 410.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien zu 650.

Prämien geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 K. bis 3 K., auf acht Tage von 5 K. bis 6 K., auf Ultimo August von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse wurden Ungarische Bank zu 662 gehandelt.

HOTEL Astoria WIEN, I., Kärntnerstr. Eröffnung am 1. August.

Wiener Effektenbörse. 26. Juli. Die heute aus Konstantinopel eingetroffenen ersteren Nachrichten und der starke Gegensatz, welcher sich zwischen der Militärliga und der Kammer als Vertreterin der Jungtürken zeigte, haben weitestgehende Beachtung gefunden und Befürchtungen ausgelöst, daß sich die Beseitigung der politischen Schwierigkeiten vielleicht nur unter Kämpfen vollziehen lassen würde.

Am tliches Telegramm. Table with 2 columns of financial data including interest rates and exchange rates for various banks and locations.

Privat-Telegramm. Table with 2 columns of financial data including interest rates and exchange rates for various banks and locations.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 650.—, Ungarische Kreditaktien 853.50, Ungarische Bankaktien 334.25, Bankverein 535.75, Unionbank 617.50, Länderbank 533.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 712.50, Lombarden 97.75, Tabakaktien 335.—, Salgóköhlen 763.75, Rimamurányer 763.25, Alpine-Aktien 987.—, Stoda 758.75, Mairernte 87.10, ungarische Kronenrente 87.15, Ruffen 104.60, Türkenlose 240.50, Marknoten 117.86 per Kasse, 117.76 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.11 1/2.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 26. Juli. Die Börse zeigte sich heute durch die gestrigen Ausführungen des englischen Premierministers im Unterhause befriedigt, und daher konnten die Nachrichten über die Türkei keinen besondern Einfluß ausüben. Die Grundstimmung war fest. Montanwerthe stellten sich übermiegend höher und auch Schiffahrtsaktien tendirten unter Bevorzugung von Lloydaktien meist fester, nur Hanfa-Aktien unterlagen erheblichen Schwankungen und verloren schließlich 26 Prozent. Bankaktien waren still veranlagt, russische niedriger. Gegen Schluß nahm die starke Bewegung der Hanfa-Aktien fast das ganze Interesse der Börsenkreise in Anspruch, so daß auf den sonstigen Umsatzegebieten die geschäftliche Thätigkeit auf ein geringes Maß beschränkt wurde, wobei die Kurse leicht abbröckelten. Der Schluß war schwankend. Taggeld 2 1/2 Prozent und darunter, Privatdiskont 3 3/8 Prozent.

Berlin, 26. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 87.60, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 96.20, 4prozentige ungarische Goldrente 90.40, Oesterreichische Kreditaktien 203.20, ungarische Kronenrente —, Südbahn 18.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216.40, Wiener Wechselkurs 84.87 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 90.80, italienische Rente —, Diskontokommandit 185.60, Allg. Elektr. Edison 267.50, Dynamit-Trust 178.50, Gelsenkirchener 191.90, Harpener 186.90, Laura-Hütte 173.10, unifizirte Türken 89.30. — Schwankend.

Berlin, 26. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203.20, Südbahn 18.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 152.—. — Still.

Frankfurt, 26. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 152.50, Südbahn 18.40, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 185.90, Dresdener Bank 153.75, Berliner Handelsgesellschaft 167.10, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laura-Hütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 26. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 90.90, Oesterreichische Kreditaktien 203.50, 1860er Loje —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.45, italienische Rente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 96.—, Oesterreichische Kronenrente 90.40. — Ruhig.

Paris, 26. Juli. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 92.10, Oest. Goldrente 97.40, ungarische Goldrente 91.65, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 502.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 97.07, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 262.—, fünfprozentige Marokkaner 525.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.30, 4prozentige kons. amort. Rumänen 92.75, 4prozentige amort. Rumänen 1905 92.45, 5prozentige Ruffen 1906 —, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 99.60, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterieur 93.50, 4prozent. unifizirte Türken 90.40, Türkenlose 204.50, Türkische Tabakaktien 356.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1359.—, Oest. Länderbank 573.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1702, Banque Ottomane 665.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 103.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 814.—, Rio Tinto 19.90, Sucrerie d'Egypte 83.—, Tula 999.—, Urifänger Kohlen 168.—, Chartered 34.—, De Beers 488.50, East Rand 74.50, Jagersfontein 151.50, Transvaal Land Company 37.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.55, Privatdiskont 2 1/2 — Willig.

London, 26. Juli. (Schluß.) Englische Consols 74 1/8, 4prozentige Ruffen 64 1/4, japanische Rente 87 1/4, Spanier 92.—, 4prozentige ungarische Goldrente 90 1/2, Canada Pacific 272 3/4, Plagdiskont 3 1/8, Südbahn —.

bahn 4, Italiensche Rente 96, Silber 277/8, Wiener Wechselkurs 1.33, Chartered 1.33, East Rand 3.93, Randfontein 1.28, Randmines 6.46, De Beers 19 3/8.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 26. Juli. Effektiver Weizen (alt) tendierte heute bei mäßigem Angebot und entsprechender Kauflust behauptet. Bei einem Umsatz von circa 12,000 Meterzentnern Alt- und einem Meterzentnern Neuweizen waren Preise unverändert. Tageszufuhr in Weizen 17,309 Meterzentner. — Roggen tendiert ruhig und wurde prompte Waare laut Muster Parität Budapest zu circa 9 K. 20 S. bis 9 K. 25 S. gehandelt. Spätere Lieferungen sind schwer zu placieren. — Futtergerste (neu) tendiert matt und ist schwer placierbar. Wir notieren per prompt 8 K. 85 S. bis 8 K. 95 S. Parität Budapest. — Hafer tendiert bei mangelndem Offert fest. Ab hier wird 10 K. 70 S. bis 11 K. 20 S. per Kasse bezahlt. — Neuhafer erzielt per prompte Lieferung 9 K. 90 S. bis 10 K. ab hier. — Mais war bei mäßigem Angebot und schwachem Interesse 5 S. höher. Prompte Waare notiert waggounfrei circa 9 K. 5 S. bis 9 K. 10 S. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt bestanden heute fast ausschließlich nur Coulliffengeschäfte. Die Spekulation ist reserviert und zeigt keine Unternehmungslust. Die Kurse weisen dementsprechend nur ganz geringe, wenn auch nicht Schwankungen auf und per Saldo ist bloß der Hafer einige Heller höher, wahrscheinlich zufolge des mangelnden effektiven Angebots. Durch den Hafer beeinflusst, hielt sich auch der Mai-Mais trotz der Regen fest. In Juli-Mais war heute nur geringer Verkehr. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Alter Weizen: Theiß: 1500 Mztr. 81 zu 12.37 1/2, 400 Mztr. 81, 200 Mztr. 81, 200 Mztr. 80.5 und 200 Mztr. 80 zu 12.35, 320 Mztr. 79 zu 12, 100 Mztr. 79 zu 12.15, 3000 Mztr. 81 zu 12.15. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 zu 12.05. — Bácskaer: 100 Mztr. 79 zu 12.15. — Szenttamás: 2000 Mztr. 78 zu 12.20. Alles per drei Monate.

Neuer Weizen: Theiß: 100 Mztr. 80.5 zu 11.90, 100 Mztr. 80 zu 11.95, 100 Mztr. 79.5 zu 11.90, 100 Mztr. 79.5 und 500 Mztr. 79 zu 11.90, 350 Mztr. 79.3 zu 11.85, 350 Mztr. 79.5 zu 12.5, 100 Mztr. 79 zu 12, 1200 Mztr. 78 zu 11.95. — Obertheiß: 2000 Mztr. 81 zu 11.90, 2000 Mztr. 80 zu 12.10, 2000 Mztr. 80 zu 11.85, 100 Mztr. 79.5 zu 11.85, 200 Mztr. 79 zu 11.80. — Weisenburger: 500 Mztr. 80 zu 11.77 1/2. — Pester Boden: 500 Mztr. 81 zu 11.95, 500 Mztr. 81 zu 11.95, 200 Mztr. 80.5 zu 11.85, 100 Mztr. 80 zu 11.90, 100 Mztr. 80 und 200 Mztr. 79 zu 11.95, 1000 Mztr. 81 zu 11.95, 100 Mztr. 79.5 zu 11.80, 200 Mztr. 79 zu 11.89, 150 Mztr. 79 zu 11.80, 200 Mztr. 79 zu 11.75, 100 Mztr. 79 zu 11.80, 200 Mztr. 79 zu 11.85, 100 Mztr. 79 zu 11.85, 200 Mztr. 78 zu 11.80, 200 Mztr. 78 zu 11.50. — Banater: 1700 Mztr. 78 zu 11.70. — Bácskaer: 100 Mztr. 75 zu 11.45, 100 Mztr. 75 zu 11.45. Alles per drei Monate.

Neuer Roggen: 1600 Mztr. zu 9.25, 600 Mztr. zu 9.25, 350 Mztr. zu 9.25, 100 Mztr. zu 9.22 1/2, 100 Mztr. zu 9.20, 100 Mztr. zu 9.22 1/2. Alles per Kasse, Parität. Hafer (alt): 100 Mztr. zu 11.15, 100 Mztr. zu 11.80, Weides per Kasse. Hafer (neu): 200 Mztr. zu 9.95, per Kasse, Parität. Mais: 200 Mztr. zu 9.12 1/2, 200 Mztr. zu 9.10, Weides per Kasse, ab Waggon.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.49, 11.50, 11.44, 11.49, 11.47; Weizen per April zu 11.80, 11.79, 11.81, 11.78, 11.81; Roggen per Oktober zu 9.33, 9.32, 9.35, 9.31, 9.35; Roggen per April zu 9.67, 9.68; Mais per Juli zu 9.15, 9.16, 9.01, 9.03, 9; Mais per August zu 8.78, 8.84, 8.79, 8.82; Mais per September zu 8.76, 8.82, 8.78; Mais per Mai zu 7.36, 7.35, 7.39, 7.41; Hafer per Oktober zu 9.38, 9.42; Hafer per April zu 9.71, 9.70, 9.73.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.47 Geld, 11.48 Waare; Weizen per April 1913 zu 11.80 Geld, 11.81 Waare; Roggen per Oktober zu 9.34 Geld, 9.35 Waare; Hafer per Oktober zu 9.41 Geld, 9.41 Waare; Mais per Juli zu 9.— Geld, 9.02 Waare; Mais per August zu 8.81 Geld, 8.82 Waare; Mais per September zu 8.79 Geld, 8.80

Waare; Mais per Mai 1913 zu 7.39 Geld, 7.40 Waare; Rohklops per August zu 17.65 Geld, 17.75 Waare. Gefündigt wurden zur Uebernahme pro 31. Juli 1912 7000 Meterzentner Mais.

Sommerfrischler Keresztély Budapest, Váci-körút 21. erhalten die besten Klaviere und Pianinos in Miethe im Muster-Klaviersalon.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß (alt)', 'Pester Boden (alt)', 'Banater (alt)', 'Bácskaer (alt)', 'Weisenburger (alt)', 'Weisenburger (neu)', 'Theiß (neu)', 'Pester Boden (neu)', 'Roggen, Ia (neu)', 'Roggen, mittel (neu)', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', 'Mais (neu)'. Includes prices in K and S.

Table with columns for 'Termin', 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per August', 'Mais per Mai', 'Mais per September', 'Hafer per Oktober', 'Rohklops per August', 'Weizenkleie, prompte Tief, feine', 'Weizenkleie per Juli', 'Weizenkleie per September-Dez.', 'Weizenkleie prompte Tief, grobe', 'Weizenkleie per Juli', 'Weizenkleie per September-Dez.'. Includes prices in K.

Schiffkraft auf Grund der vom 15. bis 20. Juli vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Gyor ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunajdóvár 41-44, Szentes 85 bis 88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovica 83-86, Temesvár 103-106, Naabocskerek 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie gewöhnlich am Freitag, geht sehr wenig vor; die kleinen Abschlässe vollziehen sich zu unvernünftigen Preisen, nur Mais wird im Bedarfsfalle 5 S. theurer bezahlt. Im Budapester Terminhandel sind die Kurse bei schwacher Betheiligung sehr wenig verändert.

Berlin, 26. Juli. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Juli M. 232.— (= K. 13.67), per September M. 207.50 (= K. 12.23), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Juli M. 190.— (= K. 11.19), per September M. 172.75 (= K. 10.17); Hafer per Tonne, per Juli M. 193.— (= K. 11.37), per September M. 170.— (= K. 10.01); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= K. —), per September M. — (= K. —). — Roggen stramm, Uebrigens fest.

Breslau, 26. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 21.30 (= K. 12.55), gelber Weizen loco M. 21.20 (= K. 12.49), Roggen loco M. 17.80 (= Kronen 10.48), Hafer loco M. 18.40 (= K. 10.83), Neps loco M. — (= K. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 M. = K. 117.80 vista.

Hamburg, 26. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 228.— bis M. — (= K. 13.44 bis K. —), Roggen, Mecklenburger M. 193.— bis M. — (= K. 11.37 bis K. —), russischer M. 127.— bis M. — (= K. 7.48 bis K. —). — Weizen stetig, Roggen ruhig.

Paris, 26. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 29.75 (= K. 14.23), per August Francs 27.20 (= K. 13.02), per September-Dezember Francs 26.70 (= K. 12.79), per November-Dezember Francs 26.75 (= K. 12.81), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25

(= K. 9.69), per August Francs 19.50 (= K. 9.93), per September-Dezember Francs 19.75 (= K. 9.45), per November-Dezember Francs 19.25 (= K. 9.21), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 40.50 (= K. 19.38), per August Francs 36.10 (= Kronen 17.28), per September-Dezember Francs 34.35 (= K. 16.44), per November-Dezember Francs 34.25 (= K. 16.39), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigens matt.

London, 26. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig. — Mais schwimmend: ruhig. — Gerste schwimmend: ruhig. — Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: Bewölkt.

London, 26. Juli. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Preise unverändert. Ungarisches Mehl 35 Sh. 6 P., Rüböl 33 Sh. Import: Weizen 10,000, Gerste 2000, Hafer 10,000 Quarter. Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 26. Juli. (Getreidebörse. (Anfang.) Weizen fest, per September Sh. 7 P. 3/4, per Dezember Sh. 7 P. 2. Mais (hinter amerikanischer) ruhig, per September Sh. 4 P. 9/8, per Oktober Sh. 4 P. 9/8.

Liverpool, 26. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert bis 1/2 P. höher, Mais unverändert bis 1/2 P. niedriger. Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 24. Juli, Abends 6 Uhr, bis 25. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' sub-tables, including 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Neps', 'Mehl', 'Kleie'. Includes totals for 'Totalc.'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren war das Geschäft anhaltend fest. Schweinefett 154 K. Geld, dreistündiger Tafelspeck 140 K. Geld. — Umlich notierten per 50 Kilogramm: Schweinefett: Budapester Stadtwaare zu K. 155.— Geld, K. 156.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreistündiger 140.— K. Geld, K. 141.— Waare, Budapester Stadtwaare, vierstündiger K. 130.— Geld, K. 131.— Waare.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 26. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 70.— Geld, K. 71.— Waare.

Wien, 26. Juli. Prompter Kontingentierter Spiritus zu 67 K. bis 68 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 26. Juli. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 68.10 (= K. 40.11), per Dezember M. 68.60 (= K. 40.40). — Spiritus, loco, ohne Fass, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ach Tralles M. — (= K. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 M. = K. 117.80 vista. Stetig. — Wetter: Heiß.

Köln, 26. Juli. Rüböl, loco (mit Fass) Markt 73.— (= K. 43.—).

Hamburg, 26. Juli. Rüböl, loco M. 69.— (= K. 40.64), Spiritus per Juli M. 257/8 (= K. 15.23), per Juli-August M. 257/8 (= K. 15.23), per August-September M. 257/8 (= K. 15.23). Umrechnungsfurs: 100 M. = K. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. — Del stetig, Spiritus ruhig.

Ein neuer Stadttheil. entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzsébet királyné-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180-200 Klafter Gründe auf 5jährige Amortisation verkauft werden. Die Gassenregulierung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Gründe enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Behufs Baubewilligung haben sich schon Viele gemeldet. Mit Aufklärungen und Plan dient der Eigentümer im Bureau Békesi József, Budapest, VII., Almássy-utca 1. Telefon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst Erzsébet királyné-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Grosse Flasche 60 Heller.

Paris, 26. Juli. Rüböl per laufenden Monat Francs 76.— (= R. 35.99), per August Francs 76.50 (= R. 36.23), per September-Dezember Francs 76.50 (= R. 36.23), per Januar-April Francs 77.— (= R. 36.47).

Metalle. Glasgow, 26. Juli. Roh Eisen. Mixed Number Warrant netto Kasse 58 Sh. — P., per drei Monate 58 Sh. 3/4 P. — Tendenz: Stetig.

Ratten, Mäuse, Feldmäuse, VULKAN-WÜRFEL. REINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telefon 86-80.

Krankentransport

mit Spezial-Automobilen, Landauer, Bahn und Schiff gewissenhaftest unter ärztlicher Leitung besorgt Tag und Nacht. Altlános betegszállítási intézet, IX., Üllői-ut 31. sz. TELEPHON 137-40.

Zucker und Kaffee.

Wien, 26. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker ruhig, prompt Frachtbasis Aufsig 29.75 G., 29.85 W., Oktober-Dezember 24.05 G., 24.15 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 90.50 G., 91.— W., Würfelzucker prima in Riffen Butto 94.— G., 94.50 W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W.

Triest, 26. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pilé, ruhig, prompt R. 41.25 bis R. 42.50, per November-März R. 41.25 bis R. 42.50.

Prag, 26. Juli. Zuckermarkt. (Schluß) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 29.75 bis R. —.—, per Oktober-Dezember R. 24.10 bis R. —.—. Wetter: Heiß.

Prag, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung — R. — G. bis — R. — G., per Oktober-Dezember 24 R. 5 G. bis — R. — G. Tendenz: Stetig.

Magdeburg, 26. Juli. Zuckerbörse. (Schluß) Kornzucker, exklusive 88gradig, Markt —.— bis —.—, 75gradig M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 24.25 bis M. 23.75. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. Terminkaffee: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Stetig, per Juni M. 12.75, per Juli M. 12.87, per August M. 10.57, per Oktober-Dezember M. 10.47, per Januar-März M. 10.57, per Mai M. 10.70.

Hamburg, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 80 Pf. bis 13 M. — Pf., per August 12 M. 92 Pf. bis 12 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 55 Pf. bis 10 M. 57 Pf., per Mai — M. — Pf. bis — M. — Pf. Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 26. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Behauptet. — Per Juli M. 12.80, per August Markt 12.92, per September M. 12.07, per Oktober M. 10.67, per November M. 10.50, per Dezember 10.52, per Januar M. 10.57, per Februar M. 10.65, per März M. 10.70, per April M. —.—, per Mai M. 10.77, per Juni 10.80. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Juli. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 31.25 bis 35.— (= R. 14.91 bis R. 16.71), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 43.25 (= R. 20.62), per August Francs 43 1/8 (= R. 20.56), per Oktober-Januar Francs 33.50 (= R. 15.99), per Januar-April Francs 34.— (= R. 16.23), Raffinade Francs 76.— bis Francs 76.50 (= R. 36.19 bis 36.43), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs. = R. 95.70. — Weißer fest, Uebriges schwach.

London, 26. Juli. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 12, Javazucker Sh. 12 P. 7 1/2, Granulierter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 22 P. 9. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 26. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß) Santos good Average per September M. 66.75, per Dezember M. 66.75, per März M. 66.50, per Mai M. 66.50. Tendenz: Stetig.

Paris, 26. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß) Santos good Average per September Francs 81.75, per Dezember Francs 82.25, per März Francs 82.—, per Mai Francs 81.75.

Petroleum.

Antwerpen, 26. Juli. Raff. Petroleum per loto Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

Budapest, 26. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 360 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1284 Stück Schweine, 80 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1644 Stück Schweine, 95 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1437 Stück Schweine, 57 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 207 Schweine, 38 Stück Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 48 G. bis 1 R. 50 G., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 34 G. bis 1 R. 38 G., Auswurf von — R. — G. bis — R. — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 48 G. bis 1 R. 66 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 52 G. bis 1 R. 72 G., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 53 G. bis 1 R. 80 G., Frischlinge von — R. — G. bis — R. — G. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 40 G. bis 1 R. 47 G., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 68 G. bis 1 R. 80 G., Frischlinge, inländische von 1 R. — G. bis 1 R. 20 G., ausländische von — R. — G. bis — R. — G., Spanferkel von — R. — G. bis — R. — G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Marktverkehr war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 26. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkentviehhändler in Köbánya. Vorkent am 24. Juli 36,707 Stück. Am 25. Juli wurden aufgetrieben 305 Stück, abgetrieben 378 Stück, demnach verblieb am 25. Juli ein Stand von 36,634 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von — R. — G. bis — R. — G., junge schwere von 1 R. 54 G. bis 1 R. 56 G., mittlere von 1 R. 62 G. bis 1 R. 64 G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von 1 R. 70 G. bis 1 R. 72 G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. — Tendenz ruhig.

Schiffsverkehr.

Hamburg-America-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 27. Juli Postdampfer „Amerika“, am 29. Juli Postdampfer „Pennsylvania“, am 3. August Postdampfer „Cincinnati“, am 10. August Postdampfer „President Lincoln“, am 15. August Postdampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, am 21. August Postdampfer „Patricia“, am 22. August Postdampfer „Cleveland“, am 29. August Postdampfer „Victoria Louise“. — Nach Boston: am 3. August Postdampfer „Bulgaria“, am 15. August Postdampfer „Batavia“. — Nach Baltimore: am 3. August Postdampfer „Bulgaria“, am 15. August Postdampfer „Batavia“. — Nach Philadelphia: am 7. August Postdampfer „Prinz Oskar“, am 20. August Postdampfer „Prinz Adalbert“. — Nach New Orleans: am 8. August Postdampfer „Goerde“. — Nach Kanada: am 26. Juli Postdampfer „Willehad“, am 9. August Postdampfer „Frankfurt“. — Nach Westindien: am 28. Juli Postdampfer „Slawensitz“, am 3. August Postdampfer „Venetia“, am 5. August Postdampfer „Grüne-wald“, am 6. August Postdampfer „Schaumburg“. — Nach Mexiko: am am 27. Juli Postdampfer „Spreewald“, am 30. Juli Postdampfer „Bolivia“, am 3. August Postdampfer „Wasgenwald“, am 14. August Postdampfer „Kronprinzessin Cecilie“, am 17. August Postdampfer „Frankenwald“, am 28. August Postdampfer „Opiranga“.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 26. Juli 1912, 8 Uhr Morgens. In Europa war das Wetter im Norden und Osten trocken. Gewitterregen gab es in Mittel- und

Westeuropa. Die Temperatur war im Osten verhältnismäßig niedrig. In Ungarn blieb das Wetter warm und überwiegend trocken. Regen gab es in Siebenbürgen und im Nordwesten. Heute Früh waren an vielen Orten jenseits der Donau Gewitterregen. Die Temperatur bewegte sich um das Normale. Das Maximum von +31 Gr. C. war in Nagytagos, das Minimum von +8 Gr. C. in Tátrafüred. — Prognose: Es ist unbedeutende Temperaturänderung, stellenweise, besonders im Westen, mit Regen oder Gewitter voransichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +29 Gr. C., das Minimum hingegen +16 Gr. C.

A cigaretta csak akkor jó, ha a papir RATIO

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, °C. Lists water levels and temperatures for various locations like Ann Scharding, Donau, Ostsee, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < geflogen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Stöckig & Co. liefern alles. Dresden-A. 16 (für Deutschland) Bodenbach i. B. (für Oesterreich). Includes images of a safe and a person, and text about product catalogs and payment options.

# MUZEUM-KÖRUT

wegen Bau meines neuen Warenhauses von **Muzeum-körut Nr. 1** in das anstossende Haus: **MUZEUM-KÖRUT 3**

## NEUMANN M.

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant

### HERREN-, KNABEN- u. Mädchen-KLEIDER-ETABLISSEMENT

Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Fiume, Gassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

## WÄNZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödendes Pulver

in Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. i. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

**Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver**

in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer tot gefunden, resp. herausgeholt werden können.

## FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Fäden zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den schönsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinsel versehen.

## Schaben u. Motten

ist ein bestes u. verlässliches Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. à 20 H. und 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen gesprüht werden kann. Preis per St. 80 H. Raft. u. fön. preis. einzig sicher wirkendes

## Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Rattentiere tödlich!)

Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. — Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effektiert.

Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehenden Fabrikate sind mit entsprechenden ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. an gros et en détail zu beziehen durch

**B. REISS** — Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, woszu alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálal Sándor, VII., Gde. Königsgasse und Karlsgasse; E. Krayer & Co. V., Váci-ut 6 (Frankl vas-udvar) és Váci-ut 34; VII., Rákóczi-ut 80 vis-à-vis dem Volkstheater u. in sämtlichen Filialen dieser Firma: Braun Gyula, VI., Hunyadi-ter 2; Róna Nándor, Turul drogéria, IV., Váci-u. 9; Focher Zsigmond, V., Nádor-utca 15.

# Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überaus als radikal wirksam bekannten **Ungeziefer-Vertilgungsmittel** von **B. REISS** in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total wertlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten **B. REISS'schen Fabrikate** und achte sehr sorgfältig darauf, daß die Flaschen-Deckungen und Pappe das Wort: **„FULGURIN“** und die Firma-Bezeichnung: **„B. REISS“** tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: **„B. REISS“** getreulich zu finden ist; denn sonst wird das kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den wertlosen Nachahmungen oder mit losem, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektenpulver kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: **„B. REISS“** entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für radikale Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Central-Depot der Firma: **B. REISS** in BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41, I. STOCK bedient. Telefon Nr. 53-19

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Genuß- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

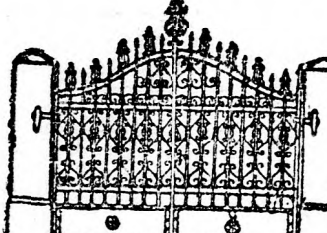
Wohnt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörang

### geheime Krankheiten

u. a.: Darmröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugenlüssen. Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des frühen Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden distict beantwortet. — Medikamente bezogen. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Drittes Haus, vis-à-vis dem Hotel Bannonts).  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartstube.

### Ausser Kartell!



**KOHN A. M., Budapest, VI., Váci-ut 39-41**  
Lieferant billigster Eisengitter, Eisenthore und Thüren vom Lager oder auf Bestellung laut Muster, Stalleinrichtungen und alle sonstigen Eisenbestandtheile zu Bauten, wie auch Werkzeugen, ausser Kartell.



**„OLLA“** ist nachweisbar die beste hygienische GUMMI-Spezialität. volle Garantie. Überall erhältlich. Preisliste gratis! OLLA Gummizentrale Wien II, 1195 Praterstrasse 57.



Die weltberühmten originalen englischen **The Champion-Fahrräder** mit Doppelkettenträger, leisten mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisverhöhung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 R. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fahrrädern der Welt zu tief reduzierten Original-Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz und möglicherweise

## Jakob Lángu u. Sohn

Fahrräder-Engros-Geschäft  
BUDAPEST, VIII., József-Körut Nr. 41.  
Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit-Körut Nr. 6.  
Grosse Preisliste mit 1300 Abbildungen gratis und franko.  
Roths Mäntel liefern wir zu Kronen 5.50

Budapester Börsenkurse.		26. Juli.		Gold		Silber	
<b>I. Ung. Staatsanleihe.</b>							
Goldrente	108.20	108.70	108.20	108.70	108.20	108.70	108.20
4 1/2% Kronenrente	76.75	77.75	76.75	77.75	76.75	77.75	76.75
4% Kronenrente	87.20	87.40	87.20	87.40	87.20	87.40	87.20
4% Staatsanleihe	99.25	99.75	99.25	99.75	99.25	99.75	99.25
4% Staatsanleihe	72.25	73.25	72.25	73.25	72.25	73.25	72.25
4% Staatsanleihe	208	215	208	215	208	215	208
4% Staatsanleihe	93	99	93	99	93	99	93
4% Staatsanleihe	87.75	88.75	87.75	88.75	87.75	88.75	87.75
4% Staatsanleihe	89.50	90.50	89.50	90.50	89.50	90.50	89.50
4% Staatsanleihe	142	148	142	148	142	148	142
<b>II. Defiz. Staatsanleihe.</b>							
4% Staatsanleihe	87.30	87.80	87.30	87.80	87.30	87.80	87.30
4% Staatsanleihe	87.30	87.80	87.30	87.80	87.30	87.80	87.30
4% Staatsanleihe	112.80	113.30	112.80	113.30	112.80	113.30	112.80
4% Staatsanleihe	87.30	87.80	87.30	87.80	87.30	87.80	87.30
4% Staatsanleihe	158	168	158	168	158	168	158
4% Staatsanleihe	228	238	228	238	228	238	228
4% Staatsanleihe	306	312	306	312	306	312	306
<b>III. Andere Anleihen.</b>							
4% Staatsanleihe	117	121	117	121	117	121	117
4% Staatsanleihe	87.50	88.50	87.50	88.50	87.50	88.50	87.50
4% Staatsanleihe	96.50	97.50	96.50	97.50	96.50	97.50	96.50
4% Staatsanleihe	96.50	97.50	96.50	97.50	96.50	97.50	96.50
4% Staatsanleihe	87	88	87	88	87	88	87
4% Staatsanleihe	87.75	88.75	87.75	88.75	87.75	88.75	87.75
4% Staatsanleihe	104.50	105.50	104.50	105.50	104.50	105.50	104.50
4% Staatsanleihe	104.50	105.50	104.50	105.50	104.50	105.50	104.50
4% Staatsanleihe	91.50	92.50	91.50	92.50	91.50	92.50	91.50
<b>IV. Pfandbr. u. Oblig.</b>							
4% Staatsanleihe	97.50	98.50	97.50	98.50	97.50	98.50	97.50
4% Staatsanleihe	97.75	98.75	97.75	98.75	97.75	98.75	97.75
4% Staatsanleihe	90	91	90	91	90	91	90
4% Staatsanleihe	97	98	97	98	97	98	97
4% Staatsanleihe	100.50	101.50	100.50	101.50	100.50	101.50	100.50
4% Staatsanleihe	95.25	96.25	95.25	96.25	95.25	96.25	95.25
4% Staatsanleihe	95	96	95	96	95	96	95
4% Staatsanleihe	97.50	98.50	97.50	98.50	97.50	98.50	97.50
4% Staatsanleihe	97	98	97	98	97	98	97
4% Staatsanleihe	81	82	81	82	81	82	81
4% Staatsanleihe	88.50	89.50	88.50	89.50	88.50	89.50	88.50
4% Staatsanleihe	97.50	98.50	97.50	98.50	97.50	98.50	97.50
<b>V. Sparanleihen.</b>							
4% Staatsanleihe	660	663	660	663	660	663	660
4% Staatsanleihe	208	212	208	212	208	212	208
4% Staatsanleihe	549	545	549	545	549	545	549
4% Staatsanleihe	210	212	210	212	210	212	210
4% Staatsanleihe	436	438	436	438	436	438	436
4% Staatsanleihe	2325	2335	2325	2335	2325	2335	2325
4% Staatsanleihe	662	663	662	663	662	663	662
4% Staatsanleihe	1700	1710	1700	1710	1700	1710	1700
4% Staatsanleihe	17500	17600	17500	17600	17500	17600	17500
<b>VI. Verf.-Gesellsch.</b>							
4% Staatsanleihe	720	740	720	740	720	740	720
4% Staatsanleihe	16550	16600	16550	16600	16550	16600	16550
4% Staatsanleihe	430	434	430	434	430	434	430
4% Staatsanleihe	388	408	388	408	388	408	388
4% Staatsanleihe	380	400	380	400	380	400	380
4% Staatsanleihe	365	367	365	367	365	367	365
4% Staatsanleihe	3560	3560	3560	3560	3560	3560	3560
<b>VII. Währn.</b>							
4% Staatsanleihe	440	445	440	445	440	445	440
4% Staatsanleihe	1770	1780	1770	1780	1770	1780	1770
4% Staatsanleihe	450	460	450	460	450	460	450
4% Staatsanleihe	390	395	390	395	390	395	390
4% Staatsanleihe	375	380	375	380	375	380	375
4% Staatsanleihe	610	630	610	630	610	630	610
4% Staatsanleihe	789	790	789	790	789	790	789
4% Staatsanleihe	855	865	855	865	855	865	855
<b>VIII. Bergw. u. Ziegelf.</b>							
4% Staatsanleihe	860	866	860	866	860	866	860
4% Staatsanleihe	680	640	680	640	680	640	680
4% Staatsanleihe	251	253	251	253	251	253	251
4% Staatsanleihe	414	415	414	415	414	415	414
4% Staatsanleihe	374	377	374	377	374	377	374
4% Staatsanleihe	720	725	720	725	720	725	720
4% Staatsanleihe	260	291	260	291	260	291	260
4% Staatsanleihe	1020	1040	1020	1040	1020	1040	1020
4% Staatsanleihe	1120	1130	1120	1130	1120	1130	1120
4% Staatsanleihe	30	37	30	37	30	37	30
4% Staatsanleihe	1030	1035	1030	1035	1030	1035	1030
4% Staatsanleihe	278	280	278	280	278	280	278
4% Staatsanleihe	757	759	757	759	757	759	757
4% Staatsanleihe	336	339	336	339	336	339	336
<b>IX. Eisen- u. Maschinenfabr.</b>							
4% Staatsanleihe	458	492	458	492	458	492	458
4% Staatsanleihe	350	352	350	352	350	352	350
4% Staatsanleihe	8740	8755	8740	8755	8740	8755	8740
4% Staatsanleihe	318	317	318	317	318	317	318
4% Staatsanleihe	542	562	542	562	542	562	542
4% Staatsanleihe	762.50	763	762.50	763	762.50	763	762.50
4% Staatsanleihe	485	490	485	490	485	490	485
4% Staatsanleihe	555	562	555	562	555	562	555
<b>X. Bank- u. Aktien.</b>							
4% Staatsanleihe	368	372	368	372	368	372	368
4% Staatsanleihe	600	610	600	610	600	610	600
4% Staatsanleihe	380	390	380	390	380	390	380
4% Staatsanleihe	8350	8350	8350	8350	8350	8350	8350
<b>XI. Diverse Intern.</b>							
4% Staatsanleihe	515	525	515	525	515	525	515
4% Staatsanleihe	440	445	440	445	440	445	440
4% Staatsanleihe	925	975	925	975	925	975	925
4% Staatsanleihe	6650	6700	6650	6700	6650	6700	6650
4% Staatsanleihe	760	770	760	770	760	770	760
4% Staatsanleihe	568	570	568	570	568	570	568
4% Staatsanleihe	3990	4010	3990	4010	3990	4010	3990
<b>XII. Wechsel u. Bank.</b>							
4% Staatsanleihe	1560	1620	1560	1620	1560	1620	1560
4% Staatsanleihe	338	345	338	345	338	345	338
4% Staatsanleihe	3098	3100	3098	3100	3098	3100	3098
4% Staatsanleihe	275	278	275	278	275	278	275
4% Staatsanleihe	596	598	596	598	596	598	596
4% Staatsanleihe	465	468	465	468	465	468	465
4% Staatsanleihe	488	493	488	493	488	493	488
4% Staatsanleihe	618	622	618	622	618	622	618
4% Staatsanleihe	786	790	786	790	786	790	786
4% Staatsanleihe	239	240	239	240	239	240	239
<b>XIII. Währn.</b>							
4% Staatsanleihe	516	518	516	518	516	518	516
4% Staatsanleihe	298	300	298	300	298	300	298
4% Staatsanleihe	764	764	764	764	764	764	764
4% Staatsanleihe	510	520	510	520	510	520	5

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einrückung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Tanerök azonnal kaphatók Pályázati Közlöny kiadóhivatalánál, Üllői-út 55. Telefon 116-36. 1314

Tanerök kerestetnek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-út 55. 1315

Parlament gyorsírók által vezetett magyarnémet gyorsíró iskola. Gépírás és magyarnémet levelezésközlés. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (könyvtel stb.) Az országos egyetemes miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű utasítást oklevelek. Biztos állásbiztosítás. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Ferenc-ter 10. most átellenben: Hegedűs-Sándor-ú. 7. Cizmek egyeztetés az egyesületnek más iskolákkal nincs. Az országos és Gabelsberger Szakiskola jelöltek megválasztás céljából utánaöztök. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 8807

Diplomirte israelitische Erzieherin zum Unterrichte zweier Kinder der Normalklasse wird gesucht. Offerte, Zeugnisse, Gehaltsanprüche nebst Photographie an J. Kramer, Nagygyombát. 9779

Javitóvizsgálatokra, felvételi vizsgálatokra, magánvizsgálatokra felelősséggel előkészít (nóket is) Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. Előkészítés egyéves önkéntességre jogosító vizsgálatra. 26146

Erzieherinen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, musikalisch, Bonnen, Stimmerklärerinnen jede Nationalität empfehle und Placate gegenwärtig für Sommer- und Jahresbezahlung. Ungarische geprüfte musikalische Erzieherinen für Monat August dringend gesucht. Louise Szeghő S., Budapest, VI., Dejtőffy-gasse 22. 8814

Zum Automobilführer wird Jedermann gründlich ausgebildet. Vorträge werden deutsch-ungarisch gehalten. Prospekt gegen Retourkarte gratis. Automobilfachschule Illés-utca 19. 26641

Privatschule in Kolozsvár sucht zum Unterrichte der deutschen Sprache geborenen deutschen Herrn. Mit etwas Ungarisch bevorzugt. Ständige Einnahme. Eintritt 1. September. Ausführliche Offerte mit Angabe der gemachten Studien, des Alters, der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Photographie unter „Privatschule Kolozsvár“ poste restante Kolozsvár. 3675

Zuche zu meinen Kindern ein anständiges isr. Mädchen, das schon bei kleineren Kindern in Stellung war. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind zu richten an Dr. Karl Fischhof, Érsekújvár. 9779

Zuche per 1. September einen religiösen, israelitischen Erzieher zu 7 Kindern u. z.: 6 der Normal- und einen der Bürgerschule. Selber muß nicht diplomirt sein. Gehaltsanprüche und Zeugnisse, sowie Offerte bitte an Engel Armin, Nagyherestvény, Bars-megye, zu richten. 19310

Israelitische Pensionat Nagyszoban (Germannstadt) für Zöglinge heftiger rühmlichst bekannter deutscher oder ungarischer Volks- und Mittelschule (Bürger-, Gymnasial- und Realschulen), anständige Verpflegung, gewissenhafte Erziehung. Nachhilfe für alle Schulgegenstände, fremde Sprachen und Musik bei bescheidenen Bezahlung. Prospekt zur Verfügung. S. Ehrentraub, Religionslehrer an den hiesigen öffentlichen Lehranstalten. 19127

Zuche eine diplomirte Erzieherin für das Schuljahr 1912/13 zu meinen beiden Kindern, der dritten und vierten Volksschulklasse, welche der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig ist und auch Klavier unterrichten kann. Gehalt 100 Kronen monatlich und freie Station. Eintritt womöglich sofort oder 15. August. Offerte und Zeugnisse schriftlich unter Adresse Mag. Piff, Gutschpächer, Gajár, Pozsony-megye. 9787

Dipl. Lehrer, Jsr., wird gesucht für einige Kinder besserer Familie zum Unterrichte der 4 Bürgerklassen. Jene, welche Klavier u. Violin unterrichten, erhalten den Vorzug. Offerte, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Heinfeld Sándor, Mokrin, Torontál-megye. 9788

Deutsch-französische Erzieherin wird zu 3 Mädchen im Alter von 9-14 Jahren gesucht. Die Klavier unterrichtet, wird bevorzugt. Anträge an Jean M. Steinbach, Pécs, Jólány-gasse 3, Ungarn. 19265

Okul. tanítónőt nyelv- és zeneismerettel és anélkül, magas fizetéssel azonnali beépítésre sűrűsösen keres. német nevelőnőt magas képzettséggel keresztény családhoz ajánl Sugar Jolán, Koronaherceg-utca 10. Telefon. 1606

Tanítónőket csoporttanításához nyelv- és zeneismerettel és anélkül magas fizetéssel sűrűsösen keres, északnémet, francia, magyar bonneokat ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-út 6. Telefon. 1604

Deutsche Dame gesucht für 1. August, eventuell vor sofort einzutreten zu zwei Kindern von 4-5 Jahren. Grazerin bevorzugt. Adresse Kálmán Ede, Teréz-körút 8. 6304

Kisasszony két fiúhoz azonnal felvételt nyaralásra. Sziv-utca 83. II. 18. 26631

Zuche ein deutsches Mädchen zu einem Kinde. Havósvölgy, Hídegkút-ut 80. Seitz villa. 3166

Israelitische Mädchen, das 4 Bürgerklassen absoolvirt hat, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, wird zu drei Kindern zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert mit Gehaltsanprüchen sind an Wilhelm Hülf, Nejsópart, Post Jólánybregó, zu richten. 19221

Geschäfte

Kisobb fémárujár, mely modern fémkirakattalványok és fürdőszoba szerelvények gyártásával, továbbá fémcszolgálatokkal, nikkellezéssel, rezézéssel stb. felmutatható eredményekkel, eladó. Szükségtel 10-14.000 korona. Ajánlatok „Fémárujár 214“ jellegre a kiadóhivatalba kéretnek. 19214

Eine Walfischfabrik mit großem Kundentzettel ist wegen Alters zu verkaufen. Mögliche Kapital 12.000 Kronen. Köfö-czipogyár, Dunaharaszti. 18882

Vendéglo nyugati pályaudvar mellett azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 19236

Geundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Stegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 18484

Intelligente Massieren empfindlich. Wesselenbaggasse 19, II. 10. 26629

Wiener und Berliner Massierse, Manicure empfehlen sich. Maria-utca 23, Partterez. 26586

Landarzt mit psychiatrischer Vorbildung, mit eigenem passenden Heim, nimmt schwer Nervöse u. Gemüthsranke in Pflege bei möglichem Pensionspreis. Anfragen: Friedensheim, Post Ober-Steinbünd bei Marburg a. d. Drau. 19129

Damen

finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Auflich Elis, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 17139

Damen

besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomirte Hebamme, Teréz-körút 29, Partterez 3, nächst Bahnhof. 19292

Szülészno

massziroz. Sip-utca 6, I. 6, Kromek Vilma. 26626

Möbel

Berühmte Möbelfabrik, Chaifelongue, Schreibstische, Schreibmaschinen, Schreibapparate, Bilder, Mitterbümer u. veräußert. Váci-körút 39, I. em. 1. 19282

Ledergeräth, auf Bestellung angefertigt, prima Arbeit, ist wegen eingetretener Umstände zu verkaufen. Podmaniczky-utca 71, Tepezierer-Werftstätte. 26632

Előszobaszekrény, három ajtó, tükörrel, eladó 90 koronáért. Megtekinthető 3-5 óráig Vigaszház-utca 5, I. em. 6. 19264

Dringend zu verkaufen wegen Demolierung eine wunderbare Spielzimmer-Einrichtung sehr preiswerth. Museum-körút 1, III. Stad. Thür 16. 3676

Divánok, sezlonok, matracok, legolcsóbban Wesseleny-utca 49, kárpitosnál. Megrendelések, javítások legutányosabban. 26643

Mindenféle butort veszek és eladok. Kornblüh, Király-utca 9. 6303

Díszmagyar garnitúra, olajfestmények, tükörök, női irasztal, zongora, pianino eladók. József-ter 12, I. 1, 5-7-ig. 19306

Bekleidung

Wenig benützte Herren- und Militärfleider Kauf und Verkauf. Weinstei, Váci-körút 6. Telephonauftrag 120-34. 19293

Kosmetik

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 15 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provingverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geprüfte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarn! Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler. Entfettungsseife, vollständig unschädlich, äußerlich angewendetes Mittel gegen Kopulenz. Glänzend bewährt, Erfolg garantiert. Provingverband. Charlotte Pollár, kosmetische Institut, Andrassy-ut 38, I. Stad. vis-à-vis Pariser Baarenhaus, Telephon 157-98. 18277

Miethung u. Vermietung

Üzlohelyiségek kiadók. Biztos jövő. Bimbó-utca 15, Fehérvári-ut 32. 19068

Riches Werkstoffal samt Wohnung und Stall billig für 1. August zu vermieten. Gömb-utca 37. sz. 19249

Fabrikshaus, in hohen Feiertagen auch für Tempel, sofort vermietbar. Eigentümer Weis, Rejselejt-gasse 43. (12-2 Uhr.) 19308

Bolthelyiség, berendezés, szép, sűrűsösen kiadó. Váci-körút 37. 19312

Nagy betonirozott utca raktár azonnal kiadó. Bulyovszky-utca 21. 6305

Konkurse.

Pályázat. A mezőúri status quo ante izz. hitközség pályázatot hirdet egy paszkener, jó előimádkozó, schochet, ubodek, köre, möhel, bál tokéa állás betöltésére, mely állás legkésőbb f. é. szeptember hó 3-áig betöltendő. Évi fizetés 1600 korona, fél sechita, természetbeni lakás, s szokásos mellékjövödelmek. Pályázótól megkívántatik, hogy három elismert rabbittól s התרות על איסר והתר s קבלת legyen.

Pályázati kérvények, kor és családi állapot kitüntetésével, képesítési okmányai másolatával együtt legkésőbb augusztus 7-éig hitközségünk elnökségéhez küldendők be. Csakis azon pályázatok lesznek figyelembe véve, melyekhez a kívánt képesítési okmányok másolatai mellékelve lesznek. Mezőúr, 1912. július 23. Bachrach Mihály, elnök. 9773

Konkurs. Bei der israel. Filialgemeinde Krupina (Kroatien) ist die Stelle eines Schöchtel-Mobels, guten Vorbeters und Religionslehrers (mit Qualifikation) sofort zu belegen. Bevorzugt werden Jene, welche außer der deutschen der kroatischen oder einer slavischen Sprache mächtig sind, ebenso Mail. Einkommen K. 1600.—. Jene nicht über 35-40 Jahre alt und nur mit kleiner Familie mögen ihre Offerte, Zeugnisse u. s. sofort einbringen. Nur Verheiratheten oder Acceptirten werden Reisespesen vergütet. 9780

Konkurs. Die Nagybácsi orsz. is. Gemeinde acceptirt auf ימי בעל שחרית einen נוראם von angenehmer Stimme, verheirathet, בעל יראת, bei einem Honorar von 150-200 Kronen und eventuellem Neben-einkommen. Den durch Probevortrag Acceptirten werden die Reisespesen vergütet. Adolf Adler, Tempelvorsteher. 9781

Allgemeiner Verkehr

Es wird gebeten, die Adresse anzubewahren. Von der k. k. Statthaltereirei konzeptionirtes Internationales Privat-Telephon-Institut Moriz Fischer, Wien, I., Siltiraisse 1, empfiehlt sich zur gewissenhaften und korrektesten Erledigung aller ins Telephonfach einschlägigen distreten, vertraulichen und privaten Affairen, Nachschirungen und Beobachtungen, Reiseaufträge, Verfolgung flüchtiger Personen und delicate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialdetektives in allen Städten der Welt. Erstklassige Referenzen. Telephon 19645. 19231

Obst

Czukordinnyo, nemes fajok, ananász-turkesztán postakosaranként 240, 25 kilogrammot 12- koronáért. Szabó, Budapest, Mátyás-utca 9. 19251

Gyümölcs-és szőlészeti kocsarat

bármily mennyiségben legelőnyösebben szállit: Kosár Ertekesítő Központ, Budapest, VI. kerület, Podmaniczky-utca 49. 3653

Ananászbarackok befőzésre lekvárnak postakosaranként 9.30; duránczibarack-különlegesség 12 K.; szegfűkörte, zöldringle, czukordinnye 6.—; rétesalma, csémegeszilva, császárkörte 3.80; zöldkukorica, ugorka, paprika, paradicsom, káposzta 2.—K. Ismételdokokak előnyarájmlat. Szabó Géza, Budapest, Mátyás-utca 9. 19118

Lekvárbarackok különlegesség postakosaranként 9.—K.; czukordinnye, cantalop, zöldringle, szegfűkörte 5.50; alma, szilva, körte 3.50; zöldkukorica, paradicsom, káposzta, paprika, ugorka, görögördinnye 2 K. Szabó, Csongrád. 19117

Dienst u. Arbeit

Hausmeisterstelle sucht funderlohes Ehepaar, ausgeübter Rechnungswachmeister, fautionsfähig. Leitinger Alois, Vörösmarty-utca 32, Kispes. 19083

8-10 Italiener suchen Arbeit in Buchstein-Waerwerk. Adr. in Exp. 6311

Kompagnon

Társat keresek egy nagy jövőjú kávéház rögötti megújításához nyegszer koronával, lehet nő is. Szakismeretem és 10 éves szerződés van. Huszarek, Ferenc-körút 43. 26648

Maschinen

Elektromotoren ständig großes Lager. Laub Lipót, Budapest, Liszt Ferenc-ter 17. Telephon 13-47 und 122-09. 7748

Automobile. Gesucht werden zum Kauf oder leihweise Lokomobile oder Halb-automobile, zwei von 40 bis 100, eventuell eine von 130 bis 200 HP für Sägemehlbetrieb. Genau detaillirte Offerte unter „S. P. 24“ an Rudolf Woffe, Budapest, Andrassy-ut 2. 1599

3 Stück Fairbairn-Refel, je 180 M. Heizfläche, 7 1/2 Atm. lieberdruck, fabrikat Damubius, ab August-September zu verkaufen. Bis dahin in Betrieb zu beschichtigen: Bürgerliche Bierbrauerei, Budapest-Steinbuck. 1602

Musik

Bösendorfer fürzes Klavier, fast neu, um den halben Preis, ausländisches Pianino, 230 fl., ferner neue Pianiere zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuleihen im Musterlavieralon Kerektely, Budapest, Watzkerring Nr. 21. 245

Erstklassige Klaviere, Pianinos und Harmoniums bei Kovács Gyula, Budapest, Gresham-Palais. Verkauf, Mische, Reparatur. 7733

Korrespondenz

Venezze. Drága szép Szerelmem! Még mindig semmi hír. Nagyon, de nagyon szomorú vagyok, és milyen lassan telik az idő. Soká lesz még, mikor újra láthatlak, pedig vágyódom az én két szép szemem után, és hidd meg édes Mindenem, lelkileg nem is vagyok itt, hanem messze, messze... Félek, hogy untatlak ezzel a sok érzelgessal, de ez igaz érzelem. Nagyon kérek, gondoldj néha egy kicsit arra, aki Téged oly igazán szeret, amiről eddig is meggyőződhettem és még lesz talán alkalmad erről meggyőződnöd. Ujra kérek, értesíts egy pár sorsral hogy létezől, eszedem, bár a napokban az itt tartózkodó nőrokonodtól, ahol vacsorán voltam, hallottam, hogy irtal és jól érzed magad. Nekem ez nem elég, kérek én is egy kis jóindulatot. Forron csokol a siring hü Laciad. 19258

„Donau.“ Sonntag diejelbe Zeit, derjelbe Ort. 19286

„Apollos.“ Brief Mittwoch nicht borgefunden. C. 19270

S. H. S. Berzeise, warti ausbrüchlich fünf Uhr gebeten. Berzeise Merger Fraulein nicht. Dante vielmals bisheriges; bit unendlich gut; waren einige Lichtbilde. Bitte, wenn irgend möglich, wieder, Warte Sonntag auch. Ist Schlusswort wahr? Wirklich? Wollte es mündlich hören. Oder dann nicht? Wann? Wann? Ob fünf? Dein S. jezt gefüllt? Denke immer nur Dein. H. S. 19272

Lilium!

Édes Kincsem! Képeslapjai nagy örömet szereztek nekem, csak azt sajnálom, hogy a levelet át nem veheti, és hogy nekem is hiányzik valaki, nemcsak magácskáknak, azt ugyebár felesleges hangsúlyoznom. Kellemes utazást kívánok és számtalanszor csókolom drága Mindenem. 19311

Heirathsanträge

Wiener Kaufmann sucht für seine Schwester, 22 Jahre alt, hübsch, geistlich-tüchtig, mit 10.000 Kr. Mitgift, einen tüchtigen Kaufmann oder Gewerbetreibenden. Anträge unter „S. E. 10.000“ an die Exp. 90437

Junger Mann, 37 Jahre, Baarvermögen 35.000 fl., jährliches Einkommen 5000 fl., wünscht sich mit 30-jährigem molleten Mädchen oder Witwe, die 40.000 fl. Mitgift besitzt zu verheirathen. Briefe erbeten unter „Privat-Estompteur 280“ an die Exp. 19289

Házasságokat legszerényebbtől a legelőkelőbb körökig utalozás dajazással közvetít Berger, Erzebet-körút 10, III. 19. 1851

Heirath. Israelitische Mädchen, 35 Jahre alt, mit 2000 Kronen Mitgift, sucht einen passenden Mann. Briefe unter „Aufsichtig 261“ an die Exp. 19261

Großer Antrag. Wie so viele Andere, will auch ich es versuchen, auf diesem nunmehr ganz natürlichem Wege für meine isr. Tochter einen Mann zu finden. Mein Madel ist hübsch, intelligent, klug und gute Hauswirthin, hat aber bloß 5000 Kronen Baarmittig. Herren im Alter von 30-32 Jahren, bei denen weniger das Geld als Gemüth, Fröhlichkeit, Gutherzigkeit und gute Familie Werth haben, mögen schreiben. Beanprucht wird tadelloser Charakter, Intelligenz, gutes Gemüth und selbstredend entsprechende sichere Stelle (eventuell selbstständiger Kaufmann). Gef. Zuschriften unter der Chiffre „Geld ist noch nicht Alles“ an die Exp. erbeten. 92849

Sehe hübsche Dame, 26 Jahre alt, Israelitin, 10.000 Kronen, möchte sich passen verheirathen. Antwort unter „Maro S. 629“ an die Exp. 92629

Für meine Schwester, 22 Jahre alt, hübsche Erziehung, häuslich erzogen, mit einigen laufend Kronen, suche einen anständigen, intelligenten Mann. Briefe unter „Hübsch 844“ an die Exp. 90877

Behufs Heirath sucht Bankbeamter, Christ, Bekanntheit mit einem jungen feinen Mädchen und entsprechender Mitgift. Gef. Zuschriften unter „Angenehmes Heim 974“ an die Exp. Anonymes ausgeschrieben. 92974

Sehe mich mit einem höheren Beamten in mittleren Jahren zu verheirathen. Bin 32 J. alt, hübsch, gebildet, habe 20.000 Kronen Mitgift und 4000 Kronen jährliches Einkommen. Nur charaktervolle, feinführende Herren mögen schreiben unter „Eduellos 901“ an die Exp. Auf Agenten wird nicht reflektirt. 90901



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe und G. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest, Kaffee-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 8810

**Zufter** stannend billig bei Schulz, Zufterfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 8037

**Waggon** Kastenlöse von 35 bis 70 Cm. Durchmesser, 8 Waggon Kastenlöse von 2 Meter aufwärts, 750 Kastenlösen, 7 Meter lang, billigst abzugeben. Erzst, Kecskemet. 26628

**Sodawassermaschinen,** Sodawassermaschinen sind in besser Qualität und schöner Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Kerpölygasse 24/G. 8818

**Kassen,** Dokumentenschrank, feuerfest, neue und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 18418

**Bontásból** visszamaradt anyagok u. m. tetőfa, deszka, ajtó, ablak, kölépcsők, mindenféle méret és mennyiség a legjutányosabb áron kaphatók. Ugyiszintén ölla bármely mennyiségben. IX., Vágóhid-u. 9/c. 1588

**Gartenstuhl,** Bierapparate, Tische, Eisenbetten, komplette Haushaltsrichtungen, Billardtische, Kaffeemaschinenrichtungen allerbilligst. Braun és Társa, Király-utca 25. Preiscontant postwendend. 8817

**Bontás,** A Thököly-ut 48-50. számú modern berendezésű ház sürgösen lebontatik, s onnan a kikerülő összes anyagok u. m. modern 180-as bef. nyílótükörűveg-ablakok, ajtók, tető- és csapofa, vasgerenda, cserép, tegla és kő, deszka, lécz stb., azonkívül egy csukott üvegezett veranda rendkívül olcsón kapható. 1589

**Berendezés,** széles és magas stélások, újjak, minden célra alkalmas, eladók. Istvan-ut 6, Márton. 26644

**Kocsi,** különféle elegáns uri hintók jutányosan beszerezhetők Kovács Béla kocsigyártónál, Szondy-utca 55. 26647

**Szövetfüggönyök,** csipkefüggönyök, tüllstore, Bonnevemne, kivételes olcsó árakon Szántó Mór szövetgyáru raktárában, Budapest, Kossuth Lajos-utca 2. sz., a Ferenciek templomával szemben. 17800

**Außergewöhnlicher Gelegenheitskauf.** Damen-Hemden und Bettwäsche aus echter Nürnberger Leinwand mit Handschlingerei sind auffallend billig zu haben im Feinbesten Kistenmaarenhaus, Karlsring 9, im Hofe. 7739

**Modern alkalmi csillárok** gyáráthelyezés miatt sürgösen eladók. „Electra“-gyár, Dob-utca 40. 19294

**Perjerreppiche.** Occasionsverkauf. Konstantinopler Teppichreparatur. Palacsi, Andrássystráße 50, Etod. 26640

**Perjerreppich,** garantirt echt, 4 Meter lang, 3 Meter breit 28 Kronen. Gelegenheitskauf. Szönyegváros, Révay-utca 2. 1609

**Üzletberendezés,** teljesen új, eladó. IV., Semmelweis-utca 4. 1603

**Üvegezett** irodafalak tából igen olcsón eladók. Erzsébet-körút 1, a portánál. 26646

**Új hordók** Szlavoniai tölggyából mérsékelt árban kaphatók minden nagyságban Fábán Etlás kádárüzletében, Erzsébetfalván, Soroksári-ut 44, saját házában. Telefon 47. 3165

## Möbel

**Größte Gelegenheits-Möbel,** Zufter, Teppichwaarenhaus, Baross-utca 9. 7895

**Klein Gyula,** Magyar-utca három sz. alatti butortermekben rendelve készült butor részletes felteésre is kapható. 1357

**Möbel,** eigenes Erzeugnis. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Engl. Ledergarnituren. Amerikanische Schreibische. Kleinauswahl in allerlei Möbeln. Wittmayer & Komp., Möbelfabrikanten, Andrassy-ut 60. 8032

**Budán** használt ebédlo, háló és egyéb butordarabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 18391

**Billigste Gartenmöbel** bei Langraf Mór, Seiffelabrists-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központ városiázt.) 19291

**Möbel.** Beste, billigste Möbelquelle in vollen Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer-Einrichtungen unter Garantie. Streng solides Möbel-Geporthaus Bözner, Király-u. 27, im Hofe. 19101

**Möbeler** liefert Möbel bester Qualität gegen Baarzahlung, so auch auf Ratenzahlung, gegen 15% Anzahlung zu den kleinsten Raten. Schwarz Lipót és Testvére, Gárfalvay-gasse 37, Kreuzung der Bejelenyigasse. 3663

**Möbel- und Zufterlager-Außerverkauf.** József-utca 4, II. 7897

**Logocsoobb** bevásárlási forrás hálószoza, ebédlo- és uriszoba-, valamint szalonberendezésekben Krétnél, Budapest, IX., Ráday-utca 5, Káivín-tér közelében. 4975

**Großer Möbelverkauf,** mit 30% billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmsten Tischlern-Meistern einen Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke bis 20. April 30% billiger zu verkaufen. Varga Mihály és Társa, Ung. Möbel-Fabrik, Kristófi-tér 8. 4951

**Rébutor** bámulatos olcsó, eddig nem létezett árakban, legjobb minőségben szállit kizárólag Herskovits Testvérek gyára, Budapest, Nagydófa-utca 22. Telefon 126-06. 3633

**Möbel** auf Ratenzahlung oder per Kassa in jeder Ausführung zu niedrigen Preisen, zinsenfrei, ohne Accept. Pécsi E. Möbelfabrik, Budapest, Teréz-körút 18. 26339

**Seltene Gelegenheit.** Möbel, im modernsten Stil, Antiquitätsmöbel, Antiquitäten in riesiger Auswahl, Kauf und stannend billiger Verkauf von alten Kupferstichen, Revolvern, Gewehren, Flauberts. Auf genaue Adresse zu achten. Darsel, Dob-utca 22. 8820

**Herrenzimmermöbel,** Kauf u. verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Zufter, Küchenmöbel. Lag. Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 4171

**Schmiedeiernes Bett,** Messingverzierung u. Stahldraht-matrage 32 Kronen, Stahldraht-matrage mit Eisenrahmen 11.50. Zusammengelegbares Bett mit Matragen 17.50. Probhägfa Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 48. Telefon. 19235

**Möbel,** neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 8821

**Möbel** per Kassa oder auf Zeit zinsenfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. Bartók Farkas, Wobelerabstimmung für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen, VII., Király-utca 13, Gossdauháaz, im Hofe. 7735

**30% Erparung!** Régt butorsalon, Budapest, Ferenciek-tér 3, fellemelet. Kauf, Verkauf von Herrenzimmer- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Magagony- und Pallisander-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppichen. Zufter. Telefon 82-13. 19288

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel in besser Ausführung erpältlich-Balazs és Társa, Möbelfabrikanten, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kredit, anpruch Kassepreis, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 19289

**Englische Ledermöbel,** Lederstühle, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII., Károly-körút. Telefon 148-07. Sendet auf Beilagen photographisches Album. 19290

## Diverse

**Poloskairtást** jótállással, padlóbeeresztést lakástakaritást Pax vállalat végez. Károly-körút 15. Telefon 91-66. 7896

**Wanzen-** Ausrottung übernimmt billigst bei Garantie Reiner, Csenger-utca 84. Telefon 86-80. 19009

**Matten,** Mäusevertilgungsbacillen „Matin“ (fein Gift). Wirkt auf Feldmäuse, Hamster und Hieimmause. Präpariert gratis. Katin Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Kottenbiller-utca 30. 8026

**Matten,** Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftlose „Bulfa-Würfel“, Originaldosfen 3, 6 und 10 Kronen nebst Anleitung beim Erfinder Reiner Géza, Budapest, VI., Csenger-utca 84. Telefon 86-80. Gründliche Ausrottung billigst bei Garantie. 19089

**Padlóbeeresztést,** sikalást aczeforgácsal, poloskairtást jótállással, valamint teljes takarítást olcsón vállal Strasser Aggteleki-utca 5. sz. Telefon 107-43. 26639

**Zufter-Rekonstruktionen,** elektrische Licht-, Telefon-, Telegraph-Anlagen und Reparaturen prompt, solid und billig. Anträge bitte rechtzeitig anzu-melden. Berger, Nemet-utca 57. Telefon 131-99. 26567

**Zeitung- und Anzeigenvertrieb** ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 19275

**Privatdetektiv „Glória“**, Mtoni u. Arnóczy. Direktor Albert Mtoni. Mit Belobungsbefreit ausgezeichnet. Informirt, beobachtet, recherchiert. Kossuth Lajos-utca 15. Telefon 119-66. 1585

**Erfindungsbeeren** bearbeitet, patentirt, verwertbet Patentanwalt Béla Molnár. Erfindungswegweiser gratis. Szabhatvanoldalas zseblexikon diktalanul. Budapest, Baross-ter 14. 1403

**Padlóbeeresztést, a mit naponta kefélni nem kell, világos marad, és nem barnul, szabadalmi „Lóra“** viaszszal vegzte-tünk. Lakások teljes takarítást, padlók vasfor-gácsal surova. Poloska és svábirtást jótállással elvállal: Hungaria Vacuum részvénytársaság, Rökk Szilárd-utca 38. Telefon 16-13. 26625

**Festés, tapétázás,** mázolást legmodernebb kivitelben. vállal Hungaria vacuum részvénytársaság, Rökk Szilárd-u. 38. Telefon 16-13. 26634

## Realitäten

**993** □-Majster Grund im Zugló, Hajtsár-ut, Jevney-ut, ist um 24 Kronen per □-Majster aus freier Hand zu verkaufen. Näheres VII., Thököly-ut 35, beim Hauseigentümer. 26582

**Villa,** Nähe Ménési-ut, 600 □ Garten, edles Döht, um 52.000 Kronen veräußlich. Orosz, Rottenbiller-utca 29. 19276

**Eine** halbe Stunde von Budapest ist ein Bohnhaus mit Döht- und Beimgarten, zu allen Zwecken geeignet, zu verkaufen. Adresse in der Exp. 19250

**Ház** életjáradékra átadó, vagy több évi törlesztésre eladó, elegendő tóke 5000 korona. Válaszbélyeges levelekre bővebbet a tulajdonos, Marga-utca 15. 1605

**Jungwald,** 15.000 Sch, zu kaufen gelücht. Orosz, Rottenbiller-utca 29. 19275

**Életjáradékra** uriház Erden, Fehérmege, vasut és épulo villamos, 1600 korona évi járadékra átadó. Válaszbélyeges levelekre bővebbet Marga-utca 15, haz-tulajdonosnál. 1605

**Ajánlat.** Budapesthez közel vasuti állomás és községhez, 15 percnnyire fekvő nemesi birtok 128 magyar hold éló és hold felszerelésel eladó 75.000 koronára vagy életjáradékra átadó, átvételhez 15.000 korona elegendő. Válaszbélyeges levelekre bővebb leírást küld U. S. tulajdonos, Marga-utca 15. 1607

## Stellen-Gesuche

**Wir empfehlen** für jederlei Stellen Angeheite. Administration Országos Palyazati Közlöny, Ulloi-ut 55. Telefon 116-36. 1313

**Egy** kitünő bizonyítványokkal rendelkező volt személesi vizsga m. kir. p. ü. öri fővizgázo gomalomban vagy akarmilyen gyáiban gondnok vagy felügyelői állást keres. Schöck Armin, Czegléd, Szucs-telap. 19223

**Intelligens** gyakorlott ápolónó, vöröskereszt kórházban kitanult, uri házakhoz ajánlikozik, esetleg gyermek mellé is. Szives megkeresést Volgyi Józsefnek, Gyöngytyuk-utca 10, ill. 79. 26625

**Vertrauensposien als Kassier, Geschäftsteiler, Lagerverwalter** suchi Angelt. Kaufmann, Sze., per jozt oder spáter. Verfügt über 8000 K. Station. Dajelbit Egegetengehäft zu kaufen gesucht. Gejüllige Zuschriften unter Chiffre „Kapitalgeberstellung 137“ an die Expedition des Blattes. 19137

**Suche** Stelle für meinen 14-jährigen Sohn, der 4 Bürgerdienstjahre absolvierte, in jüdischem Hause. Gesl. Anträge unter „Guter Rechner 136“ an die Exped. des Blattes. 19136

**500 koronával,** esetleg többlet honoráram azon egyént, ki felső kereskedelmüt végzett, 28 éves fiatal embernek megfelelő állást szerez. Kivánaira 10.000 korona óvadékkal rendelkezem, jobb vidéki poziciót is elvállalok Ajánlatokat, kértárnok 285“ jellegre a kiadóba kérek. 19235

**Sommer-Bruchband Multiform Weltpatent.** Die durchgeschweisste Pelotte kann immer gewechselt werden. Leichtes und bequemes Tragen. Verlangen Sie Prospekte

**Kunstfuss Kunsthand Kunstmieder Stützapparat** Bauchbinden, Gummistrümpfe, Geradhalter werden nebst Gutstehung nach Mass vorfertigt. Preiscontant sendet gratis und franko

**Magyar Orvosi Múszertár,** Budapest, VII., Rákóczi-ut 32. Man beachte die gonzac Adresse.

**IN IHREM INTERESSE**

REGINA DIE VOLLKOMMENSTE SCHREIBMASCHINE

**HIRSCH** KOSTENLOSE BUDAPEST V. ALKOTMÁNYU 19. TELEFON 84-27

**Luster**

für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei Komlós Mór, Lázár-utca 16.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordination ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

**Geheime und Hautkrankheiten,** Manneschwäche, veraltete Blasen-, Garmöhren- und Frauenkrankheiten, Geschwülste, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweife unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

**Dr. Garai** Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. i. em. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente bejort. Honorar möglich.

**Die automatische FROMMER-PISTOLE**

Ist die Taschen-Pistole der Kenner!

Neunschüssig. Kaliber 7.65 mm.

Sie ist die einzige Pistole des Weltmarktes, welche beim Schuss ebenso stark und verlässlich verriegelt ist, wie die neuesten Militärgewehre, daher

**grösste Sicherheit für den Schützen** und höchste Schussleistung bei bequemem Taschenformat. Dreifache Sicherung von höchster Vollendung. Mit einer Hand leicht spannbare und jederzeit ablassbare Hammer.

In allen Theilen vollkommen auswechselbar maschinell erzeugt von der

**Waffen- und Maschinenfabriks Akt.-G. BUDAPEST.**

Erhältlich in allen größeren Waffenhandlungen des In- und Auslandes. Beschreibung in verschiedenen Sprachen auf Wunsch kostenfrei.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. Juli 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 17

**Budapesti Színház.**  
**Az asszonyfaló.**  
 Operett 3 felvonásban. Szöveg-  
 írók: Stein Leó és Lin-  
 da Károly. Zenéjét szerzette:  
 Eysler Edmund.  
 Maros Béla Ferenczy  
 Mary White Szöllösy R.  
 Raffainé Szatmáryné  
 Tilda, leánya Balog  
 Camillo Fekete  
 Donogá báró Szabolcs  
 Jankó Gábor  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
**A tanítónő.**  
 Falusi Jletkép 3 felvonásban.  
 Írta: Bródy Sándor.  
 A tanítónő Jákó  
 Öreg Nagy István Arkossy  
 Ifj. Nagy István Fenyvesy  
 A nagyszony Bánházy  
 Főúr Szeghó  
 A tanító Kardos  
 A kántor Róna  
 Kántorkisasszony Róna St.  
 Kyra Ida Bacányi  
 Káplán Vidor  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Sommer-Etablissement**  
**FOLIES CAPRICE**  
**Arenastr. 84. \* Telefon 14-22.**  
**Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute**  
**Ein weisser Rabe**  
 Kriminalposse von Satyr. Regie: A. Rott und  
**„A titkos masina“**  
 Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Som-  
 mer-Etablissements v. 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch,  
 Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der  
 Administration „Az Est“. Nach der Vorstellung Om-  
 nibus- u. elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

**Fájóslábuak** visel-  
 jenek  
 szabadalmazott Egyedül készítő  
**ludtalp- Székely és Társa**  
**fűzőt.** ortopedicpő készítő Budapest.  
 Az Orsz. Munkásb. Pénztár, a bpesti ker.  
 Munkásb. Pénztár, a m. kir. államv. betegs.  
 pénztár, a csász. kir. arab. dől. vasut és a  
 Ferencz József kereskedelm. körház szállítója  
**Museum- körut 9.**  
 Kérjen ismertetőt.

**Nationaltheater, Kön. ung. Oper, Volksoper, Lust-  
 spieltheater, Königs-Theater u. Ungarischer Theater**  
 halten Ferien.

**Repertoire des Budapest Theaters.** Sonntag, 28. Juli,  
 Nachm. „Tot legény Amerikában“, Abends „En vagyok a  
 néni“.  
**Repertoire des hauptstädtischen Sommer-Theater.** Sonn-  
 tag, 28. Juli, Nachm. „Az erdőszéleány“, Abends „Helda her-  
 cegnő“.

**JARDIN-DE-PARIS**  
**ERZSÉBET KIRÁLYNÉ-UT I. TEL. 167-25**  
 Kezdeté 9 órakor. Kezdeté 9 órakor

**A nyár szenzációi:**  
**Mészáros Giza Milda Breiten**  
 Ferenczy Károly mint altábornagy és olimpiai vi-  
 lágbajnok; Erna Alberty, a berlini Neues Schau-  
 spielhaus divája; Sajó Géza Szíámmal, Fedi Fe-  
 rad és dr. Ralph Benatzky stb. stb.  
**A Tabarinben: Just and Gabriella, Fraggia, La**  
**belle Ferrero, Rozsnyai duo.**

**A.N.G.O.L P.A.R.K**  
**Városliget, Hermina-ut 57-65. sz.**  
 Grösster Unterhaltungsort des Kontinens.  
**Das Neueste:**

Jeden Dienstag Abend grosse Tanzunterhaltung. Entrée  
 in den Park 20 Heller, jeden Donnerstag Abend Ball und  
 grossartiges Feuerwerk, sowie andere Sensations-Attraktio-  
 nen. Entrée in den Park von 8 Uhr ab 40 Heller. Jeden Samstag  
 Elite-Ball und Confetti-Schlacht. Entrée in den Park von  
 8 Uhr ab 40 Heller. Jeden Sonntag Abend Tanzunterhaltung.  
 Entrée in den Park 20 Heller. Ausserdem sämtliche Sehens-  
 würdigkeiten. Jeden Abend zwei Militärkapellen. Im Ujvári-  
 Varieté und im Péle-Méle neues weltstädtisches Programm.  
 Ermässigte Park-Entréekarten in den Trafiken.

**Cirkus Beketow**  
 Városliget. Telephon 107-46.  
 Heute, Samstag, Abends 7/8 Uhr

**HIGH-LIFE**  
 Rendezvous der eleganten Welt.  
 Der grösste Lacherfolg!!  
**3 ALEX 3** Musikhumoristen.  
**3 Fratellini 3** Grotesk-Clowns.  
**2 CONNOR u. COCO 2** Französische Clowns.  
**Jancsi,** der singende Clown. Aktu-  
 elle Scherze u. Couplets.

**Klaviere**  
**Pianinos**  
**Harmoniums**  
**Cymbals Patent Sternberg**  
 Die besten ausländischen Marken,  
 als auch amerikanische, sowie die  
 weltbekanntesten eigenen Fabrikate  
 zu billigen Fabrikpreisen.  
**Umtausch und Miethe.**  
**Billige Sommermiethe.**  
**Armin Sternberg und Bruder**  
 kais. und königl. Hofmusikinstrumentenfabrik  
**Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.**  
 Preisourant mit Abbildungen gratis und franko.  
 Reparaturen fachgemäss und billig in eigen-  
 en Werkstätten hergestellt.

**Dr. Renner phys.-diät. sanatorium**  
**GIZELLATELEP**  
 Posta: Visegrád, Pestmegye.  
 Lahmann-féle berendezés: légszűrők, nap- és lég-  
 fürdők. Hízlaló-, soványító- és fekvőkurák. Távbe-  
 szelők: Környék, Visegrád 3.  
**Városi vizgyógyintézet: VII., Valeró-u. 4.**

**Für Klavierbesitzer**  
 von besonderem Interesse!  
**Gründliche Reparaturen**  
 werden am besten und billigsten  
 während der Sommermonate vorgenommen.  
 Dieselbe werden aufs gewissenhafteste und  
 solideste bei mässigen Preisen unter erstklassi-  
 ger fachmännischer Leitung ausgeführt bei der  
**„Musica“**  
 Klavier- u. Instrumenten-Handels-Aktiengesellschaft  
**VII., Erzsébet-körut 51, I. Stock.**

**Albert Sass aus Ribnitz**  
**in Mecklenburg**  
 wird ersucht, seine Adresse wegen Erbschaftsregu-  
 lierung sofort an den Unterzeichneten einzusenden.  
**Ribnitz i. Meckl.**  
**D. Jaenke,**  
 Rechtsanwalt und Notar.

**A Rába-féle Internátus**  
**Erzsébetfalván,**  
**Uri-utca 14**  
 (Budapest mellett), elfogad a saját nyilvános polgári  
 iskolájába járó növendékeket, valamint bármely is-  
 kolai tanulókat. Korrepetálás, nyelvek, zene, torna.  
 Mérsékelt díjazás. Prospektus díjtalan. Vidéki növén-  
 dékek szigorú felügyelet alatt.

**A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló**  
**„Tanulók Otthona“**  
**internátus.**  
 Az egészségügyi és pedagógiai követelményeknek min-  
 denben megfelelő, újonnan épült, teljesen modern  
 berendezésű intézet; tágas udvarral, izléses tan-  
 háló- és játéktérrel, modern fürdőhelyiségekkel stb.,  
 külön betegosztállyal. — Az internátus felvessz: elemi,  
 polgári, felsőkereskedelmi iskolai, vagy bármely iskolába  
 járó bármely vallású tanulókat, akiknek testi és  
 szellemi nevelésére, tanulmányi előmenetelére, valamint  
 erkölcsi magaviseletére és jellemképzésére kiváló  
 gondot fordít a vezetőség. Igazgatói: **Ily József, Der-**  
**szil Béla,** keresk. isk. tanárok. — Mindennemű felvilágo-  
 sítással készséggel szolgál és részletes prospektust küld az  
**igazgatóság, Szeged, Szentgyörgy-tér 7. sz.**  
**„Tanulók Otthona“ igazgatósága.**

**Laehne's Lehr- u. Erziehungsanstalt**  
**SOPRON (Oedenburg).**  
 Volksschule. Sklassiges Obergymnasium und Real-  
 schule mit Internat. Die Anstalt stellt staatsgiltige  
 Zeugnisse aus und hat Maturitätsrecht. Individueller  
 Unterricht und Erziehung. Gewissenhafte und strenge Be-  
 aufichtigung. Gewöhnung an Selbstständigkeit. Pflege mo-  
 derner Sprachen und sportlicher Leibesübungen. Neue Zög-  
 linge werden auf Wunsch schon im Monate August  
 aufgenommen. Mit Prospekt und jedweder Aufklärung  
 dient bereitwilligst **die Direktion.**

**MAGÁNDETEKTIV IRODA**  
**Szentgyörgyvölgyi MAGAY ISTVÁN és Tsa**  
**Főherczeg Sándor-utca 9. szám**  
 (bejárat a kapu alatt).  
 Teljesít megfigyeléseket, nyomozásokat, beszerz fontosabb  
 információkat és bizonyítékokat. — Elvállal  
**fürdői megfigyeléseket** úgy bel mint külföldön.  
 Eljár minden magán és családi ügyben.  
**Telefon: 91-14. Telefon: 91-14.**

**Gott sei es Dank,** dass die  
 geschützten Damenhut-Koffer  
 mit 8 Schutzlocken, draussen  
 wasserdichten Leinwandüberzug,  
 Schlüsselschloss etc. versehen  
 wiederum erhältlich sind.  
 46 lang 37 breit 27 cm. hoch K 4.-  
 47 " 42 " 32 " " 5.-  
 51 " 45 " 34 " " 6.-  
 64 " 48 " 37 " " 7.-  
 66 " 53 " 42 " " 8.-  
 Erhältlich ausschliesslich bei  
 Hutkoffer-Spezialisten  
**Faschner „SZEKELY“**  
**Budapest, VII., Rákóczi-ut 4.**  
 Preisourant gratis.

**Délibáb-utca**  
**fiu-internátus**  
**nevelőintézet, Budapest.**  
**Dr. Wagner Alajos,** nyug. kir. főigazgató pedagógiai  
 vezetése alatt, bentlakó, bejáró és magántanulók részére. Az  
 intézet az Andrássy-ut villanegyedében fekszik. A jövő  
 iskolai évre előjegyzéseket elfogad, kimerítőbb felvilágo-  
 sítást ad és prospektust küld  
**Budapest, VI.,**  
**Dénes Pál, igazgató, Délibáb-utca 23.**

**MARGIT** Heil-  
**Quelle**  
**Kom. Bereg**  
 ist bei katarthaltigen Leiden des Magens, der  
 Gebärmere, der Blase und besonders der Athmungs-  
 organe von sehr guter Wirkung auch dann, wenn  
**Blutungen** vorkommen.  
 Zu bestellen bei **L. EDESKUTY** in Budapest und bei den  
 Quellen-Verwaltungen in Munkács.

**LUSTER!**  
**STERN HENRIK**  
**VI. Nagymező-utca 28,**  
**vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“**  
 empfiehlt sein reichsortirtes  
 vergrössertes Lager von bil-  
 liger bis feinsten Ausführung  
 in Gas- und elektr. Lüstern.  
**Ueberrimmt Auf- u. Ab-**  
**montirung von aller Art**  
**Beleuchtungskörper**  
**zu billigsten Preisen.**  
**Galvanisirungen,**  
**Gaskocher billig.**  
 Telephon 76-87.

**ZÄHNE** und amerikan. Gebisse, im  
 Munde festsitzend, naturge-  
 treu unter Garantie von 4 K.  
 aufwärts. Spezialität: amer.  
 Goldkronen, Goldbrücken, der idealste gaumenlose, unab-  
 nehmbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden bil-  
 ligt umgefasst. Gebissreparaturen sofort. **Plomben** aus Gold,  
 Porzellan, Silber, Email schmerzfrei v. 3 K. aufw. Zahnziehen voll-  
 kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung. **15jähr. Garantie.**  
**Dr. KALINOVSKY L.** Spezialist für Zahn-  
 u. Mundkrankheiten  
**Budapest, VII., Rákóczi-ut 62, I. 3. Ecke Hársfagasse.**  
 Achtung auf den genauen Namen und Hausnummer.

Die Schmuckdiebstähle in Ostende.

Aus Ostende wird französischen Blättern zum Diebstahl der Juwelen der Prinzessin Thurn und Taxis ergänzend gemeldet, daß der Detektiv Godé...

Eine Durchsicherung der von den Fremden bewohnten Zimmer, sowie die Leibesvisitation haben ein negatives Resultat ergeben.

Wenige Damen der Wiener Hofgesellschaft besitzen so werthvollen, reichen und zugleich im besten Geschmack ausgeführten Schmuck wie die Fürstin von Thurn und Taxis...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Als sie als ganz junge Frau bei der Hochzeit ihrer älteren Schwester Dorothea mit dem Herzog von Orleans in Wien erschien, trug sie den schönsten Perlenschmuck...

Seine Gemahlin den Originalschmuck der Königin Marie Antoinette und freute sich, daß sie bald darauf bei einem Kostümball in Nizza damit zur Königin des Festes erhoben wurde.

Tom Mikado.

„Mikado“ ist der Titel, den die Europäer dem Kaiser von Japan geben. Nach einer Etymologie, für deren Richtigkeit wir uns nicht verbürgen können, setzt sich das Wort zusammen aus den Worten „mi“, erhaben, und „kado“, Thür, Pforte; das Wort „Mikado“ würde also „Hohe Pforte“ bedeuten.

Der Kaiser von Japan heißt „Meiji“, d. h. „Seine Majestät der Kaiser.“ Der schwer erkrankte Kaiser Mutsuhito hat keinen Beinamen; das kommt daher, daß die Familie, welcher er entsprossen ist, schon seit undenklichen Zeiten über Japan herrscht, jedenfalls aber schon zu einer Zeit, in welcher man Geschlechtsnamen noch nicht kannte, im Lande in hohem Ansehen stand.

Nach den Forschungen japanischer Historiker war der erste Herrscher, den die Familie dem Lande schenkte, Jimmu Tenno, der etwa sechs Jahrhunderte v. Chr. regiert hat.

Der Kaiser bestieg am 13. Februar 1867 den Thron. Damals fiel das alte Regime. Die neue Ära, die Ära der Civilisation, wird „Meiji“ oder Ära des Lichtes genannt; „Meiji“ heißen aber auch alle Jahre der Regierungszeit des Kaisers; so wird z. B. das vierte Jahr der Regierung Mutsuhito's „Meiji 4“ genannt.

Die Geschichte des neuen Japans und seines Fortschritts fällt ja auch vollständig mit der Regierungszeit Mutsuhito's zusammen.

Mutsuhito leitete seine Regierungszeit mit einem Gnadenakt ein: er verzicht Allen, die gegen ihn gekämpft hatten. Einige seiner früheren Gegner wurden sogar in hohe Staatsämter eingesetzt und sind jetzt die treuesten und loyalsten Unterthanen des Kaisers.

Unter den Staatsmännern, die ihn umgaben, als er den Thron bestieg, befanden sich zwei, die er immer als seine Lehrer betrachtete: Fürst Sanjo und Fürst Fukaoka.

Unter der Leitung dieser Staatsmänner begann Mutsuhito den Werth der Kultur und Civilisation des Westens zu schätzen. Er führte dann Japan in kleinen Stappen vom Absolutismus zur Konstitution.

Immer mehr schloß er sich an Europa und europäische Sitten an. Und er zeigte seine Wandlung auch äußerlich, indem er die weiten seidernen Gewänder ablegte und sich wie ein europäischer General kleidete.

Es gab eine Zeit, in welcher kein Mensch den Kaiser von Angesicht zu Angesicht sehen durfte; der Kaiser stand bei Audienzen immer hinter einer spanischen Wand und war selbst von seiner Kellnerin ein Kistchen imponirender Havannah-Cigarren und eine Schachtel ägyptischer Cigaretten auf den Tisch legte.

Die Rechnung wurde Andreas auf seinen Wink unauffällig zugesteckt und er bemühte sich auch, sie möglichst unauffällig zu begleichen.

Da aber diese Operation doch nicht ganz unbemerkt vorübergehen konnte, bemerkte er, sich gewissermaßen entschuldigend, leise zu Herrn Steininger, daß er sich wieder erlaubt habe, ebenfalls nur „der Einfachheit halber“ die Gelegenheit zu ordnen.

Herr Steininger nickte wieder zustimmend und damit war auch die Angelegenheit geordnet.

Was sollte nun aber für den Nachmittag unternommen werden? Diese Frage, die schon während des Mahles wiederholt aufgegriffen und dann wieder im Eifer des Gespräches fallen gelassen worden war, weil andere Einfälle sie verdrängt hatten, mußte nun doch entschieden werden.

Herr Steininger war der Ansicht, daß nach dem reichlichen Mahle nun ein Glas guten, frisches Bieres sehr wohl thun würde, und daß es vielleicht kein schlechter Gedanke wäre, nach dem Ruckdorfer Brauhause aufzubrechen; da hätte man gleich eine Landpartie mit dabei.

Sollte aber die allgemeine Stimmung sich lieber für ein Glas Wein entscheiden, so könne er den Heurigen in Geringem bestens empfehlen. Frieda war von diesen Vorschlägen nicht erbaut.

Sie hatte selbst sich vorher auf eine Landpartie gestreut, und ein Spaziergang im Freien wäre ihr auch jetzt noch angenehm gewesen, aber sie hatte nun doch die Lust zu einem Ausfluge verloren, und zwar in Anbetracht der unvermeidlichen, ihr wohlbekanntesten Begleitumstände eines solchen.

Sie hatten es hier so still, so ungestört, so vornehm gehabt; Alles war so rücksichtsvoll gewesen, und nun sollten sie sich wieder in die laute und so wenig rücksicht-

unfehlbaren Weisheit überzeugt. Mutsuhito war der erste japanische Monarch, der sich in voller Offenheit zeigte. Mutsuhito ist der Generalissimus des Heeres nicht dem Namen nach, wie es früher der Fall war, sondern wirklicher Heerführer. Er besucht die Kasernen und nimmt in Wind und Wetter an den Manövern theil, wobei er eine nicht geringe Kenntniß des Heerwesens an den Tag legt. Nach drei Uhr Nachmittags wird das Leben des Kaisers privat. Er begibt sich in seine Gemächer, die nach japanischer Art mit Kirichen, Chrysanthemem und Vogelgemalten bemalt sind. Er kniet auf weichen Kissen und ist an einem niedrigen Lacktischlein seinen Reis, wobei er sich eines Eisenbeinstäbchens bedient. Dann nimmt er, wie alle seine Unterthanen, ein Bad; die Badewanne ist von Silber. Nach dem Bade unterhält er sich mit seiner Familie; die Kaiserin sitzt gewöhnlich in der Mitte des Kreises und liest.

Sehr beliebt sind im kaiserlichen Hause auch die poetischen Wettkämpfe. Der Kaiser wählt ein Thema für ein Gedicht, worauf die Kaiserin, die Hofdamen, die Kammerherren, die Höflinge sich als Dichter versuchen. Der Kaiser läßt sich dann die Gedichte vorlesen, gibt sein Urtheil ab und vertheilt die Preise. Alle gebildeten Japaner sind Dichter, die einen Bierseiler von 31 Eilben zu bauen wissen. Einer der größten Dichter des Landes ist der Kaiser selbst.

Allerlei.

(Eine bescheidene Königin.) Aus Madrid wird berichtet: Vor einiger Zeit erließ die Zeitung „Publico Vasco“ in San Sebastian einen Aufruf zu einer Subskription für ein Denkmal der Königin-Mutter von Spanien, das vor dem Eingang ihres dortigen Sommer-schlusses Miramar errichtet werden sollte.

Als die Königin-Mutter von dieser Absicht Kenntniß erhielt, richtete sie an den Herausgeber des Blattes ein Schreiben, in dem sie erklärte, sie habe sich absolut keine Verdienste erworben, um so geehrt zu werden, und könne sich mit der Errichtung eines Denkmals nicht einverstanden erklären.

Sollte die Diktion der Zeitung weiter auf ihrem Plan bestehen, so werde sie ihr Schloß Miramar verkaufen und nie wieder nach San Sebastian kommen, so liebe Erinnerungen auch dieser Platz für sie habe. Sie habe jedoch nichts dagegen einzuwenden, wenn das Ergebnis der Sammlung zum Bau eines Asyls für Fischerkinder Verwendung finde, im Gegentheil, sie sei bereit, für einen solchen edlen Zweck selbst eine namhafte Summe zu spenden.

Unter der Bevölkerung von San Sebastian hat diese freimüthige Erklärung der Königin lebhafteste Sympathien geweckt, und in wenigen Tagen war so viel Geld eingelaufen, daß mit dem Bau des Asyls, das den Namen der Königin-Mutter Maria Christine, die bekanntlich eine geborene Erzherzogin von Oesterreich-Ungarn ist, tragen wird, noch in diesem Jahre begonnen werden kann.

(Diez und Selbstmord.) Der bekannte Pariser Kriminalanthropologe Bertillon glaubt einen Zusammen-

Sonderbare Leute.

Ein Novellenzyklus von Balduin Grollier.

Die Speisefarte kam aber doch nicht. Andreas hatte Gelegenheit gefunden, dem Kellner, der ihm den Not abnahm, unauffällig seine Aufträge zu erteilen. Er hatte drei Bedede zu respektablem Preise bestellt und angeordnet, daß die Rechnung ihm zuzustellen sei.

Als Herr Steininger dann doch dringlicher wurde mit seinem Verlangen nach der Speisefarte, da beschwichtigte ihn Andreas durch die Bemerkung, daß er der Einfachheit halber das Mahl gleich für alle Drei zusammen bestellt habe.

Damit gab sich Herr Steininger zufrieden.

Das Menu, das ihnen dann aufgelegt wurde, war ein vortreffliches; zu einem vollen Verständnisse desselben drang aber Frieda trotz ihrer leidlichen Kenntnisse im Französischen nicht durch, und als dann die Platten der Reihe nach servirt wurden, warf sie gelegentlich zuerst einen verstohlenen Blick auf Andreas, um sich zu vergewissern, wie man sich den geheimnißvollen Gerichten gegenüber zu verhalten habe.

Die Sache gefiel ihr ausnehmend gut und sie gestand unumwunden, daß sie vorher noch niemals an einem so eleganten Mahle theilgenommen hätte.

Das könnte man sich schon gefallen lassen, meinte sie lustig, wenn das alle Tage so ginge!

Andreas war glücklich über das naive Staunen Frieda's und er hatte nun das Streben, dieses Staunen und damit ihre Freude zu erhöhen. Er hatte zu den verschiedenen Gängen auch die entsprechenden Getränke kommen lassen; den Champagner hatte er aber ursprünglich nicht auf das Programm gesetzt.

Nun bestellte er ihn doch, weil er dachte, daß es Frieda nicht unwichtig scheinen werde, Champagner zu trinken. Zudem sah er mit Entzücken, wie aufgeräumt sie war, und er wußte, daß ein Gläschen von diesem Weine, dem legendären Stimmungserhöher, auch ihre bezaubernde Lustigkeit steigern werde.

Sie machte große Augen, als der silberne Eisbehälter, aus dem ein goldiger Flaschenhals herausragte, an ihren Stuhl gerückt wurde.

— Champagner! rief sie mit wahrer Ehrfurcht. — Ein Gläschen wird nicht schaden, meinte Andreas.

— Ich habe noch nie Champagner getrunken! bekannte Frieda treuherzig.

Der servirende Kellner mag dieses Geständniß vernommen haben und da ließ er es denn, wohl um der Novize ein Vergnügen zu bereiten, lustig knallen und den Pfropfen zur Decke fliegen, als er sich anschickte, den Wein in die breiten Kelchgläser zu schenken, anstatt, wie sich's eigentlich gebührt hätte, jedes Geräusch in den Falten seiner Serviette zu ersticken.

In kindlicher Freude folgte Frieda mit den Augen den im Glase aufsteigenden Perlen, dann erhob sie ihr Glas und nickte Andreas zu, ehe sie trank, und mit diesem Nicken winkte sie ihm einen Gruß und einen Dank. Andreas neigte das Haupt vor ihr und dann auch vor Herrn Steininger, der während der Mahlzeit wenig geredet, ihr aber trotz seines vorhetgegangenen „ausgiebigen“ Frühstück's alle Ehre angethan hatte.

Den Schluß des Mahles bildete für Frieda eine Eis-Creme, welche sie ohneweiters für die Krone der Schöpfung erklärte. Die Herren nahmen noch ein Stückchen Käse, dann noch einen schwarzen Kaffee und einen guten Cognac, worauf schließlich der

hang zwischen den Hitzewellen, unter denen ganz Europa zu leiden hat, und der Anzahl der Selbstmorde festzustellen zu haben. Er geht davon aus, daß in den heißesten Monaten, im Juni, Juli und August, die Anzahl der Selbstmorde erheblich größer ist als zu anderen Jahreszeiten. Besonders in Paris ist das Anschwellen der Selbstmorde in diesem Jahre geradezu erschreckend: innerhalb der letzten Woche sind nicht weniger als 25 innerlich gemeldet worden, und auf den heißesten Tag kommen allein 13. Bertillon glaubt nun, es handle sich um eine Art Selbstmord-Epidemie, bei der man von Ansteckung natürlich nur im übertragenen Sinne reden dürfte. Manche Leute neigen unter dem Einflusse der Hitze sehr dazu, Handlungen nachzuahmen, die ihrer Einbildungskraft entsprechen. Natürlich handelt es sich dabei um Menschen, die von der Norm etwas abweichen, ohne daß sie darum gerade als geisteskrank bezeichnet werden dürfen. Wenn solche Leute in den Zeitungen vom Selbstmord lesen oder gar Zeugen eines solchen Todesfalles werden, so taucht in ihnen auch der Selbstmordplan auf; er wird mit der Zeit stärker und stärker und läßt sie nicht los, bis sie ihn, durch irgend ein äußeres Ereignis dazu veranlaßt, wirklich ausführen. Bertillon ist der Ansicht, daß die Hitze manchmal eine außergewöhnliche Aktivität des Nervensystems hervorruft, eine Art von Ueberfluß von Lebenskraft, die nach irgend einer Entspannung, einer Gewaltthat oder gar nach einem Mord verlangt, während sie bei den Leuten entgegengesetzter Veranlagung, den Melancholikern und Deprimierten das Gegenteil hervorruft und sie ihres letzten Restes von Willenskraft beraubt. Die amtlichen Angaben über diese Selbstmorde zur Zeit der Hitze berücksichtigen die Hitze als Ursache des Selbstmordes natürlich nicht, sondern geben das als Grund an, was als äußerer Anlaß bekannt wird. Bei den acht Selbstmorden, die sich am 20. Juli in Paris ereignet haben, werden als Gründe bei zwei Trunksucht, bei zwei anderen eheliche Streitigkeiten und bei weiteren zwei temporäres Irresein angegeben, während die Gründe bei den beiden übrigen unklar sind.

**(Der erste weibliche Ministerialdirektor.)** Der Senat der Vereinigten Staaten hat soeben die Wahl von Fräulein Julia C. Lathrop zur Direktorin der jüngst geschaffenen „Kinderabtheilung des Handels- und Arbeitsministeriums“, die Präsident Taft getroffen hatte, bestätigt. Fräulein Lathrop wird hiemit ein völlig neues Ressort des Ministeriums zu schaffen haben und zu ihren Aufgaben wird es gehören, alle Fragen, die nur irgendwie Bezug auf die Jugend im weitesten Sinne haben, zu prüfen, als da sind: die Säuglingssterblichkeit, die Geburtsziffer, das Waisenwesen, die Jugendgerichtshöfe, Kindermisshandlung, Krankheiten und Krüppelhaftigkeit und last not least die ganze Kindererziehung, die in den Vereinigten Staaten noch in den Anfängen steht. Fräulein Lathrop ist die Tochter eines ehemaligen Senators und so dem „Weißen Hause“ keine völlig Fremde. Sie ist eine Frau in den mittleren Jahren und verfügt über eine reiche Erfahrung, die sie auf jahrelangen Reisen erworben hat. Ueberall hat sie sich besonders mit den sozialen Verhältnissen der Länder vertraut gemacht und gerade die Kinder haben von jeher ihr Interesse erweckt. Für ihre Thätigkeit wird Fräulein Lathrop das ganz ansehnliche Gehalt von 20,000 Kronen jährlich bekommen. Es ist ihr übrigens

volle Freiheit in Bezug auf die Ausgestaltung ihres Ressorts gelassen und, was nicht gering einzuschätzen ist, es stehen ihr große Felder zur Erreichung der vielen Ziele, die ihr gesteckt sind, zur Verfügung.

**(Das Telephon der Königin von Spanien.)** Den kostbarsten und eigenartigsten telephonischen Apparat besitzt ohne Zweifel die Königin Victoria Eugenia von Spanien, des Königs Alphon's XIII. jugendliche, blonde Gemahlin. Dieser Apparat, der aus schwerem Silber besteht, befindet sich auf ihrem Schreibtisch. Er ist ein Geschenk der „Nationalen Telephon-Gesellschaft“. Der Untergrund des Apparates ist im Roccoco-Stil ausgeführt. Vier silberne Säulen tragen das Obergestell. Zwischen ihnen erblickt man die Figuren eines spanischen Knaben und eines englischen Mädchens, die miteinander telephonieren. Der Knabe stützt sich dabei auf einen Schild mit dem spanischen Wappen, das Mädchen auf einen britischen Löwen. Oben auf den Säulen ruht ein im Renaissance-Stil ausgeführter Bogen, an dessen beiden Enden zwei Liebesgötter angebracht sind, die das Mikrophon tragen. Das Ganze ist mit den verschlungenen Wappen von Spanien und England verziert und stellt sowohl in künstlerischer als in materieller Hinsicht einen hohen Werth dar.

**(Anstandsunterricht in dramatischer Form)** wird jetzt den Schulkindern in England erteilt. Ueber diese neue Erziehungsmethode, die schon gute Früchte getragen haben soll, berichtet G. Elliot im „Century Magazine“: In den Aulen der Schulen, deren Zöglinge Ständen angehören, die sich nicht immer durch ein tadellofes Benehmen auszeichnen, geben die Lehrer jeden Tag eine zehn Minuten lang währende Unterweisung über die Regeln des guten Tons, indem sie erklären, wie man sich bei Tisch, auf der Straße, in Geschäften und in der Schule zu benehmen hat. Von Zeit zu Zeit werden den Schulkindern dann die Anstandsregeln auf einer kleinen Bühne in szenischer Form vorgeführt; man spielt zum Beispiel Dramolette, in welchen die gestitteteren Schulkinder ihren Kameraden zeigen, wie sie sich benehmen müssen, wenn sie nirgend Anstoß erregen wollen. Die anderen Schüler und Schülerinnen müssen bei späteren Aufführungen abwechselnd selbst auftreten, um zu zeigen, was sie gelernt haben, und es wohnt der Darstellung dieser „Anstandsdramen“ immer ein zahlreiches Publikum bei, das sich natürlich fast ausschließlich aus den Angehörigen der Schüler rekrutirt.

**(Die Braut des Sohnes beinahe zu Tode gepeitscht.)** Im amerikanischen Staate Georgia herrscht große Erregung über die Verhaftung mehrerer angesehenen Bürger der Stadt Dawson, die angeklagt werden, ein junges Mädchen Namens Bessie Carter beinahe zu Tode gepeitscht zu haben. Das Mädchen war mit einem Herrn D. J. D. verlobt, dessen Vater, ein Kanzleibeamter im obersten Gerichtshof, der Heirat abgeneigt war. Dieser lockte nun mit mehreren Männern das junge Mädchen in ein Gehölz und sie peitschten es dort bis zur Bewußtlosigkeit. Das Mädchen wurde dann in ein Hospital gebracht und erzählte, daß der Vater ihres Verlobten gegen die Heirat sei. Plötzlich sei ein Automobil erschienen und sie wurde in dasselbe gebracht. Dann brachte man sie in ein Gehölz, wo sie von den Männern mißhandelt wurde. D. J. D. hat zugegeben, daß er das Mädchen gepeitscht habe, um seinen Sohn zu retten.

**(Alma Tadema's Haus als Nationaleigentum.)** Die Engländer tragen sich mit dem Gedanken — wenigstens wissen englische Blätter davon zu berichten — Alma Tadema's berühmtes Haus in Grove End-road, St. Johns Wood in London, als Nationaleigentum zu erwerben. Die Erbinen des Malers sind an sich nicht abgeneigt, der englischen Nation für einen geringen Kaufpreis das Haus zu überlassen; aber das Testament des verstorbenen Malers enthält einen Passus, der es zur Bedingung macht, daß das Haus nebst Inventar freihändig versteigert wird. Es wäre dies nicht das erstemal, daß die Engländer das Haus eines berühmten Künstlers als Nationaleigentum erwürben; besitzt doch London schon sein Sir John Soanes-Museum und sein Leighton-House. Das Haus Sir Alma Tadema's ist vor 25 Jahren nach des Malers eigenen Plänen errichtet und trägt völlig den Stempel seiner Eigenart. Besonders sein Atelier ist ein wahres Museum holländischer Kunst des XVII. Jahrhunderts.

**(Gentlemen im Regligé.)** Der „Gil Blas“ erzählt, daß dieser Tage in dem Schlafwagen des Lugsuzuges Paris—Genève der Graf von Turin und der bekannte Journalist Jean Carrère zwei nebeneinander gelegene Abtheile belegt hatten. Als der Prinz erwachte, war sein Nachbar wäre, klopfte er, obwohl er sich bereits in Nachtoilette befand, ohneweiters bei Carrère an, um sich dem aus Tripolis heimgekehrten Franzosen vorzustellen. Beide Herren waren im Nachthemd und in Unterhosen, was die Förmlichkeit der Vorstellung wesentlich vereinfachte. In dem intimen Kostüm unterhielten sich die neuen Bekannten angelegentlich über den Krieg und gingen dann noch in den Speisewagen, um die Bekanntschaft zu begießen. Man darf aber wohl annehmen, daß sie vorher „Oberhosen“ und einen Rock angezogen hatten.

**(Die erste staatliche Fernsprechanlage in China.)** In Peking sind zwei Fernsprechkäbner errichtet worden, an die 6400 Teilnehmer angeschlossen werden können. Die gesammte Anlage ist von der Regierung übernommen worden, die auch die Leitung des Betriebes besorgt. Beide Anschlußämter haben zusammen bereits 3000 Teilnehmer. Die Sprechkäbner sind gegenwärtig nur in der Chinesenstadt und der Tartarenstadt einzurichten. Die anderen Stadtviertel sollen später mit Anlagen versehen werden. Die Regierung hat für die Herstellung der Fernsprechanlagen 700,000 Kronen ausgeben. Im Geschäftsviertel war schon eine ganze Reihe von Leitungen seit Jahren fertig, die nun mit den Anschlußämtern verbunden werden konnten.

**(Die merkwürdigsten Ehrungen.)** Die je einer Künstlerin zuteil wurden, hat wohl die Primadonna Stahl, eine Deutsche von Geburt, im Opernhaus zu Rio de Janeiro erhalten. Bei ihrem Benefiz ereignete es sich, daß nebst der ungeheuren Anzahl von Blumen und Geschenken, den üblichen weißen Tauben und rosafarbenen Sonetten, plötzlich — wie auf Verabredung — eine große Anzahl Cylinderhüte auf die Bühne flogen. Fräulein Stahl mußte als liebenswürdige Diva natürlich auch diese Hüte aufheben und ließ sie nach ihrer Garderobe bringen. In den Zwischenakten erschienen nun, einer nach dem anderen, die Eigentümer der Hüte, um sie von der Künstlerin zurückzuerbitten, wobei sie natürlich Gelegenheit erhielten, ihrer Huldigung auch durch Worte Ausdruck zu verleihen.

volle Menge stürzen. Der Kampf um einen Platz im Omnibus oder im Pferdebahnwagen, und dann am Ziele wieder das Gedränge, wieder die vielen schreienden, hungrigen und durstigen Menschen, durstig, auch wenn sie schon über den Durst getrunken hatten, — nein, da wollte sie doch lieber zuhause schön still zwischen ihren vier Wänden sitzen.

— Wir können aber doch jetzt unmöglich nachhause gehen, entgegnete Herr Steininger, und den schönen Nachmittag im Zimmer verfristen! Du wirst thun, was wir beschließen werden. Es kann nicht jeder seinen eigenen Willen haben!

Frieda antwortete nichts, aber sie machte eine trotzig Miene, und nun legte sich Andreas ins Mittel, um einer drohenden unerquicklichen Auseinandersetzung vorzubeugen.

— Darf ich mir erlauben, einen Vorschlag zu machen? sagte er einlenkend.

— Ja, ja! rief Frieda enthusiastisch.

— Einverstanden! erklärte Herr Steininger beächtig.

— Oder noch besser, fuhr Andreas fort, ich mache gar keinen Vorschlag. Sie nehmen mich für heute als Führer an, und Sie folgen mir vertrauensvoll.

— Ja, Herr Andreas, Ihnen ohne Weiteres, Sie sind gut! rief Frieda in vollem Einverständnis und mit aufrichtiger Begeisterung. Herr Andreas hatte sie gesagt! Er hätte sich jetzt mit Vergnügen auf dem Flecke für sie erschlagen lassen. Er flüsterte dem Kellner wieder ein Wort zu, dieser flog und als sie bald darauf unter den Verbeugungen der reichlich mit Trinkgeldern bedachten Bedienungsmannschaft den Saal verließen, fanden sie vor dem Hausthore ihrer herrend einen offenen Plater. Herr Steininger und Frieda nahmen die

Ehrenplätze ein, während Andreas sich ihnen gegenüber auf dem Nothste zurecht rückte. Und nun ging's fort in den Prater.

Wie sie da in der Hauptallee dahinflogen, an blinkenden Equipagen vorbei, so recht mitten in der vornehmsten Gesellschaft Wiens, da leuchteten Frieda's Augen vor Vergnügen, kam sie sich doch selbst fast wie eine Prinzessin vor. Sie sah nicht, wie Reiter und Fußgänger und die Insassen der verschiedenen Gefährte den Kopf nach ihr wandten, sie musterte mit besonderem Interesse und raschem Blick die Damen und ihre Toiletten. Wo ein Mann kaum erst noch einen allgemeinen Eindruck gewonnen hätte, war sie auf einen Blick schon vollkommen orientirt über die Einzelheiten der Toiletten, und es gereichte ihr hier nun zu einer besonderen Befriedigung, zu finden, daß sie selbst, was ihren Hut und ihre „Cape“ betraf, keine schlechte Wahl getroffen hatte. Sie konnte sich ganz wohl sehen lassen, und Niemand konnte ihr ansehen, daß sie ein gar so armes, armes Ding sei.

Der Wagen rollte immer weiter die schier endlose Allee entlang. Beim Viadukt löste Andreas eine Zufahrtskarte in die Freudenau und schließlich kaufte er drei Plaques für den Aktionarraum des Wettrennplatzes. Frieda drückte in freudiger Spannung und Dankbarkeit Andreas' Arm, als er an der Kasse stand, um die Plaques zu erstehen. Sie hatte schon so viel von den Wettrennen gehört und in der Zeitung gelesen und doch noch nie eins gesehen; nun freute sie sich wie ein Kind darauf.

Wie das großartig zuring im Aktionarraum, und wie sich die anderen billigeren Plätze davon abhoben! Andreas zeigte ihr die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die sich da leutselig in die Gesellschaft mischten und nannte ihr viele Damen und

Herren der hohen Aristokratie, die plaudernd an ihnen vorüber schritten. Für Frieda war das eine ungewohnte, ja ganz neue Umgebung, und sie war kindlich genug, sich durch die unmittelbare Nähe so hoher Herrschaften selbst sehr gehoben zu fühlen. Herr Steininger sah dagegen die Sache viel gleichmüthiger, ja völlig gleichgiltig mit an. Er ging eine Weile mit auf dem grünen Rasen des Aktionarraumes, dann aber erspähte er sich einer freien Gasse auf der Tribüne, wo er vor der Sonne geschützt, sich in einen Winkel drücken und bequem anlehnen konnte. Diesem Sitze strebte er nun zu und nach kurzer Zeit nickte er dort auch ganz wohl ein.

Andreas fuhr indessen fort, Frieda auf Alles aufmerksam zu machen, wovon er glaubte, daß es ihr Interesse anregen könnte. Dabei bemerkt er wohl, daß von den übrigen Anwesenden Frieda selbst zu den bemerkenswerthesten Erscheinungen auf dem Platze gerechnet wurde. Sie fiel sehr auf und wurde, zumal als völlig neue Erscheinung auf dem Turfe, stark beachtet. Mit Stolz hielt Andreas geheime Umschau unter all den aristokratischen Damen und den knalig aufgedonnerten Löwinnen der Gesellschaft, der Vorstadtheater und des Ballets — so schön war doch keine wie Frieda. Es geschah ihm wohl manchmal, daß ihn ein Bekannter hinterücks leicht anstieß und flüsternd eine Auskunft über die Dame an seiner Seite erbat, er gab aber nur kurze und abweisende Antworten. Andreas hatte nicht wenig Bekannte auf dem Platze. Als Mann, der für alle Gebiete des Sports nicht nur ein reges Interesse, sondern auch ein gutes Verständnis hatte, war er auch ein ziemlich regelmäßiger Gast am Turfe.

(Fortsetzung folgt.)

**Hüvösvölgyer Park-Pension eröffnet!**  
 Hidegkuti-ut 74-76-78. Elektr. Haltestelle Nyéki-ut. Telefon 145-90.  
 Moderne grosse Zimmer in einem 5000 Quadratklaffer grossen Park.

**Sommerfrische**  
 allerersten Ranges, eigene Wasserheilanstalt, Pension-System, auch à la Carte  
**Öffentlicher Speisesaal eröffnet**  
 Sommer und Winter offen.  
 Sonnenbäder, Tennisbahn, Eigenes Auto, Separées

**BRIONI** (Brionische Inseln)  
 Schönstes Seebad der Adria und klimatischer Kurort  
**HOTEL**  
 Gemässigttes Klima. — Kühle Abende. — Immer grüne Vegetation. 2000 Joch herrlicher Naturpark. 60 Km. ebene schattige Spaziergänge. — Tierpark für ZUCHTVERSUCHE (Karl Hagenbeck), Straussenfarm.  
 Ranges, 320 Zimmer & Appartements. Elektr. Licht, Dampfheizung. See- und Süsswasserbäder im Hause. Wiener Küche  
 Motor- und Segelboote, Auto, Wagen, Lawn-Tennis.  
 Prospekte und Anskünfte erteilt Hoteldirektion Brioni.  
**BRIONI**  
 GANZJÄHRIGE SAISON.

**Sägeschärf-Scheiben.**  
 Grösste Schleifkraft, geringste Abnutzung.  
**SCHLEIFMASCHINEN.**  
 Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,  
 Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.  
 Telefon 114-71.

**Zum Drusch**  
 liefern Salgótarján, Petrozsényer, Annathaler, Szászvári Karwiner und Preussische Kohle nach allen Bahn- und Schiffsstationen.  
**Jakob Salamon u. Co., Budapest, Erzsébet-ter Nr. 19.**  
 Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

**Wagner Manó**  
**Lehr- u. Erziehungsanstalt Rákospalota**  
 (neben Budapest.)  
**Acht Klassen Obergymnasium**  
 mit Öffentlichkeits- und Maturitätsprüfungsrecht. Öffentliche Knabenbürgerschule. Gewissenhafte Aufsicht. Gründlicher Unterricht. Gute Verpflegung. Ausgezeichnete Lehrkräfte. Wiederholungs-Kurse. Grosser schattiger Garten und Spielplatz. Internatschüler und Halbkostschüler.  
 Auf Wunsch wird Prospekt geschickt.  
**Rákospalota.**  
 Eisenbahnstation. Post. Telegraph. Telefon.

**MODERN BUTOR**  
 Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám  
 Fonál 1880 Gta.

**MÖBEL** gegen Baar- und Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.  
**Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung,**  
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 32.  
 Telefon 48-20. Preisliste gratis.

**BRUCHBÄNDER**  
 BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN  
 ZU HABEN BEI  
**MOLNÁR VILMOS**  
 PRIV. BANDAGIST  
 BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRÜT 28.  
 PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO  
 GEGRÜNDET 1888

**Kompagnon** mit entsprechender Geldeinlage zu einem bestehenden Unternehmen der elektrotechnischen Branche (Maschinen-, Fabrikation) gesucht. Sachkenntnis in der Fabrikation bevorzugt. Offerte unter Chiffre „Rentable“ an  
**ECKSTEIN, ANNONCEN-BUREAU, BUDAPEST,**  
 VII., Erzsébet-körút 37.

**Internat DEBRECZEN**  
**DIÁKOTTHON** unter Aufsicht der DEBRECZENER isr. Kultusgemeinde  
**ISR. KNABEN - ERZIEHUNG - ANSTALT.**  
 Aufnahme finden Schüler von Gymnasial-, Realhöherer Handelsschule und Bürgerschule.  
 Prospekte sendet Josef D. Burger Kultusgem.-Notar, DEBRECZEN

Wenn ein Baby erwartet wird... dann besorgen Sie die Säuglings - Pflegeartikel und Ausstattung sowie Kinderwagen bei  
**JAKAB KERPNER BUDAPEST, VI., GYAR-UTCZA 40.**  
 Separate Abtheilung f. Damen- u. Herrenwelswüsch. Verlangen Sie meinen grossen Preisocourant.

**Magyar és német gyors- és gépiró vagy gépirónó továbbá egy irodista**  
 elsőrangú budapesti gépgyárnál állandó alkalmazást talál. Részletes magyar és német ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Nyugdíj 1912“ jelű alatt Blockner J. hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4. küldendők.

**MÖBEL** wegen Übersiedlung Schlaf-, Speise-, Salon- und Herenzimmer-Einrichtungen:  
 zu überraschend billigen Preisen.  
**Nagy Imre**  
 Wohnungs-Einrichtung-Unternehmer  
 Budapest, Váci-körút 9, I. St.  
 Ecke Szerecsen-utca.

**MÖBEL** auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Baar. Rechnen keinerlei Zinsen. Ehrentreu es Fuchs Testverek Möbelgrosshändler.  
 Budapest, Teréz-körút 3.  
 Telefon 88-59.  
 Illustrierter Preisocourant gratis und franko.

**THUREN und FENSTER**  
 IN GROSSER AUSWAHL  
 ALLER-BILIGST HOLZBEARBEITUNGSFABRIK  
**LUKÁCS és TÁRSA**  
 BUDAPEST, VI. SZABOLCS-UTCA 4.  
 IN DER NAHE DES LÉVEL PLATZES

**GELDVORSCHÜSSE**  
 auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Sparkassaaaktien  

Elisab. Sanat.-Lose 9.-	Italien. f. Lose 45.-
Jósziv-Lose . . . 12.-	Oesterr. f. 45.-
Basilika-Lose . . . 24.-	Vaterl. Spark. „ 110.-
Ungar. rote f. Lose 28.-	Kouv. Hypoth. „ 150.-

 Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose beifügen wir. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf ein obiges Darlehen gegen Einbringung des Kautionsbrieves. — Mögliche Tilgung und sofortige Erleichterung.  
**BANKHAUS BEIFELD** Bpest, Károly-körút 1  
 Gegründet 1874.

**Zur Herbstdüngung!!!**  
**Echtes Thomasmehl**  
 Original Stern-Marke ist das beste u. billigste Phosphorsäuredüngemittel  
 Nur echt, wenn in dion-Sack gefüllt und mit Original-Plombe versehen ist.  
 Jeder Sack zentgehalt trägt den Proder Waare.  
 VorFälschundringendst gen wird gewarnt.  
 Generalvertretung der Thomashosphatfabriken, Berlin  
**Wilhelm Kalmár, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 49.**  
 Es wird auf die gegenwärtigen äusserst billigen Preise besonders aufmerksam gemacht.

**Gummi und Fischblasen**  
 Präservativ-Spezialitäten echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Aerztlich empfohlen. Garantiert sicher! Preis pro Duzend Kronen 2 bis 16. „AUTO VAGINAL SPRAY“, stichfestes und bequemstes Damenhygienemittel der Neuzeit! K 15. — pro Stück. Versand diskret durch die chirurgische Instrumenten- und Gummiwarenfabrik  
**KELETI J. BUDAPEST, IV. kerület, Koronaherczeg-utca 17.**  
 Verlangen Sie gratis und franco meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste! Gegründet 1878. Telefon 13-76.